

**DIE FÜNFZEHNTE
ERZÄHLUNG DER
VETÂLAPANTSCHAV
INÇATI.
SANSKRITTEXT...**

Vetālapaṇcaviṃśati





PROGRAMM
des
Gymnasiums zum heiligen Kreuz
in Dresden

womit
zu dem Valedictions-Actus
am 20. März
und zu den öffentlichen Prüfungen der Klassen
am 21. und 22. März
ergebenst einladet
das Lehrer-Collegium.

Erste Abtheilung:
Die fünfzehnte Erzählung der Vetālapantsavināṭī. Sanskrittext mit Uebersetzung
und Anmerkungen von Dr. Heinrich Uhle.

Zweite Abtheilung:
Schulnachrichten vom Rector.



Dresden,
Lehmann'sche Buchdruckerei.
1877.

2533 d-1

Die fünfzehnte Erzählung der Vetālapantschavinçati.

Sanskrittext mit Uebersetzung und Anmerkungen.

Seit den epochemachenden Forschungen Theodor Benfey's über die Herkunft und Verbreitung orientalischer Märchen — Untersuchungen, welche der genannte Gelehrte grösstentheils in der umfangreichen Einleitung zu seiner Uebersetzung des Panchatantra, jener grossen indischen Märchensammlung, niedergelegt hat — ist es eine fast allgemein anerkannte Thatsache, dass ein sehr grosser Theil der Märchenstoffe der europäischen Völker aus Indien stammt, von wo aus sie durch Vermittelung der Völker Westasiens, besonders der Araber und der Mongolen, zu uns gelangt sind. Es ist daher für das ganze Gebiet der vergleichenden Märchenforschung, welches jetzt mit so grossem Eifer angebaut wird, von nicht unwesentlichen Interesse, die indischen Märchen in ihrer ursprünglichen Fassung, wenigstens in der letzten uns erreichbaren Form kennen zu lernen, wie sie in den verschiedenen in Sanskrit abgefassten Märchensammlungen vorliegt.

Aber von mehreren dieser Sammlungen sind nur erst einzelne Bruchstücke im Sanskritoriginal veröffentlicht worden, von andern sind bisher nur die Namen bekannt. Dagegen ist vor einem Jahrzehnt die Publication eines sehr reichhaltigen Sammelwerkes, allerdings von verhältnissmässig jungem Ursprung, vollendet worden, des Kathāsaritāsāgara (d. h. Meer der Märchenströme) des Dichters Somadeva, der im zwölften Jahrhundert unserer Zeitrechnung lebte. In dieses riesige Werk nun, das nach der Zählung seines Herausgebers Brockhaus ungefähr 45000 Verszeilen enthält, das heisst zwei Drittel mehr als Ilias und Odyssee zusammengekommen, ist auch eine kleinere, schon damals vorhandene Märchensammlung mit hinein verarbeitet, welche in ihrer prosaischen Fassung aus den Handschriften bekannt zu machen ich mir zur Aufgabe gesetzt habe: die Vetālapantschavinçati, d. h. fünfundzwanzig Erzählungen eines Vetāla oder Dämon. Davon soll im Folgenden vorläufig die fünfzehnte Geschichte in verschiedenen Redactionen mitgetheilt werden.

Die Erzählungen des gesprächigen Todtengespenstes werden manchem Leser nicht ganz unbekannt sein; denn abgesehen von früheren Publicationen Benfey's im „Ausland“ hat in derselben Zeitschrift im Jahre 1867 Oesterley die meisten dieser Geschichten in einer deutschen Uebersetzung, welche auf der Bearbeitung im Hindidialecte beruht, veröffentlicht, und im Jahre 1873 hat derselbe die vollständige Uebersetzung nebst Einleitung und Anmerkungen besonders herausgegeben unter dem Titel Baitāl Pachisi*) oder die fünfundzwanzig Erzählungen eines Dämon. Auf jene Einleitung verweise ich betreffs der verschiedenen Bearbeitungen und Uebersetzungen des Sanskritoriginals, und beschränke mich hier darauf das anzugeben, was über das Original selbst und die davon vorhandenen Handschriften zu sagen ist.

Zunächst ist zu bemerken, dass die prosaische Darstellung der Vetālapantschavinçati in drei verschiedenen Redactionen existirt. Davon ist die am meisten bekannte und durch die meisten Handschriften vertreten die des Ćivādāsa, eines Schriftstellers, über dessen Zeitalter man so im Ungewissen ist, dass man nur etwa das sechste und das zwölfte Jahrhundert unserer Zeitrechnung als die äussersten Grenzen dafür angeben kann.

*) Baitāl Pachisi ist neuhindische Form für das sanskr. Vetāla-Pāñcavinçati.

Von den Handschriften dieser Redaction nenne ich zuerst die drei Londoner *A*, *B* und *C*, aus denen Lassen den Text der einleitenden Erzählung und die fünf ersten Erzählungen des Vetāla constitiirt und in seiner Anthologia sanscritica veröffentlicht hat; die beiden ersteren dieser Handschriften sind mir, zusammen mit einer später zu erwähnenden, durch die dankenswerthe Liberalität der Bibliotheksverwaltung des India Office zu längerer Benutzung überlassen worden, die dritte, *C*, scheint abhanden gekommen zu sein, wie schon aus einer Notiz Gildemeisters in der Vorrede zur zweiten Auflage von Lassens Anthologie (im Wiederabdruck in der 3. Aufl. von 1867 S. 17) hervorgeht. Ausserdem habe ich sechs Handschriften aus dem Privatbesitz des Herrn Fitzward Hall, eines der bedeutendsten englischen Sanskritgelehrten, durch Vermittelung des Prof. Brockhaus in Leipzig, meines hochverehrten, jetzt schmerzlich betrauten Lehrers, der mich überhaupt zur Bearbeitung dieser Märchensammlung bestimmt hat, ausgiebig benutzen können. Fünf davon sind von Gildemeister, der sie für die dritte Auflage von Lassens Anthologie verglich, mit den Buchstaben *a b c d e* bezeichnet und, ebenso wie die sechste, erst mit dem Schluss der elften Erzählung beginnende, welche ich mit *g* bezeichne, Seite XIV f. der Vorrede beschrieben worden.

Eine zweite Recension ist die der Hall'schen Handschrift *f*, welche ebenfalls von Gildemeister benutzt und a. a. O. beschrieben worden ist. Derselbe sagt davon: *f* narrationem praebet a reliquis diversam, prorsus decurtatam, distichis non interruptam et magis cum versione Hindica convenientem. Aber er erwähnt nicht, wozu er dort auch keine Veranlassung hatte, dass sie an manchen Stellen auch eine ausführlichere Darstellung enthält, als die andern Handschriften, und, was uns hier wichtig ist, dass darin nicht, wie in den andern regelmässig am Schlusse jeder Erzählung geschieht, Çivādāsa als Verfasser genannt wird. Es heisst hier immer nur: iti prathama-kathā, iti dvitīya-kathā (so ist die erste, so ist die zweite Geschichte) u. s. w., und am Schlusse, der allerdings verstümmelt ist, steht: iti vikramāditya-kathā samāptā (so ist die Geschichte von Vikramāditya — das ist der König, welchem der Vetāla die Geschichten erzählt — vollendet). Nach der vierten Erzählung ist, wie in der sogleich zu erwähnenden Recension, die dreizehntwanzigste eingeschoben, daher unsere fünfzehnte hier die sechzehnte ist. Vorbehaltlich einer eingehenderen Vergleichung dieser Recension mit den andern, als ich sie bisher habe anstellen können, muss ich für jetzt den Text von *f* als eine selbständige Fassung betrachten.

Die dritte Recension hat zum Verfasser den Dschambhaladatta, von dessen Lebenszeit wir ebensowenig Sicheres wissen, wie von der des Çivādāsa. Von dieser Fassung ist im Jahre 1873 in Calcutta eine Ausgabe im Druck erschienen, „compiled“, wie es auf dem Titel heisst, „by Pandit Jibananda Vidyasagara“, und mit derselben stimmt fast völlig überein eine in schönen bengalischen Characteren geschriebene neue Handschrift der India Office Library, Nr. 3106 A, die ich mit Beng. bezeichnen werde. Sie hat zum grössten Theile, von Blatt 11 an, dunkelgelbes Papier, sehr langes schmales Format, 41 Blatt (der Schreiber zählt fälschlich 39, da er die Foliumzahlen 15 und 27 zweimal verwendet) von je 7 Zeilen auf der Seite. Von unserer Erzählung fehlt darin der Anfang, die Handschrift hat hier eine Lücke, indem die zweite Seite von Blatt 34 (nach richtiger Zählung 36) bis auf eine Zeile leer gelassen ist.

Diese Redaction des Dschambhaladatta weicht von der des Çivādāsa hauptsächlich darin ab, dass sie, wie *f*, keine eingestreuten Verse enthält; ausserdem ist darin die Reihenfolge der Erzählungen etwas verändert, nach Çivādāsa's vierter steht, wie in *f*, sogleich dessen 23., dann folgen die weiteren, die 8. gleich nach der 5., bis zur 22., mit Auslassung der 11., 13., 15. und 20.; die 15. wird nachgebracht als 23., in der Beng. als 24., indem diese die 24. Erzählung der Calcuttaer Ausgabe mit dem Schlusse der Rahmenerzählung in eins zusammenfasst; für die drei weggebliebenen aber treten als 20. bis 22. in der Calcuttaer Ausgabe drei andre lange Geschichten ein, die in keiner andern Redaction vorkommen, in der Beng. nur die erste davon, gezählt als 21., da der Schreiber seit der 17., die er irrtümlich als 18. bezeichnet, um eine vorans ist. Den Inhalt dieser neuen Erzählungen anzugeben muss ich mir hier versagen.

Bevor ich nun zur Mittheilung der fünfzehnten Erzählung übergehe, habe ich noch einige Bemerkungen vorausszuschieken.

Das Verhältniss der Handschriften von Çivādāsa's Recension zu einander, wie es Gildemeister a. a. O. angiebt, ist merkwürdiger Weise nicht in allen Erzählungen dasselbe. Für die fünfzehnte sind in der Hauptsache zwei Gruppen zu erkennen, einerseits *AndB*, andererseits *beg*, welche letztere aber unter einander stärker abweichen als die Handschriften der ersten Gruppe; dazwischen nimmt *c* eine Mittelstellung ein. Von der ersteren stimmen am meisten zusammen *A* und *a*, *B* geht mehr mit *d*. Wie nun in der Ueberlieferung derartiger Literatur überhaupt die Inder mit der grössten Willkür verfahren sind, so sind auch hier die Verschie-

denheiten so bedeutend, dass es ein unnütziges Unternehmen wäre, etwa den Text des *Çivadása* herstellen zu wollen, und keine einzige Handschrift ist überall so gut und vollständig, dass man sie durchaus als Grundlage dazu nehmen könnte. Die Form der Darstellung ist auch für die Inder hierbei fast ganz gleichgiltig, ein prosaischer Stil existirt bei diesen leichten Producten nicht, und alles Interesse liegt nur im Stofflichen. Daher kann das Streben eines Herausgebers meines Erachtens nur das sein, einen möglichst correcten, lesbaren und vollständigen Text zu bieten, und er muss das Recht haben, das sich jeder indische Abschreiber, wenn er Sanskrit verstand, genommen, nach Gutdünken dies oder jenes in den Text aufzunehmen oder wegzulassen. Demgemäss bin ich im Ganzen der ersten Handschriftengruppe gefolgt, welche den vollständigeren Text bietet, und zumeist der Uebersetzung von *Aa*, bei Abweichungen auswählend oder combinirend, und wo andere Handschriften mir das Bessere darzubieten schienen, habe ich mich diesen angeschlossen. Die vorkommenden Verse habe ich, mit Ausnahme dreier in die Anmerkungen verwiesenen, alle in den Text aufgenommen.

Das kritische Material, welches diese Textgestaltung rechtfertigen sollte, in ganzer Vollständigkeit zu gehen ist weder möglich noch lohnt es der Mühe. Denn ich würde viele Male den Raum des Textes selbst dazu brauchen — und kein Mensch würde diesen Wust durchzumachen, es wäre schade um das Papier. Daher habe ich mich darauf beschränkt, das was mir das wichtigste schien, insbesondere alle sachlichen Abweichungen, anzugeben, woraus sachkundige Beurtheiler schon werden ahnehmen können, ob ich mit meinem Verfahren auf dem rechten Wege bin. Bei den Versen so, wie Bochtlingk gethan, alle Varianten, auch die offenbaren und unbedeutendsten Schreibfehler, mit anzugeben, habe ich der Kammerparnass wegen unterlassen.

Meine Uebersetzung schliesst sich im Ganzen möglichst an das Original an und sucht nur zuweilen durch unbedeutende Aenderungen den entsetzlich einförmigen Stil einer im Greisenalter kindisch gewordenen Sprache etwas geniesbarer zu machen. Von den Versen habe ich diejenigen, welche schon in Bochtlingks *Sprachsammlung* stehen (Indische Sprüche, Sanskrit und Deutsch, herausgeg. von Otto Bochtlingk, zweite vermehrte und verbesserte Auflage, Petersburg 1870—73, von mir bezeichnet Boethl.¹, mit der Nummer der ersten Auflage in Klammern) in Bochtlingks Uebersetzung gegeben, weil ich mir nicht anmassen es besser machen zu können, und nur wo ich nach meinen Handschriften andere Lesarten aufgenommen, habe ich eine andere Fassung versucht.

Schliesslich sei noch die Rahmenerzählung der *Vetālapantschavīṇṇatī* kurz angedeutet: Ein Büsser (*Jogi*) hat den König *Vikramāditya* bestimmt, ihm bei einem grossen nächtlichen Zauber behilflich zu sein, und verlangt von ihm, von einer entfernten Richtstätte den Leichnam eines Gehängten herbeizubringen. Der König geht auch dahin, schneidet den Leichnam von dem Baume ab und macht sich mit ihm auf den Weg; da beginnt der in dem Leichnam hausende *Vetāla* zur Unterhaltung eine Geschichte zu erzählen, nach deren Beendigung er dem König eine darauf bezügliche Frage vorlegt. Nun hatte zwar der *Jogi* dem König eingeschärft kein Wort zu sprechen, sonst werde der Leichnam sofort wieder an dem Baume hängen; aber der Dämon droht ihm, wenn er zu antworten wisse und es doch nicht thue, ihm den Schädel einzuschlagen. So antwortet denn *Vikramāditya*, der Leichnam verschwindet, er holt sich ihn wieder, hört eine neue Geschichte an und antwortet wieder, und so geht es vierundzwanzig Mal fort, bis der König vor der schwierigen Frage nach den entstehenden Verwandtschaftsverhältnissen, wenn ein junger Mann eine Witwe heirathet und sein Vater deren Tochter, und die Kinder dieser Paare sich wieder mit einander verheirathen und Kinder haben, verstummt und der *Vetāla* zufrieden ist. Auf dessen Rath tötet dann der König mit List den *Jogi* und erlangt selbst die acht grossen magischen Eigenschaften.

Recension des Çivādāsa.

Vāmanam eka-dantam ca, hasti-vaktram, maho-'daram
namāni parayā bhaktyā, Vighneṣam, parame-ṣvaram.

- Asti Himācalo nāma parvataḥ; tatra Vidyādhara-rājā Jimūtaketur nāma. tena rājñā
putra-kāmanayā kalpavrikshaḥ samārādhitaḥ; kalpavrikshena bhanītam:
- 5 tushto 'ham tava, rājendra! putrah parama-dhārmikah
 tvayi datto mayā, rājan, bhavishyati, na samṣayah.
- etad varam prāpya rājñah putro jātaḥ. tasmin jāte rājñā mahotsavaḥ kṛitaḥ bahu-dānam ca
dattam, tasya putrasya nāma-karanam sanjātam: Jimūtavāhano nāma 'pratisṭhitaḥ. tasmin
rājñi Çiva-ṣamsi sarvam babhūva, lokāḥ sarve 'pi dharmā-parā babhūvuh. tathā ca:
- 10 rājñi dharmiṇi dharmishṭhāḥ, pāpe pāpāḥ, same samāḥ;
 lokāḥ tad anuvartante: yathā rājā, tathā prajāḥ. 1.
- nityam mahotsava-parāḥ, paro-'pakaraṇe ratāḥ,
sarve dāna-parāḥ çūdrāḥ, sarve yajña-parāyanāḥ. 2.
- parasparam priti-parā, rāga-dvesha-vivarjitāḥ.
- 15 no 'pasarga-bhayam tatra, para-cakra-bhayam na hi, 3.

Z. 5 f. Den Vers hat vollständig nur *c*, das vierte Viertel, als drittes, auch *a*. Aehnlich *g*: rājann aparadhārmiko putro tava bhavishyati.

Z. 8. nāma pratisṭhitaḥ *Aa*, nāma pratisṭhitaḥ *g*. nāmñā pratisṭhitaḥ rājñā brāhmaṇaṣṣa *c*, nāma pratisṭhitaḥ *be*. In *Bd* fehlt das Verbum. Man erwartete ein Causativum und nāma als Subject dazu.

Z. 9. Dieser Satz aus *ABd*; *a* hat: tasmin putre jāte sati çivaç, s. vabhūva.

Z. 10 f. *ABd*, Bochtl.³ 5768 (2621) *e**) dharmajñāḥ *AB*, dharmishṭhāḥ *d*. ; tam (für tad) *A*, anu-sarvante (l. -sarjante) *B*.

Z. 12 ff. Vor diesen Versen fehlt, wenn ihnen Vers 1 vorhergeht, eine überleitende Bemerkung, wie sie *g* hat: tasmin rājye (l. rājyam) çāsati. Vermuthlich ist Vers 1 spätere Einschubung. Nach Vers 2 haben *be* noch:

kālo-'pabbogināḥ sarve, nityam ānanditā narāḥ,
sarve satya-ratā nityam, sarve dharmā-parāyanāḥ

mit manchen Fehlern; ähnlich *g*, noch corrupter. Damit sind zu vergleichen in der von mir in der Zeitschr.

^{*)} Mit *a* *β* *γ* *δ* bezeichne ich die vier Theile des Çloka.

Recension des Çivadāsa.

„Vor dem Zwerghaften, Einzahnigen, Elefantengesichtigen, Grossbäuchigen verneige ich mich mit grösster Andacht, vor Gaṇeṣa¹⁾, dem höchsten Herrn.“

Es giebt ein Gebirge Namens Himālaja, dort war ein König der Vidyādharas²⁾, Namens Dschimūtākētu³⁾. Dieser König brachte, da er sich einen Sohn wünschte, dem Wunderbaume⁴⁾ seine Verehrung dar, worauf der Wunderbaum sprach:

5

„Ich bin zufrieden mit Dir, grosser König! Ein überaus tugendhafter Sohn wird, von mir gewährt, Dir, o König, geboren werden, da ist kein Zweifel.“

In Erfüllung dieses Wunsches wurde dem König auch ein Sohn geboren, und als der geboren war, veranstaltete der König ein grosses Fest und theilte reiche Geschenke aus; dann erfolgte die Namensgebung für den Sohn, und er bekam den Namen Dschimūtāvāhana⁵⁾. Unter dessen Regierung war alle Welt voll von 10 Çiva's Preis und alle Lente waren der Tugend ergeben. Es heisst auch:

„Wenn der Fürst tugendhaft ist, sind sie tugendhaft, ist er böse, sind sie böse; ist er mittelmässig, sind sie mittelmässig; die Lente richten sich darnach; wie der Fürst, so die Unterthanen.“ 1. So hier:
„Stets sind sie grossen Festen hingegeben; sie haben ihre Freude an Gefälligkeiten für andre;
„alle Çādra's⁶⁾ sind eifrig im Wohlthun, alle ganz den Opfern ergeben. 2.

15

¹⁾ Gaṇeṣa ist der Anführer des Gefolges von Çiva, der Gott der Klugheit, welcher Hindernisse in den Weg legt, aber, wenn ihm die gehörige Ehre erwiesen wird, dieselben auch entfernt. (PW. s. v.) Daher sein Beinamen Vighneṣa, d. h. Herr der Hindernisse.
²⁾ Die Vidyādharas sind eine Classe von Luftgenien, die im Gefolge Çiva's erscheinen, im Himālaja ihren Sitz haben und im Besitz der Zauberkunst (vidyā = Wissen). (PW. s. v.) ³⁾ Dschimūtākētu — der die Gewitterwolke zum Zeichen hat, eigentlich ein Beinamen Çiva's. ⁴⁾ Der Wunschbaum, Kalpatarikā, ist ein fabelhafter Baum, der alle an ihn gerichteten Wünsche gewährt. ⁵⁾ Dschimūtāvāhana = der die Gewitterwolke als Wagen hat, eigentlich ein Beinamen Indra's. ⁶⁾ Die Çādra's sind die vier, dienende Kaste der Hiada's.

d. d. m. G. 1869 aus derselben H. g publicirten Erzählung die Verse 1 und 2 S. 444, woher die Verbesserung çūdrāḥ für sūdrāḥ stammt. Zum dritten Male hat dieselbe H. ungefähr dieselben Verse im Mādhavānalakhyānam, welches sie nach der Vetālap. noch enthält, Blatt 214a, woraus der neue Halbvers angeführt sei: asatyam na vadanty eva tatra lokanivāsinah. — Von den vielen Varianten ist nur erwähnenswerth V. 3 a: pritikarā g für -parā; V. 4 a: na dasyato (l. dasyuto) meghto vā c; V. 6 yḍ: evaṃ praçāṣayan prithiriv asti Jīmūtāvāhanah b, ähnlich g und in Prosa e.

Darnach folgen noch zwei Verse in ßc:

na hināṅgo nā 'dhikāṅgo, nā 'tidirgho na vāmanah,
nā 'tikriṣhno nā 'tignau, nā 'tisthūlo na durbalah,
na çṣṇr nā 'tivriddho vā, na ghrīni nā 'tignirghrinah;
anurakto jano nityam, sattra-mūrtih, priyam-vadah.

„Keiner ist da, der ein Glied zu viel oder zu wenig hat, kein allzulanger, kein zwerghafter, kein allzuschwarzer, kein allzublasser, kein allzustarker, kein schwächlicher, kein Kind (!) und kein überalter, kein weichmüthiger, kein allzuharterziger; anhänglich sind immer die Lente, von gutem Charakter, freundlich in der Rede.“

- na dasyu-caurato vā 'pi, na damṣa-maṣakād bhayam.
varshāṇām ayutād arvāk nā 'sti mṛityu-kṛitam bhayam. 4.
kāma-varshā ca parjanyo, nityam ṣasyavati mahī,
gāvaḥ ca ghata-dohinyah, pādapāḥ ca sadā-phalāḥ. 5.
5 pati-dharma-ratā nāryas tasmin rājyam praṇasati.
evam guna-samāyukto rājā Jīmūtavāhanah. 6.

- tenā 'pi Jīmūtavāhanena kalpavṛikshah samārādhitah. tatas tushtena kalpavṛikshena
bhanitam: „bho Jīmūtavāhana! varam brūhi.“ Jīmūtavāhaneno 'ktam: „bho bhagavan! yadi
tushto 'si, tadā sakalām prithivīm adaridrām kuru.“ kalpavṛiksheno 'ktam: „evam bhavatu.“
10 evam vare prāpte lokāḥ sarve dhanā-dhyā babhūvuh: kasyā 'pi ko 'pi na manyate, kasyā
'pi ko 'pi na kurute, kāryā-rambhāḥ sarve 'pi rahitāḥ; Jīmūtaketū rājā Jīmūtavāhanah
putraḥ ca dvāv api dharmā-parau babhūvatuh, kshātro dharmah parityaktah. tasya rājño
gotribhiḥ cintitam: „etau dvau pitā-putrau dharmā-ratau samjātau, rājya-madhye bhanitam:
„kasyā 'pi ko 'pi na kurute.“ etasmin prastāve tābhyām saha vighraham kṛtvā rājyam
15 grihyate.“ iti vicārya tair āgatya nagaram veshtitam. pitrā bhanitam: „putra, kim karta-
vyam?“ putreno 'ktam: „yuddham kṛtvā tām sarvān vyāpādyā nija-rājyam vardhāmahe
vayam.“ pitro 'ktam:

- „anityāni ṣarīrāṇi, vibhavo nai 'va ṣāṣvataḥ,
„nityam samuihito mṛityuh: kartavyo dharmā-samgrahaḥ. 1.
20 „go-ṣatād api gokshīram, prastham kumbha-ṣatād api,
„prāsādān maṇḍaka-sthānam: ṣeṣhāḥ para-vibhūṭayah. 2.
„sadoshasya ṣarīrasyā 'rthe nā 'ham mahā-pātakam karishyāmi; bāndhavān hatvā Yudhi-
shthīrenā 'pi paṇḍat-tāpāḥ kṛitah.“ Jīmūtavāhaneno 'ktam: „yady evam, tarhi gotrinām rājyam

Z. 7. brahmavṛikshah für kalpavṛ. be.

Z. 10–12. Ansichtlich so nur d, die andern HH. kürzer. kasyāpi na kurute (ohne kopi) auch AB: danach hat B noch: kāryam jīmūtaketu rājā gataḥ, worauf alles Weitere bis tayā Malayavatya S. XII Z. 5 fehlt. Die Worte kāryārambhāḥ — rahitāḥ nur aus Aa.

Z. 18. gotribhiḥ: das im Petersburger Wörterbuch nicht aufgeführte, allerdings fehlerhaft gebildete Wort gotrin = gotraja (Somad. an der entsprechenden Stelle, XII, 90, 30), wofür d a. u. St. svamṇḍodbhava bietet, kommt in allen meinen HH. vor, im Ganzen 18 Mal.

Z. 18 f. Aacd, Boethl.² 292 (101). Dafür hat g:

anityasya ṣarīrasya sarva-doshamayasya ca
durgandhasya kṛita-ghnasya nā 'ham pāpam karomy aham.

Aehnlich in Prosa a (Z. 22) und noch mehr A: sarvadoshamayasya ṣarīrasārtham pātakam na karishyāmi.

Z. 20 f. Aabceg, Boethl.² 2205. β: prastham kumbhaṣatār api, ṣatair A; annam kṣeṣṭhaṣatād api c, mānam mūḍhaṣatād api beg (fehlerhaft mānam c, māna g; ṣatair g). γ: praṇḍān maṇḍakam sthānam b, pra-sādān maṇḍakāḥ sthānam c, prithivīyām maṇḍakasthāne c, mamdirām maṇḍakasthānam g (ein Palast [ist auch nur] ein Platz für ein Ruhebett). δ: kasyārthe bāndhavā hatāḥ (mit versch. Schreibfehlern) beg. γδ: mam-

„Gegenseitig pflegt man die Nächstenliebe, frei von Leidenschaft und Hass. Keine Furcht vor Unfällen giebt es da, noch Furcht vor feindlichen Heeren; 3.
 „auch droht nicht Gefahr von Ränbern und Dieben, oder von Wespen und Mücken. Unter einer Myriade von Jahren bracht niemand Furcht vor dem Tode zu haben. 4.
 „Und die Wolken geben Regen nach Wunsch, stets ist fruchtreich die Erde, die Kühe geben 5
 „einen Eimer Milch, und die Bäume haben immer Früchte. 5.
 „Der Gattentreue ergeben sind die Weiber, zur Zeit wo dieser das Reich beherrscht. So mit Vorzügen ausgestattet war der König Dachimütavāhana.“ 6.

Auch Dachimütavāhana brachte dem Wanderbanne seine Verehrung dar, und dieser, davon befriedigt, sprach: „Dachimütavāhana! sprich Deinen Wunsch aus!“ Dachimütavāhana erwiderte: „Erhabener! wenn Du 10 befriedigt bist, so nimm von der ganzen Erde die Armuth.“ Der Wanderbaum sprach: „So soll es sein.“ Als nun dieser Wunsch erfüllt war, waren alle Leute reich: keiner kümmert sich um den andern, keiner thut etwas für den andern, alle Geschäftsunternehmungen wurden aufgegeben; der König Dachimütakētu und sein Sohn Dachimütavāhana waren beide ganz der Tugend ergeben, Rechte und Pflichten der Kriegerkaste gaben sie auf. Da überlegten sich die Verwandten des Königs: „Diese beiden, Vater und Sohn, haben sich ganz der Tugend 15 ergeben; im Reiche aber sagt man: „keiner thut etwas für den andern.“ Wenn wir unter diesen Umständen mit den beiden einen Kampf beginnen, erlangen wir die Herrschaft.“ Infolge dieser Erwägung rückten sie heran und umzingelten die Stadt. Da sprach der Vater: „Mein Sohn, was sollen wir thun?“ Der Sohn erwiderte: „Wir wollen eine Schlacht liefern, diese alle tödten und so unsere Herrschaft befestigen.“ Der Vater entgegnete:

„Die Leiber sind nicht von Bestand, Reichthümer währen nicht ewig, der Tod ist beständig in 20
 „der Nähe; darum sammle man gute Werke ein.“ 1.
 „Sogar über hundert Kühe geht Kuhmilch, ein Scheffel sogar über hundert Töpfe, über einen Pa-
 „last ein Platz für ein Ruhebette: alles Uebrige ist fremder Reichthum.“ 2.

„Wegen des mit Mängeln behafteten Leibes werde ich nicht eine grosse Sünde thun. Sogar Jndhischthira¹⁾ hat es bereut, Verwandte erschlagen zu haben.“ Darauf erwiderte Dachimütavāhana: „Wenn dem so ist, so wollen 25

¹⁾ Jndhischthira war der älteste der Söhne Pandu's und Anführer der Panduiden in dem grossen Kriege gegen die Kurniden, welchen das Epos Mahābhārata erzählt.

dire māṇcakasthāya śeṣāḥ p. a (für den, der im Hanse auf dem Ruhebette liegt, ist das andere fremder Reichthum.) Corrupt A: māṇdiraṃ māṇakasyārtbe śeṣāḥ parivibhūṭayāḥ.

Der allgemeine Sinn des Verses scheint zu sein: Der wirkliche Effect von etwas ist mehr werth, als in hundertfacher Anzahl das Ding, welches darn die Möglichkeit enthält. Daher: Wirklich vorhandene Kuhmilch geht über hundert Kühe, die Milch geben können; eine Quantität von einem Scheffel, ein Scheffel voll von etwas, ist besser als hundert Gefässe, die etwas enthalten können; gekochtes Essen (bes. gekochter Reis, s. PW. s. v. anna) geht über hundert Holscheite, mit denen man Essen kochen kann; wirklich gezeigter Hochmuth geht über hundert Dummköpfe, die hochmüthig sein können; ein unbestrittener Platz für ein Ruhebette ist mehr werth als ein Palast, der viele solche Plätze bieten kann, aber niebt immer einen bietet: hat man das Nothwendige, so braucht man keinen weiteren Reichthum. — Soll in diesen Zusammenhang Boethlingks Uebersetzung seiner Lesart prasthāṃ dhānyapatād api hineinpassen, müste man sie so verstehen: „ein Scheffel Korn geht sogar über hundert Scheffelmaasse“, was die Sanskritworte nicht heissen können. Die Worte in γ: prāsādan etc. erinnern anfallig an Mahābhār. 12, 10641: prāsāde māṇakam sthānam yaḥ paçyati, sa mneyate: wer in der Plattform auf einem Palaste weiter nichts als einen Platz sieht, der wird (von den Banden der Welt) erlöst (PW. s. v. māṇaka).

datvā mahā-vane gatvā tapaḥ-caranam kriyate.“ iti niṣcayam kritvā gotrinām rājyam datvā pitā-putrau Malaya-parvate gatau; tasya parvatasya kasmīṃcīt pradeḥ kutīram kṛtvā sthitau. tatra sthitasya Jīmūtavāhanasya rishi-putro Madhura-nāmā mītram samjātam. tena saha Jīmūtavāhano Malaya-parvate paribhramanāya gatah.

- 5 tatra bhramatā tena vana-madhye Devy-Āyatanam dṛiṣṭam; tatra Devy-agre vinā-vādam kurvati ekā nāyakā dṛiṣṭā, tayā kanyayā ca Jīmūtavāhano dṛiṣṭah. parasparam kāmā-vasthā samjātā. sā ca mahatā kashtena nija-bhavane gatā satī viraha-vedanā-pīditā babbhūva, Jīmūtavāhano 'pi nija-ṛame gatah. dvitīya-divase sā 'pi tatrai 'va Gauryāh pūjām kartum gatā, Jīmūtavāhano 'pi nija-mitreṇa saha tatrai 'va samāyātah. Jīmūtavāhanena tasyāh
10 sakhi prīṣṭā: „kasya kanye 'yam?“ sakhyo 'ktam: „Malayaketur nāma rājā, tasya kanye 'yam Malayavatī nāma; kumārī vidyate.“ tayā 'pi Jīmūtavāhanah prīṣṭah: „bho puruṣa Manmathā-vatāra, kas tvam, kasmāt sthānād āgato 'si?“ Jīmūtavāhaneno 'ktam: „Vidyādhararājā Jīmūtaketur nāma, tasya putro 'ham Jīmūtavāhano nāma; bhrasṭā-dhikārau pitā-putrau atrā 'yātau svah.“ iti ṛutvā sakhyā tayā sarvam Malayavatī 'gre kathitam. parasparam
15 ṛutvā dvābhyām evā 'īra-vedanā samjātā.

- Malayavatī Gauryāh pūjām vidhāye 'ty uktam: „Devi bhagavati! yadi Jīmūtavāhano mama bhartā na bhaviṣyati, tadā 'ham kanthe pācam kṣiptvā marishyāmi.“ yāvad Devyāh purataḥ kanthe pācam kṣipati, tāvad Devyo 'ktam: „putrī! tusthā 'ham, tava bhartā Jīmūtavāhano bhaviṣyati.“ Jīmūtavāhanenā 'lakṣhitena bhūtvā sarvo 'pi vṛttāntah
20 ṛuto dṛiṣṭaḥ ca. Jīmūtavāhano viraha-vedanā-pīḍito nija-ṛamam gatah, sā ca saṃdehena nija-bhavane gatā atīva kāma-bāṇena pīditā. sarvam sakhyā agre kathitam, tayā sakhyā ca gatvā patta-rājñī-nikate kathitam, tayā 'pi rājño 'gre kathitam sarvam: „deva! putrī yauvanavatī varayogyā samjātā; tasyā vara-cintā katham na kriyate?“ tac chrutvā rājñā cintitam: „kasmā duhitā dīyate?“ tasmin prastāve rājñah putreṇa Mitrāvasu-nāmnā bhāni-
25 tam: „devā, 'tra Vidyādhararājā Jīmūtaketur nāma, tasya putro Jīmūtavāhano nāma; tau ca pitā-putrau bhrasṭa-rājyā-dhikārau atrā 'yātau ṛūyete.“ tac chrutvā rājñā Malayaketunā

Z. 7. kāmavasthā *Acd*, katākṣhanirīkṣhaṇam *a*, anurāgo *be*, darṣanādanurāgaḥ *g*.

Z. 7 f. sā ca — gatah: die Lesart ist combinirt aus *a* mit *Ad*; letztere allein lassen unpassender Weise zuerst Dchīm. „mahatā kashtena“ (mahatkashtena *a*) nach Hause gehen; darnach *A*: sā ca virahavedanā-pīditā satī nija-bhavane gatā; gatā satī — babbhūva aus *d*. — so pi mitreṇa svakīyāṛame ānīṭah *g*, mitreṇa nīṭah auch *c*.

Z. 8 ff. Die ganze Erzählung von dem zweiten Besuch im Tempel und der gegenseitigen Erkundigung haben nur *Acd*. In *beeg* wird bei der Unterredung von Malayavatī's Aeltern ihr Vater Viṣṇavasū genannt, wie in *f* und bei Somadeva in beiden Fassungen; König der Siddha's nennen ihn nur *be*. In *Ad* fragt zuerst Malaj. den Freund des Dchīm.: ko yam kumārāh. Die Worte bhrasṭā^o (verschrieben ṛasṭhā^o) — svah hat nur *a*. Nach Malayavatī 'gre (sic; vgl. Bopp krit. Gramm.⁹ § 78 bei *) kathitam (Zeile 14) führt *a* fort: iti ṛutvā tasyāh atīvavedanā samjātā. mahatkashtena grihe gatā. sāpi nijagrihe sūptā satī cintāpralāpam karoti: sie plaudert im Schlaf ihre Gedanken aus, und darauf geht die Freundin zur Mutter. Den Selbstmordversuch erzählen nur *Ad*.

wir den Verwandten die Herrschaft übergeben, in einen grossen Wald gehen und uns den Bussübungen widmen.“ Nachdem sie diesen Entschluss gefasst, übergaben sie ihren Verwandten die Herrschaft und gingen beide, Vater und Sohn, in das Malajagebirge¹⁾; in einer Gegend dieses Gebirges bauten sie eine Hütte und wohnten da. Während dieses Aufenthaltes nun wurde Dschimútaváhana mit dem Sohne eines Rischí²⁾, Namens Madhna³⁾, befreundet, mit welchem er im Malajagebirge heranzustreifen pflegte.

5

Bei diesem Herumstreifen erblickte er einmal mitten im Walde einen Tempel der Dérí⁴⁾, und darin sah er ein vornehmes junges Mädchen, welches vor Devi die Laute spielte; auch von dem Mädchen wurde Dschimútaváhana gesehen, und beide verliebten sich in einander. Sie nun ging mit grosser Mühe nach Hause, und es quälte sie der Schmerz über die Trennung von dem Geliebten; auch Dschimútaváhana ging nach Hause. Am andern Tage aber ging sie wieder dorthin, der Gauri ihre Verehrung darzubringen, und auch Dschimútaváhana fand sich mit seinem Freunde eben dort ein. Da fragte Dschimútaváhana deren Begleiterin: „Wem gehört dieses Mädchen an?“ Die Begleiterin antwortete: „Das ist die Tochter des Königs Malajakétu, Namens Malajavati; sie ist noch Jungfrau.“ Darauf fragte auch sie den Dschimútaváhana: „Und Du, Liebesgott in Menschengestalt, wer bist Du und wo bist Du hergekommen?“ Dschimútaváhana antwortete: „Ich bin der Sohn des Vidyádhara-Königs Dschimútakétu und heisse Dschimútaváhana; nachdem wir unsere Stellung verloren, sind wir beide, Vater und Sohn, hierher gekommen.“ Dies berichtete die Begleiterin alles der Malajavati. Als sie nun so gegenseitig von einander gehört, empfanden beide die heftigste Pein.

Da betete Malajavati zur Gauri und sprach: „Erhabene Göttin! wenn Dschimútaváhana nicht mein Gatte werden soll, so werde ich mir einen Strick um den Hals legen und mir den Tod geben.“ Wie sie nun im Angesichte der Göttin sich den Strick um den Hals legte, da sprach Devi: „Meine Tochter! ich bin zufrieden, Dschimútaváhana wird Dein Gatte werden.“ Dschimútaváhana aber hatte ungesehen die ganze Sache gehört und mit angesehen; er ging vom Schmerz über die Trennung von ihr gequält nach Hause, und auch sie kehrte zweifelnd nach ihrer Wohnung zurück, im höchsten Grade vom Pfeil des Liebesgottes gepelnet. Dort erzählte sie alles einer Freundin, und die Freundin ging und berichtete es der Königin, diese wiederum erzählte alles dem Könige und sprach: „Herr! unsere Tochter hat die Blüthe der Jugend und das heirathsfähige Alter 25 erreicht, warum denkst Du nicht auf eine Wahl für sie?“ So angeredet, überlegte sich der König, wem er seine Tochter geben sollte, und da dies zur Sprache gekommen, sagte der Sohn des Königs, Namens Mitrávasu⁵⁾:

¹⁾ Das Malajagebirge ist in Malabar, Hunderte von Meilen vom Himalaja. ²⁾ Die Rischis sind ursprünglich die Sänger und Dichter heiliger Lieder, welche der späteren Zeit als Heilige erschienen: es werden deren namentlich sieben aufgeführt. Späterhin bezeichnet Rischí überhaupt einen frommen Einsiedler. ³⁾ Madhna bedeutet wie das kürzere madha „süß“. ⁴⁾ Dérí, d. h. Göttin, ist ein Beiname der Göttin Durgá oder Gauri, der Gemahlin Śiva's. ⁵⁾ Der den Freunden wohlthat.

Z. 17 f. yāvad — kehpati nur d. — Z. 21 für kāmabā. pīd. hat A: daçamim avasthām prāptā.

Z. 22 ff. In *bg* sagt die Königin dem König gleich: „Deine Tochter ist in Dschimútaváhana verliebt“; in *e*, wo die Worte der Königin nicht angegeben sind, erwiedert der König darauf: „Ich weiss es“. Darnach lassen *beç* übereinstimmend den König von Dschimútakétus Anwesenheit und seiner eignen Absicht sprechen. In *be* hat Mitrávasu dem Dschimútakétu auszurichten: „Ich bin gesandt vom König Viçvávasu; Deinem Sohne Dschimútaváhana gibst er seine Tochter“. So wird Dschimútaváhana mit ihm geschickt. In *g* beauftragt Viçvávasu seinen Sohn, den Vater Dschimútakétu einzuladen; wenn der nicht komme, wolle er selbst den Dschimútaváhana besuchen; letzteres geschieht, und es findet eine Gandharvenheirath statt (wie in der Hindibearbeitung): yadi rájá avayam ná gacchati, tadā putram Jímútavāhanam mamā gatavayam (so ist wohl das verderbte mama āgatavayam herzustellen). tato duhitri-dānena āgantupitām karomi. tato Viçvávasunā (wohl richtig, nicht Mitrávasunā) āgatya Vidyādhara-Jímútavāhana-pitr-agre vijñaptam. tato Jímútakētnā pntro Jímútavāhanah preshitah. tato Viçvávasunnā Malayavati kanyā pradattā. tato mahāmahotsavena gāndharvavāhena parinitā.

bhaṇitam: „iyam putri Jimūtavāhanāya dātavyā.“ iti kathayitvā putrasyā „deḥo dattah: „bho putra! Jimūtaketor ācramam gatvā Jimūtavāhanam ānaya.“ rāja-deceṇa Mitrāvasus tatra gataḥ. Jimūtaketunā saha darṇanam jātam, Jimūtavāhanah prārthitah, tena prahitaḥ. Jimūtavāhanenā gatya cūbhe muhūrte sā Malayavatī parinītā. tām pariniya Jimūtavāhano
5 Mitrāvasunā syālakena saha pitur ācrame samāyātaḥ. tayā Malayavatī cvaṣṭr- cvaṣṭrau namaskritau.

anyasmin dine prabhāta-samaye Jimūtavāhano Mitrāvasunā syālakena saha Malayaparvate paribhramāṇaya gataḥ. tatra pāṇḍuram gurutaram cikharam dṛiṣṭvā syālakah prishṭah: „bho, kim idam dṛiṣyate?“ teno 'ktam: „sarpā-'sthini. Pātālān Nāga-kumārāḥ sam-
10 āgacchanti, tām Garudō bhakshayati; tenā 'neka-kotayo bhakshitāḥ, teshām etāny asthini.“ tac chrutvā Jimūtavāhaneno 'ktam: „bho Mitrāvaso! tvam grihe gatvā bhojanam kuru; mamā 'tra deva-pūjām kurvānasya devā-rcana-vyagratayā mahatī velā gamishyati.“ iti chrutvā syālako gataḥ. Jimūtavāhano yāvad agre gacchati, tāvad rudantya virddhāyāḥ caḍdam cṛinoti: „hā putra! hā putre!“ ti. caḍdā-'nulgnaḥ tatrai 'va gataḥ; tatra gatvā sā rudantī nārī
15 prishṭā: „bho mātāḥ! kasmāt pralāpam karoshi?“ tayo 'ktam: „adya mama putrasya Caṅkhacūḍasya maraṇam bhavishyati, Garudēnā gatya bhakshitavyaḥ; tena dukhena rodimi.“ Jimūtavāhaneno 'ktam: „mātār, mā rodanam kuru! adyā 'tmānam dātva tava putram rakshayishyāmi.“ tayo 'ktam: „putra, 'mai 'vam kuru! tvam api Caṅkhacūḍā-'dhiko mama.“ asmin prastāve Caṅkhacūḍenā gatya bhanitam:

20 „utpadyante, viliyante madvidhāḥ kṣudra-jantavaḥ:
„parā-'rtha-baddha-kakṣhāṇām tvādrīḍam udbhavaḥ kutah?

„ātmano viruddham parasya na dīyate 'ti, esha sat-purushāṇām dharmo na bhavati.“ Jimūtavāhaneno 'ktam:

25 „para-prāṇair nija-prāṇān sarve rakshanti jantavaḥ;
„nija-prāṇaiḥ para-prāṇān eko Jimūtavāhanah.

Z. 5. Für syālaka haben die HH. meistens çyālaka, daneben häufig çālaka, auch callaka und çalaka.

Z. 6. Nach namaskritau haben *beg* noch: tām (putravadhūm, nur *g*) dṛiṣṭvā hriṣṭāu jātam.

Z. 8. cikharam *Ebedeg*, asthikūṭam *Aa*.

Z. 9 f. *be* lassen „der Reihe nach täglich eine Schlange“ heraufkommen, wie in der Recension *f* und bei Somadeva.

Z. 18. caṅkhacūḍād adhiko (ohne tvam api) *A*, tvam api putrādhikāḥ saḥcacūḍāt *B*.

Z. 20 f. *a* statt viliyante: vipadyante *g*, mriyante ca *be*. *γ* parārthe *dg*. *δ* tvādrīḍāṇām bhavam *B*; für kutah: katham *bc*.

Z. 22. Die Lesart nach *a*. Aehnlich, aber corrupt, *b* (virūpyam, na fehlt) und *c* (virūpan). Kurz *e*: ātmano jīvitam anyasmai na dīyate. Aehnlich *dB*: satparushāṇām (esha *B*) dharmo na bhavati yad ātmano jīvanam parasya dīyate *d*, yataḥ ātmanorthe viruddham anyasmai dīyate (donn seinetwegen giebt man andern das Widrige?) *B*. Anders *A*: parasya viruddho (l. viruddham) ātmano na dīyate, esah satp. dh. n. bh.: was gegen einen andern (wenn man es ihm anthäte) feindselig ist, fügt man nicht sich selbst zu (?). Noch ab-

„Herr, hier lebt der Vidyādhara-König Dschimūtākētu, welcher einen Sohn Namens Dschimūtāvāhana hat, und diese beiden, Vater und Sohn, sind, wie man hört, nach Verlust ihrer Stellung hierher gekommen.“ Darauf sprach der König Malajakētn: „Ich will meine Tochter dem Dschimūtāvāhana geben.“ Dann beauftragte er seinen Sohn und sprach: „Mein Sohn! gehe nach der Wohnung des Dschimūtākētu und bringe den Dschimūtāvāhana her.“ So ging Mitrāvāsa nach dem Befehle des Königs dorthin, hatte eine Zusammenkunft mit Dschimūtākētu und bat um den Dschimūtāvāhana, der ihm auch mitgegeben wurde. Dschimūtāvāhana kam, und zu einer glücklichen Stunde beirathete er die Malajavati. Nach der Hochzeit kehrte Dschimūtāvāhana mit seinem Schwager Mitrāvāsa in das Haus seines Vaters zurück, und Malajavati begrüßte ehrenfurchtoll ihre Schwiegerältern.

Am andern Tage ging Dschimūtāvāhana frühmorgens mit seinem Schwager ans, im Malajagebirge herumzustreifen. Dort erblickte er einen grossen weissen Hanfen von Knochen und fragte seinen Schwager: 10 „He, was ist das, was man da sieht?“ Dieser antwortete: „Schlangenknochen. Ans Pātāla¹²⁾ kommen die Schlangensöhne herbei, welche der Garuda¹³⁾ verzehrt; schon viele Millionen Schlangen sind von ihm verzehrt worden, und von denen sind das die Knochen.“ Als dies Dschimūtāvāhana hörte, sagte er: „He, Mitrāvāsa! geh Du nach Hause und iss; ich will hier mein Gebet verrichten, und bei der Versenkung in die Andacht wird eine lange Zeit hingehen.“ Darauf hin ging sein Schwager fort. Wie nun Dschimūtāvāhana vorwärts ging, 15 hörte er einen Laut von einer weinenden alten Frau: „Ach mein Sohn! ach mein Sohn!“ Er ging dem Tone nach, und als er hinkam, fragte er die weinende Frau: „Mutter! warum weinst Du?“ Sie sprach: „Hente soll mein Sohn Čankhatschūda¹⁴⁾ sterben, der Garuda soll kommen und ihn fressen; dieser Schmerz ist's, weshalb ich weine.“ Da sprach Dschimūtāvāhana: „Mutter, weine nicht! Hente werde ich mich selbst opfern und Deinen Sohn retten.“ Sie erwiderte: „Mein Sohn! thue das nicht! Auch Du bist mir so werth wie Čankhatschūda.“ 20 Während dieser Unterredung kam Čankhatschūda herbei und sprach:

„Niedrige Geschöpfe von meiner Art entstehen und vergehen; wo aber wird Deines Gleichen geboren, die eines andern wegen sich zur Hülfe schürzen?

„Was mit dem eignen Selbst in Widerspruch stünde, gewährt man nicht einem andern, das ist guter Menschen Pflicht nicht.“ Dschimūtāvāhana erwiderte: 25

„Auf Kosten eines fremden Lebens das eigene Leben zu erhalten verstehen alle Geschöpfe; auf Kosten des eignen Lebens aber ein fremdes zu erhalten, vermag Dschimūtāvāhana allein.“

¹²⁾ Pātāla ist die Unterwelt, wo die Nāga's oder Schlangendämonen, Wesen mit Schlangeneile und menschlichem Angesicht, eine Stadt bewohnen. ¹³⁾ Der Garuda ist ein mythischer Vogel, der König der Vögel, Višnu's Reithier, Feind der Schlangen, wie in der griechischen Fabel der Adler. ¹⁴⁾ Čankhatschūda = der einen muschelähnlichen Kamm (Schlangenkamm) hat.

weichender *g*: paraprāṇāṇ nivedya ātmaparāṇāṇ rakṣamti (?) sa puruṣhāṇāṇ dharmah; das Leben eines andern anbietend suchen sie sich selber zu schützen, das ist die Sitte der Menschen. Die Worte in den verschiedenen Fassungen scheinen Trümmer eines Verses, worauf das in *Bbde* davor stehende anyacca und das iti in a hinweist. Ebenso bilden die Worte nach dem Vers parapr., die von den sonst zusammengehenden *HHH*. nur a hat, beinahe einen Čloka. Dafür haben *bce* noch als Worte des Čankh.: tatas tvam gaecha mahātman svasthānam (tvam tad gaecha yatrāgatā c); yāvad gaṇadhāṇ samāgacchati tāvad aham gokarnadevām namaskaromi (namaskṛitya āgacchāmi c). Den Satz yāvad — tāvad — āgacchāmi hat auch *g*. Vergl. S. XIV Z. 1 f.

Den Vers Z. 24 f., = Boettl.¹ 3932, haben an dieser Stelle *ABdg*, aber *g* als Worte des Čankh. unmittelbar nach dem Vers ndipady. In *B* folgt, mit der gewöhnlichen Flüchtigkeit dieses Schreibers, auf *a* gleich *d*. Als Worte des Garuda, wie in der Hindibearbeitung, vor bho mahāsattva (S. XIV Z. 20) hat ihn *a*. Eine bemerkenswerthe Variante dazu bietet *c*, das ihn in der 4. Erzählung nach den Worten kṣayah samjātaḥ (Lassen Anthol.¹ S. 28, 7) einfügt; dort lautet *d*: viraṇaḥ kopi rakṣati: auf Kosten des eignen Lebens ein fremdes erhalten, das thut selten einer. Vergl. Oesterley S. 123 z. E.

„mayā sva-vācā kathitā, tad anyathā na bhavati; gaccha tvam yata āgataḥ.“ iti śrutvā
 Ṣaṅkhaśūdo devam namaskartum gataḥ. tāvaj Jimūtavāhanasya vadhya-ṣṭāyām ārūḍho 'vān-
 mukho bhūtvā mukta-ṣaṣṭrah patitah; ākāśād āgacchantam Garudam dṛṣṭavān:

- 5 Nāgānām nācānā'rthāya Tārksyām vai bhīma-vikramam,
 pādāḥ Pātāla-samsthām ca, diṣaḥ pakṣhaḥ ca vyāpinam, 1.
 sapta-svargāms tu udare, Brahmāṇḍam kaṇṭha ācṛitam,
 candrā'rkaḥ nayane yasya, Tārksya-bhuvana-nāyakam, 2.
 daṣa-yojana-cāncv-agram, grasantam, bhīma-rūpinam.
 evamvidhena Tārksyena sa cāncv-agreṇa tādītaḥ. 3.
- 10 punar api dvitīya-prahāreṇa tādayitvā cāncv-agre dhrītvā utpatito gagane. tatra maṇḍali-
 kurvan bhramamāno yāvād bhakṣhati, tāvat tasya Jimūtavāhanasya rudhira-liptam nāmā-
 'nkitam ābharanam Malayavatī utsange patitam. tad ābharanam rudhira-carcitam dṛṣṭvā
 Malayavatī mūrḥam jagāma; kṣhāna-mātreṇa cetanam prāpya tasya mātā-pitroḥ agre dar-
 ṣitam; tad dṛṣṭvā tau krāṇḍamānau tat pradecam gatau; sā 'pi Malayavatī tatrai 'va
- 15 gatā. tasmin prastāve Ṣaṅkhaśūdo 'pi vadhya-ṣṭāyām āgataḥ; Ṣaṅkhaśūdena bhaṇitam:
 „munca, munca, bho Garuḍa! na esha tava bhakṣyah, Ṣaṅkhaśūdo Nāgakumāro 'haṁ tava
 bhakṣyah.“ tac chrutvā Garuḍo vikalpe patitah: „kim vā brāhmaṇaḥ kṣatriyo vā mayā
 ko 'pi bhakṣitah? kim etau mayā kṛtam?“ Garuḍena prīṣṭo Jimūtavāhanaḥ: „bho pu-
 rusa! kas tvam? kim artham vadhya-ṣṭāyām upaviṣṭah?“ Jimūtavāhaneno 'ktam: „sva-
- 20 kāryam kuru! kim anyā cintayā?“ Garuḍeno 'ktam: „bho mahāsattva! kim artham parā-
 'rthe prāṇa-tyāgam karoshi?“ Jimūtavāhaneno 'ktam:

„chāyām anyasya kurvanti, svayam tishṭhanti cā 'tape,
 „phalanti ca parasyā 'rthe mahā-tmāno, mahā-drumāḥ. 1.

- 25 „pivanti nadyaḥ svayam eva nā 'mbhaḥ,
 „khādanti na svādu-phalāni vrikṣāḥ,
 „ambhodharo varṣati nā 'tma-hetoḥ:
 „paro-pakārāya satām vibhūtiḥ. 2.

Z. 4 ff. Vers 1 *ABacg*: β statt tārksyam vai: lakṣyate *AB*, bhīmadarṣanah *B*. γ pādau pātālasamsthau alle. δ pakṣhau dikakṛagāminau *A*, corrupt pakṣhau vai dikagavānapi *B*; vyāpitāḥ *ag*, vyāpitah *c*, samācṛitāḥ *d*. Die Nominative, die manche HH. auch an andern Stellen bieten, könnten als selbständige Sätze gefasst eine Parenthese bilden; dass aber im Ganzen Accusative stehen müssen, als Attribute zu dem vor den Versen stehenden Garudam, zeigt deutlich im letzten Verse grasantam. — V. 2 *ABac*: α svargas α, svargāṇs ca *c*, ṣṭāḥ svargāḥ (-am) tu udaram (udatam) *AB*. β brahmāṇḍam kaṇṭham *ABc*, vrahmāṇḍe kaṇṭha *a*; ācṛitah *B*. δ tārksyam dṛṣṭvā nabha(h)sthitam *B*. — V. 3 *Acag*: β bhīmadarṣanam *A*. Als γ δ hat *g*: īcvaram garuḍam dṛṣṭvā na bhīto bhīmavikramah, hier nicht passend; besser *c*, leider am Ende durch Insectenfrass verstümmelt: eva(m)vidham tārks(h)yam dṛṣṭvā na bhīto sau r....t; vielleicht zu lesen: 'sau 'tra rājārāt. Die aufgenommene Fassung ist hergestellt aus *Aa*; nach tārksyena fügt *A* ein: sa rāja, *a*: āgataḥ sa rājaputrah kaṇḍharāyām cāncvagreṇa tādītaḥ.

„Ich habe es mit eigenm Munde ausgesprochen, das wird nun nicht anders. Gehe Du hin, wo Du hergekommen bist.“ Als dies Çankhatschûda gehört, ging er fort, dem Gotte (Çiva) seine Verehrung zu erweisen. Unterdeß stieg Dschimûtavâhana auf den Todesfelsen hinauf, und das Gesicht zur Erde gekehrt, das Schwert losgegürtet, liess er sich nieder; aus der Luft sah er den Garuda herannahen:

„den Târkschja¹⁶⁾, den zur Vernichtung der Schlangen furchtbar gewaltigen, der mit den Füssen 5
„in der Unterwelt stand und alle Himmelsgegenden mit seinen Flügeln erreichte,“ 1.

„der die sieben Himmel mit dem Bauche, das Universum mit der Kehle berührte, dessen Augen
„Sonne und Mond waren, den Herrn der Vogelwelt,“ 2.

„mit einer Schnabelspitze von zehn Meilen Länge, den verschlingenden, furchtbar gestalteten. So
„beschaffen war der Târkschja, der jetzt mit der Schnabelspitze ihn traf,“ 3. 10

Wiederum mit einem zweiten Angriff traf er ihn, ergriff ihn mit der Spitze seines Schnabels und sog mit ihm auf in den Lufteraum. Während er nun dort in Kreisen herumfliegend frass, fiel Dschimûtavâhana's mit seinem Namen bezeichneter Schmuck, mit Blut besudelt, herunter in den Schoß der Malajavati. Als aber Malajavati diesen mit Blut bespritzten Schmuck erblickte, fiel sie in Ohnmacht; nach kurzer Zeit wieder zu sich gekommen, zeigte sie ihn dessen Aeltern, und nachdem auch die ihn gesehen, gingen sie weinend nach jener Gegend, und 15
auch Malajavati ging mit dorthin. Unterdeß kam auch Çankhatschûda aus den Todesfelsen heran und rief: „Lass los, lass los, Garuda! nicht dieser ist Deine Speise, ich, der Schlangensohn Çankhatschûda, bin Deine Speise.“ Als dies der Garuda hörte, gerieth er in Zweifel: „Habe ich etwa einen Brahmanen oder einen Kschatrija¹⁷⁾ verzehrt? Was habe ich da gemacht?“ Da fragte der Garuda den Dschimûtavâhana: „He, Mensch! wer bist Du? weshalb hast Du Dich auf den Todesfelsen gesetzt?“ Dschimûtavâhana erwiderte: „Mache Deine 20
Sache! Wozu dieses Bedenken?“ Da sprach der Garuda: „O Hochherziger! weshalb läst Du für einen andern Dein Leben?“ Dschimûtavâhana antwortete:

„Es schaffen anderen Schatten, während sie selbst in der Gluth stehen, und es tragen Früchte für
„andere die grossen Seelen und die grossen Bäume,“ 1.

„Flüsse trinken nicht selbst ihr Wasser, Bäume essen nicht selbst ihre süssen Früchte, die Wolke 25
„regnet nicht ihretwegen: der Edlen Reichtum ist dazu da um andern zu helfen.“ 2.

¹⁶⁾ Târkschja ist ursprünglich Bezeichnung eines mythischen Wesens, das bald als Ross, bald als Vogel vorgestellt wird; später aber ward dieses mit dem Garuda identifizirt. ¹⁷⁾ Die Kschatrija's, der Kriegerstand, welchem die Könige angehören, bilden die zweite Kaste.

Z. 10. *dvitryaprahârena mûrchitah* (na *tâditah d*) *trityaprahâre(na)* grîhîtvâ Bd.

Z. 14. Bd lassen auch die Aeltern beim Anblicke des Juwels in Ohnmacht fallen und dann, „als sie des Sohnes Zustand gesehen, in heftiges Weinen ausbrechen“.

Z. 16. *purushas tava bhakshyo na bhavati A* und (ohne *purusha*, nur *stava* etc.) B.

Z. 19 f. statt *svakâryam*: *svamihitam b. svasamhitam e, svahitam eg.* Nach *cintayâ* noch *bhakshe mâm e, mâm bakhshayâ b.*

Z. 22 ff. Vers 1 *Acd*, Boethl.¹ 2307 (921) γ *phalamty eva A*; statt *ca*: *hi d*; *parârthe ca Ad*, *parârthesu e. ð* statt *mahâtmano*: *nâtmahetur cd.* — Vers 2 *Aac*, ausserdem *g* im *Mâdhav.*, fol. 211a, Boethl.¹ 4082. α *nadyah pivanti g. ß svayam na khâdanti phalâni pâdapâh A. \gamma *payomuco 'mbham* (l. 'mbhah) *siriyanti sasye a; payodharasya kvacid asti sasyam A; payodharâ naiva caranti* (verzehren) *sasyam g (ß und \gamma* vertauscht). δ *vibhûtatayah Ag.* — Vers 3 *ABacd*, Boethl.¹ 2219. Für das zweite *punah* hat B immer *tathâ*.*

„ghrishtam ghrishtam punar api punaḥ candanam cāru-gandham;
 „chinnam chinnam punar api punaḥ svādu cai 've 'kshu-daṇḍam;
 „dagdham dagdham punar api punaḥ kāncanam kānta-varnam:
 „prāṇā-nte 'pi prakṛiti-vikṛitir jāyate no 'ttamānām. 3.

- 5 „nindantu niti-nipunā yadi vā stuvantu;
 „lakshmiḥ samāvīṇatu gacchatu vā yathe-śhtam;
 „adyai 'va vā maraṇam astu yugā-ntare vā:
 „nyāyyāt pathah pravicalanti padam na dhīrāḥ. 4.
 „na smaranti parā-rthāni, smaranti sva-kṛitāni ca
 10 „asanto bhinna-maryādāḥ; sādhavah purushottamāḥ. 5.
 „paçavo 'pi hi jīvanti kevala-svo-'darambharāḥ;
 „sa jīvati punaḥ clāghyah, parā-rthe yas tu jīvati. 6.
 „prāṇinām upakāraya deho yadi na yujyate,
 „tataḥ kim upacāro 'sya pratyaham kriyate mudhā? 7.
 15 „kim kāyena su-pushtena, balinā, cira-jīvinā?
 „yo na sarvo-'pakāri syāj, jīvanḥ api nirarthakah. 8.
 „parā-rthe jīvitam yasya, tasyai 'va khalu jīvitam;
 „kāko 'pi svo-'dara-pūram karoti ha, na jīvati. 9.
 „gavā-rthe brāhmanā-rthe ca, mitrā-rthe strī-kṛite 'tha vā,
 20 „svāmy-arthe yas tyajet prāṇāms, tasya svarga-nirāmayah. 10.

tato Garuḍa-caṇcu-prahāreṇa Jīmūtavāhano mūrcham gataḥ; tasmīn avasare Malayavati [nāmā-ṅkitam ābharanam ālakshya] sa-parivārā ṣoka-paribhūta-hṛdayaḥ tatrai 'va gataḥ. mūrchā-yuktam sva-patim dṛiṣṭvā uktam: hā prāṇā-dhinātha! hā svāmin! hā paropakārin!

α cārugamābhi c. β chinnah chinnah — damdāḥ A; svādumān ikṣubudamdah Bacd (ikṣukhadāḥ a). γ kanti-varnam ABcd. δ prāṇāntena prakṛiti(so)vikṛitir jāyate mānavānām a, prāṇāpāye A, prāṇatyāga c. — Nach diesem Verse hat e noch eine wenig herpassende Strophe in Čardūlavikṛitidam, die ich folgender Massen herstelle:

no, manye, dṛidha-bandhanā-ṅṛitam idaṁ, nai 'vā 'nkuṣa-ḡhātṭanam,
 skandhā-rohana-tādanāni ca punar, nai 'vā 'nyadeṣa-ḡgamah
 cintām me janayanti cetasi bhṛīṇam smṛitvā sva-yūtham vane:
 simha-trāsita-bhṛu-hasti-kalabhā jāyanti kaṣyā 'ḡgramam?

α für manye vielleicht manyā Nacken, in Compos. mit dṛidhabandhanā-zu lesen. — ānkuṣo. β skandha. γ cittām. δ hasti fehlt. — „Nicht, meine ich, dieses Gebundensein (āṅṛitam?) in festen Banden, auch nicht das Stossen mit dem Haken, sowie das Steigen auf die Schulter und das Schlagen, auch nicht das Gehen in die Fremde erzeugt mir (einem Elefanten) Sorge im Herzen, indem ich viel an meine Herde im Walde denke (und überlege): in wessen Schutz sollen die durch den Löwen in Schrecken gesetzten, furchtsamen Elefantenkälber sich begeben?“ Die Beziehung hierher liegt nur darin, dass nicht das eigene Leid, sondern die Sorge um andere den Elefanten bekümmert. — Vers 4 ABcd, Boehl. 3723 (1581). β lakshmiḥ tatāḥ bhavatu bhavatām yathecham d. δ statt pathah: padah d. — Vers 5 AB, β sukṛitāni B. — Vers 6 Aacd, Boehl. 4002 (1744). α statt paçavo: paç-

„Sandel behält seinen lieblichen Geruch trotz alles Reibens, ein Zuckerrohrstengel bleibt süß trotz
 „alles Schneidens, und Gold bewahrt seine schöne Farbe trotz alles Brennens: bei Hochstehenden
 „erfolgt sogar im Tode kein Wandel ihres angeborenen Wesens.“ 3.

„Kenner der Lebensweisheit mögen sie tadeln oder loben; das Glück kehre bei ihnen ein oder
 „ziehe von dannen, wie es ihm beliebt; der Tod komme schon heute oder erst in der folgenden 5
 „Generation: charakterfeste Männer weichen keinen Schritt vom rechten Pfad.“ 4.

„Die Schlechten, welche die Schranken der Sittlichkeit durchbrochen haben, denken nicht an den
 „Nutzen des andern, sie denken nur an ihre eignen Zwecke: die besten Menschen aber sind hilf-
 „reich.“ 5.

„Wenn das Leben heisst, dass man nur den eigenen Bauch ernährt, so lebt ja auch das Vieh: nur 10
 „dessen Leben aber ist des Preisens werth, der auch für andere lebt.“ 6.

„Wenn der Körper sich nicht dazu schickt, den lebenden Wesen zu helfen, weshalb wird ihm dann
 „Tag für Tag vergeblich Pflege gewidmet?“ 7.

„Was nützt ein wohlgenährter, kräftiger, lange lebender Körper? Wer nicht ein allbereiter Hel- 15
 „fer ist, der ist, auch wenn er lebt, nichts nütze.“ 8.

„Wer sein Leben für andere hat, der hat in Wahrheit ein Leben; auch die Krähe macht ja ihren
 „Banch voll, aber sie lebt nicht.“ 9.

„Wer für eine Knh oder einen Brahmanen, für einen Frennd oder für sein Weib oder für seinen
 „Herrn sein Leben lässt, dem wird es im Himmel wohl gehen.“ 10.

Hier fiel Dschimútavāhana in Folge der Schnabelbisse des Garuda in Ohnmacht, und in diesem 20
 Augenblicke langte Malajavati [nachdem sie den mit dem Namen bezeichneten Schmnck betrachtet] mit ihrer
 Begleitung kummererfüllten Herzens dort an. Wie sie nun ihren ohnmächtigen Gemahl erblickte, rief sie ans:
 „Ach Gebieter meines Lebens! ach mein Herr! ach Du Helfer für andere! ach Du Edelmüthigster! ach Du

yamto d. β kevalam Ad, kevalā c; st. avo: so A. δ parātheyahsajīvanam c. — Vers 7 Ad. αβ yadi pnyo-
 pakārāya dehyam ca A. δ mudhi A. — Vers 8 ABabede. α kāryena e sapuṣṭhena b. β st. cira: kila d.
 γ ye na satvopakārī syāj b. yo na sarvopakārāya c. γδ yan na sarvopakārāya jīvitam ca nirarthakam a, ebenso
 A, nur yatra satvop. — yatra sarvopakārāya tac ca jīvam nirarthakāḥ c; yan na sādūpakārāya tasya jīvo ni-
 rarthakāḥ d; yan na santvopakārāya tac ca jīvanam arthakam B. — Vers 9 Abbec. β tasmaiva be; st. khalu:
 kila e. δ kurute na ca be. jīvitam c. γδ kākopi cūkaropīṣa sa eva kim na jīvati A. cūkara statt sūkara
 (Schwein) haben die HH. auch wo es in der 19. Erz. vorkommt: çaṇa-mṛiga-cūkara-vyāpādanāya b, ähnlich ceg.
 — Vers 10 ABabedg, Boehti.² 2100 (828). α brāhmaṇārthe znerst bc; guror arthe gavārthe ca g. β viprārthe
 g; yoshitām api abcg; st. 'thavā: 'pivā B. δ svargam niramtaṃ B; svarggekshayaḡatīḥ a; sa svargo cūkham
 aṇṇate (l. svargo sukhām aṇṇate) d. γδ gacchanti kṛitānāṃ prāṇā gacchāt (so b, wohl gacchanti zu lesen, te
 yānti c) saphalā dhruvam be.

Die Reihenfolge der Verse ist in den HH. verschieden; in d: 3, 1, 4, 6, 8, 10; c hat ebenfalls
 znerst 3, dann den in der Anm. stehenden Vers, dann 4, 1, 2, 6 u. s. w. Vers 7 habe ich an diese Stelle ge-
 setzt, weil er zwischen 1 und 2, wo ihn Aa einfügen, nicht passt.

Z. 11 bis 8. 18 Z. 10. Diese Episode bieten nur cg. Nach svāmin hat g: mshāparopakāra, maho-

hā sattvādhika! hā jana-vallabha! mamō 'pari prasādam vidhāya pratyuttaram dehi!" evam pralapamānām ākārṇya Garuḍena Pātālād amṛitam āniyā 'bhishiktaḥ; tataḥ sampūrnā-ṅgo Jimūtavāhanaḥ samjātaḥ. tam prati Garuḍeno 'ktam: „bho mahāsattva! tushṭo 'ham tava sāhasena; varam brūhi!" Jimūtavāhaneno 'ktam: „bho bhagavan! yadi tushṭo 'si, tadā tvayā
 5 'ta ūrdhvaṁ Nāgā na bhakṣhitavyāḥ; ye bhakṣhitās, te 'pi jīvantu." Garuḍeno 'ktam: „evam pramānam." ity uktva Garuḍena Pātālād amṛitam āniya sarve Nāgā jivāpitāḥ. Garuḍeno 'ktam: „bho Jimūtavāhana! mat-prasādāt tava sārvaḥśaṁkāyāṁ rājanīyaṁ bhaviṣyati." imam prasādam datvā Garuḍo 'pi sva-sthāne gataḥ, Čaṅkhacūḍo 'pi sva-sthāne gataḥ, Jimūtavāhano 'pi pitṛi-mātri-kalatraiḥ saha nijā-čramam gataḥ. Garuḍa-bhayaḍ gotribhiḥ
 10 pādāyor lagitvā rājanīyaṁ samarpitam.

etat kathānakam kathayitvā Vetāleno 'ktam: „rājan, kathaya! Jimūtavāhana-Čaṅkhacūḍāyor madhye kaḥ sattvādhikah?" rājñā Vikramaseneno 'ktam: „Čaṅkhacūḍaḥ sattvādhikah." Vetāleno 'ktam: „kena kārāṇena?" rājño 'ktam: „yo gatvā punar āgataḥ; Garuḍo bhakṣamāno nivāritaḥ; bhanitam: „mām bhakṣhaya!" tathā sva-sthāne parasya mara-
 15 ṇam prathamam eva tena niṣiddham." Vetāleno 'ktam: „yena parā-'rthe prāṇa-tyāgaḥ kṛitaḥ, sa katham sattvādhiko na bhavati?" rājño 'ktam: „janmaṇi janmaṇi Jimūtavāhanasya parā-'rthe prāṇa-tyāga-bhyaṣo 'bhavat, tasya prāṇa-tyāge piḍā na bhavati. tathā ca:
 „janma-janmany abhyastaṁ yad dānam, adhyayanam, tapaḥ,
 „tenai 'vā 'bhyāsa-yogena tad evā 'bhyasyate punaḥ.

20 „ataḥ kārāṇāt Čaṅkhacūḍaḥ sattvādhikah." iti črutvā gato Vetālah; punar api tatrai 'va čimčipā-vriksa-čākhāyām avalambitaḥ, rājā 'pi tatra samprāptaḥ.
 iti Čivādāsa-viracitāyām Vetālapaṇcaviṃśatikāyām pañcadaśamam kathānakam samāptam.

dadho (vielleicht zu lesen: hā paropākāra-mahodadhe Meer der Hülfe, cf. kārāṇa-nidhi Kathās. 22, 219), mahāsattvādhika, hākānta, hāsādācmt(a), havidagdhacūdāmaṇe (!), hābhiṁsaprākrama, hājanav. etc.

Z. 7 ff. g: gacha Jimūtavāhana nijācrame, mama prasādāt tava čatṛavaḥ dāsatvaṁ yasya(m)ti, tato garuḍāḥ varam labhivā saparivāro svācramam gataḥ.

Z. 14 f. Die Worte bhanitam — niṣiddham nur aus bee; dafür Bd: prathamam Jimūtavāhano (pi B) nivāritaḥ (-taṣa d).

Liebling der Menschen! Erbarme Dich meiner und gieb mir Antwort.* Als sie der Garuḍa so wehklagen hörte, holte er aus Pātāla Amrita¹⁷⁾ herbei und besprenge ihn damit, wodurch Daśhimūṭavāhana wieder seinen vollständigen Körper bekam. Zu ihm sprach der Garuḍa: „O Hochherziger! Ich bin zufrieden mit Deiner Entschlossenheit; sprich einen Wunsch aus!“ Daśhimūṭavāhana sprach: „O Erlaubener! Wenn Du zufrieden bist, so mögest Du von jetzt an keine Schlangen mehr verzehren, und die schon verzehrt sind, auch die mögen wieder leben.“ Der Garuḍa erwiderte: „So soll es geschehen.“ Mit diesen Worten holte der Garuḍa aus Pātāla Amrita herbei und machte die Schlangen alle wieder lebendig; dann sprach er: „Daśhimūṭavāhana! Durch meine Gunst wirst Du die Herrschaft über die ganze Erde besitzen.“ Nachdem er diese Gunst gewährt, ging der Garuḍa nach seinem Wohnsitz, auch Čankhatschūda ging an seinen Ort, und auch Daśhimūṭavāhana kehrte mit Vater, Mutter und Gattin nach Hause zurück. Aus Furcht vor dem Garuḍa warfen seine (Daśhimūṭavāhana's) 10 Verwandten sich ihm zu Füßen und gaben ihm die Herrschaft wieder.

Nachdem der Vetāla diese Geschichte erzählt, sprach er: „Sage, o König! Wer ist unter den beiden, Daśhimūṭavāhana und Čankhatschūda, der Edelmüthigste?“ König Vikramasena erwiderte: „Čankhatschūda ist der Edelmüthigste.“ Der Vetāla fragte: „Aus welchem Grunde?“ und der König antwortete: „Weil er, nachdem er weggegangen, wieder zurückkam; er hat dem Garuḍa, während er frass, Einhalt gethan und ge- 15 sagt: „mich verzehre!“ er hat zuerst den Tod eines andern statt seiner zurückgewiesen.“ Der Vetāla sprach: „Warum ist derjenige, welcher für einen andern sein Leben liess, nicht der Edelmüthigste?“ Der König erwiderte: „Daśhimūṭavāhana hatte in seinen früheren Existenzen die Gewohnheit für andere sein Leben zu lassen, er empfindet beim Hingeben seines Lebens keine Qual. So heisst es auch:

„Hat man in allen vorangehenden Geburten Spenden, Studium und Kasteiungen sich angeeignet 20
sein lassen, so giebt man gerade dieser fortgesetzten Uebung wegen immer und immer wieder
sich denselben hin.“

„Aus diesem Grunde ist Čankhatschūda der Edelmüthigste.“ Als dies der Vetāla gehört, war er verschwunden und hing wieder eben dort an einem Zweige des Činçipabanmas, und der König ging ihm dorthin nach.

So ist in der von Čivādāsa verfassten Vetālapantschavinçatikā die fünfzehnte Erzählung zu Ende. 25

¹⁷⁾ Amrita = Ambrosia ist der Trank der Unsterblichkeit, Lebensessenz.

Z. 15. *prāṇadānam kṛitam bde, ātmā dattaḥ a, ātmānam dattam A, yah — prāṇams tyajati B.*

Z. 17. *prāṇatyāge samarthosti c, jīmūṭavāhanena par. prāṇatyāgo sakṛit (l. 'sakṛit) kṛitostī A, prāṇāms tyaktā B; prāṇatyāgaḥ kṛitah, ābhyaśat tasya etc. d. — kāpi pīḍā na hi g, tādṛiṣi pīḍā be; darnach c: čankhacūḍaḥ bhīruḥ tena satvām kṛitam tena čankhacūḍaḥ satvādḥnikah.*

Z. 18 f. *ABd, Boehl.' 2831. a janmajanmayadabhyastam alle (für yad: jad B). γ tairavā B. d tathairāvāhyastate A.*

Recension der Handschrift f.

Punas tam ādāya pracalitam nripam Vetālah: „crūyatām!“ iti prāha.

Himācalasyo 'pari Kāncanapuram*) nāma nagaram asti. tatra Jīmūtaketur nāma rājā; tasya Vidyādhara-putri Kanakavati nāma bhāryā, tasya Jīmūtavāhano nāma putro 'bhūt. sarva-guṇa-sampannam tam rājye 'bhūṣicya pitā kalpavrikṣam sudhā-phalam dadau.
 5 tena dāridra-nācā-rtham sa kalpavrikṣo 'rthibhyah pratipādītaḥ: kṣhaṇena hemnā paripūrya so 'driṣṇo 'bhūt. sura-vrikṣa-rahitam jñātvā gotrinas^{b)} tad-rāṣṭra-haraṇāyo 'dyamam cakruḥ. atha Jīmūtavāhanas tad-viceshṭitam jñātvā tad-vadhā-kulita-manā rājyam tyaktavān; sa pitrā mātṛā ca saha tapase Siddha-sevitam Malayam yayau; tatra gatvā pitroh^{c)} saparyam kurvan Jīmūtavāhanas tasthau.

10 tataḥ kadācin Madhukarā-khyena^{d)} sakhyā saha ramanīyam udyānam drashtum yayau; tatre 'cvara-prāśādam dadarṇa; tatra Devī-grihe divyām kanyām apaçyat. tām vilokya sa Kāma-bāṇa-parāhrito^{e)} babhūva; sā 'pi tam vilokya Kāma-vaça-gā 'bhavat. tataḥ sa rājā tatra gatvā: „ke 'yam bhavati?“ iti tat-sakhim papraccha. sā ca: „Viçvāvasor Gandharvapateḥ sūtā Malayavati bhavati“ 'ti Jīmūtavāhanena priṣṭhā pratyāha. atha sakhim āhūya^{f)}
 15 sā pratasthe. tato nija-mandiram prāpya Makaraketunā 'driṣṭā^{g)} ati-vyathitā 'bhavat. tataḥ sakhyā priṣṭhā sā prāha: „tatro 'dyāne ko 'pi puruṣo dṛiṣṭaḥ; tad-darṇanam ārabhya mamai 'vam avasthā jāta.“ Jīmūtavāhano 'pi tādrig-avastho 'bhūt; tato Madhukareṇa sakhyā priṣṭhas tad evam samtāpa-kāraṇam āha. tataḥ sā udyāne gatvā vrikṣhe pāçam bad-dhivā ātmānam vyāpādayitum udyatā Bhagavatim prāha: „bhagavati Gauri! janmā-ntare
 20 'pi sa eva me bhartā bhūyāt!“ ity uktvā yāvad ātmānam vyāpādayati, tāvad Devī prāha: „Jīmūtaketoh putraç cakravartī Jīmūtavāhanas te bhartā bhaviṣhyati.“ iti Devyā nishid-dhā. imam ca vṛttāntam dṛiṣṭvā Madhukarah prāha: „ehi^{h)} 'tib). tāvatⁱ⁾ tasyāḥ sakhi prāha: „Jīmūtaketunā Jīmūtavāhanā-rtham Viçvāvasus tvām yācitah, adyai 'va tava vivāho vartate; āgaccha nija-mandiram!“ iti çrutvā Malayavati Jīmūtavāhanaç ca sva-mandiram
 25 gatau. tatas tām parinīya Jīmūtavāhanah pitroh çuçrūṣhām kurvan^{j)} svairam tayā saha reme. ekadā Viçvāvasunā saha vanāntam ālokayann ambhodhi-tīram jagāma. tatra tam parvatā-kāram asthi-samūham dadarṇa. „kim idam?“ iti priṣṭho Viçvāvasuḥ prāha: „Ga-ruḍena bhakṣhitānām pannagānām asthi-samūho 'yam; samprati Vāsukinā Garuḍena sama-

*) Kāncanapuram; vgl. S. XXII Z. 28 und Somad. XII, 90, 5. ^{b)} caurinas: wegen der andern Recensionen scheint gotrinas dem sonst nahe liegenden caurās vorzuziehen. ^{c)} pitrā. ^{d)} madhurākhy: vergl. Zeile 22. ^{e)} parāhato. ^{f)} Die ganze Stelle ist verdorben: pratibhāyasimhātū; statt sakhim könnte man auch tām schreiben. ^{g)} dṛiṣṭhā kann nicht richtig sein; statt hṛiṣṭhā würde man das Causativum harṣitā „freudig erregt“ erwarten; dann wäre harṣitā vyathitā ein Oxymoron. ^{h)} dṛiṣṭvā ist von mir hineingesetzt, in der H. fehlt offenbar ein derartiges Verbum. Das ehi ist kaum verständlich; die Erzählung ist überhaupt sehr lückenhaft. ⁱ⁾ tāvat. ^{j)} çuçrūṣam] die H., kurvan nach der ähnlichen Stelle am Schlusse und oben Zeile 8 f. von mir hineingesetzt; vielleicht ist das wenig passende svairam aus kurvams (vor t) entstanden.

Recension der Handschrift f.

Wiederum nahm der König den Leichnam und machte sich auf den Weg, als der Vetäla zu ihm sprach: „Höre zu!“

Auf dem Himälaja liegt eine Stadt mit Namen Kāntśhanapura¹⁹⁾. Dort war ein König Namens Dschimūtākēta, welcher die Tochter eines Viđjādhara Namens Kanakavati²⁰⁾ zur Frau hatte; der hatte einen Sohn Namens Dschimūtāvāhana. Nachdem der Vater diesen mit allen Tugenden ausgestatteten Sohn zur Herrschaft geweiht hatte, gab er ihm einen Nektarfrüchte tragenden²¹⁾ Wunderbaum, worauf der Sohn, um die Armuth auszurotten, von der Existenz des Wunderbaumes die Armen in Kenntniss setzte²²⁾: in einem Augenblick hatte der sie vollauf mit Gold beschenkt und verschwand dann. Als nun bekannt wurde, dass der Götterbaum ihn (den Dschimūtāvāhana) verlassen hatte, machten seine Verwandten einen Angriff, um ihm die Herrschaft zu rauben. Da gab Dschimūtāvāhana, dessen Gemüth, als er deren Treiben sah, über das Blutvergiessen be- 10 trübt wurde, die Herrschaft auf und ging mit Vater und Mutter nach dem von den Siddha's²³⁾ bewohnten Malajagebirge; dort angekommen, lebte Dschimūtāvāhana dort der Verehrung seiner Aeltern hingegeben.

Einemals ging er mit seinem Freunde, der Madhukara²⁴⁾ hies, um einen aumüthigen Park zu besuchen; dort sah er einen Tempel des Śiva und dabo in einem Tempel der Devi erblickte er ein wunderschönes Mädchen. Bei deren Anblick wurde er von den Pfeilen des Liebesgottes getroffen, und auch sie kam bei seinem 15 Anblick in des Liebesgottes Gewalt. Darauf ging der König hin und fragte deren Begleiterin: „Wer ist dieses Mädchen?“ „Sie ist die Tochter des Gaudharva-Königs Viśvāvasu²⁵⁾“, antwortete diese auf die Frage des Dschimūtāvāhana. Darauf rief die Prinzessin ihre Begleiterin zu sich und ging fort, zu Hause angekommen aber empfand sie, vom Liebesgott erregt, heftige Pein. Da fragte eine Freundin sie darum, und sie antwortete: „Dort im Park habe ich einen Mann gesehen; seit ich den erblickt, ist mein Zustand so geworden.“ Auch 20 Dschimūtāvāhana war in einem ähnlichen Zustande, und als ihn sein Freund Madhukara darnach fragte, nannte er denselben Grund seiner Qual. Die Prinzessin nun ging wieder in den Park, knüpfte an einen Baum einen Strick, und entschlossen sich umzubringen sprach sie zu der erhabenen Göttin: „Erhabene Gauri! in einer anderen Welt möge er mein Gatte werden!“ Als sie dies gesagt und eben im Begriffe war sich umzubringen, da sprach Devi: „Der Sohn des Dschimūtākēta, der Weltherrscher Dschimūtāvāhana, wird Dein Gatte werden.“ 25 So wurde sie von Devi zurückgehalten. Diesen Vorgang aber hatte Madhukara mit angesehen und sprach (zu Dschimūtāvāhana): „Komm!“(?) Unterdess kam die Freundin der Prinzessin und sprach zu ihr: „Dschimūtākēta hat für Dschimūtāvāhana bei Viśvāvasu um Dich angehalten, heute noch ist Deine Hochzeit; komm mit nach Hause!“ Als sie das gehört, gingen Malajavati und Dschimūtāvāhana nach Hause. Darauf heirathete Dschimūtāvāhana sie und lebte im Gehorsam gegen seine Aeltern nach eigenem Wunsche mit ihr vergnügt. 30

Eines Tages, als er mit Viśvāvasu einen Wald besuchte, kam er an das Ufer des Meeres und erblickte dort einen wie ein Berg ausschenden Haufen von Knochen. „Was ist das?“ fragte er den Viśvāvasu, und dieser sagte: „Dieser Knochenhaufen ist von den vom Garuda gefressenen Schlangen; jetzt hat nun

¹⁹⁾ Goldstadt. ²⁰⁾ Die Goldreiche. ²¹⁾ Ich zweifle ob dies Attribut richtig ist; andhāphala könnte wohl auch bedeuten: dessen Frucht das Wohlbefinden ist. ²²⁾ Bei Somadeva XII, 90, 12 ist der Wunderbaum, der im Garten des königlichen Palastes steht, allen Wesen unsichtbar, ausser, wie es scheint, dem König; er wird also hier dem Dschimūtāvāhana bei seiner Einweihung zum Herrscher übergeben. ²³⁾ Eine Art Heilige. ²⁴⁾ Biene (Honigmacher). ²⁵⁾ Die Gandharva's sind die himmlischen Sänger im Hofstaate Indra's. Viśvāvasu (= allen wohlthuend) ist auch im Rīgveda der Name eines göttlichen Gandharva (Dēvagandharva); neben den göttlichen giebt es niedriger stehende menschliche (Manuschjagandharva).

yam vidhāya pratyaham ekaiko Nāgo visriyate.“ atrā 'ntare „hā Çankhacūḍe!“ 'ti rudati tan-mātā drishṭā; „hā Çankhacūḍa! hā Çankhadhava! ity-ādi nānā-vidham vilapanti tena drishṭā. Jīmūtavāhanah prāha: „adya tvadiyam putram ātma-dānena rakshishiyāmi“ 'ti. „he Çankhacūḍa! tvam tishṭha! aham ca tvat-kṛite ātmānam prayacchāmi.“ Çankhacūḍa 5 āha: „evam na vācyam! mādrīçasya trīnasya kṛite jagad-ālabhana-bhūtasya vināçah kriyate. santi samudre mādrīçā bahavaḥ parāḥ çatāḥ, bhavādrīças tu prithivyaṁ na dricyate. atah katham trīnasya mūlyena¹⁾ ratnam vikriyate?“ evam āgṛaham kurvann api Çankhacūḍo nishiddhah.

atha Garudah samāgatas, tena Jīmūtavāhanena Garudāyā 'tmā samarpitah. mukhe 10 nikshipya niyamānasya²⁾ tasya rakta-dhārā-purāhsaram cūḍā-ratnam Malayavatya³⁾ anke [cūḍā-ratnam] apatat, sā ca santrasta-manās taj Jīmūtake⁴⁾ tave⁵⁾ nyavedayat. tataḥ Çankhacūḍas tam deçam āgatya: „hā mahāsattva Vidyādhare-ndra-putra⁶⁾! kva gato 'si?“ 'ty ādi vilālāpa. iti vilapya jivita-tyāgāya⁷⁾ dridha-matir⁸⁾ Garudā-padaviṁ anusasāra. „aho, su-sattvavān esha!“ iti samjalpai⁹⁾ Garudo visismiye¹⁰⁾. çesha-jivam api prasanna-vadanam 15 tam vilokya¹¹⁾ „ko bhavān?¹²⁾“ iti Garudah papraccha. Jīmūtavāhanah prāha: „kim etena¹³⁾ vicārena? çighram mām¹⁴⁾ bhakshaya!“ etasminu avasare Çankhacūḍah samabhyetyā¹⁵⁾ 'bravit: „hā mahāsattva! Garuda¹⁶⁾, mā sāhasam krithāḥ!¹⁷⁾ prāptam Çankhacūḍam mām na paçyasi? ayam Vidyādhare-ndra-putro bhavati! madiyam jivā-dvayam paçya!“ ity uktvā vipulam vakshah prasārya „mām bhakshaye!“ 'ty āha suparnam. tato 'sthi-çesham 20 tam tyaktvā pannage-çvare vishanne¹⁸⁾ sati Malayavati gurubhyām sahā 'yayau. Malayavati tathāgatam prāna-nātham vilokya mumoha; Jīmūtake¹⁹⁾ tanayam vilokya jāyayā saha papāta. 'Tārkshyeṇā 'çvāsyā mānusheshu gateshu²⁰⁾ mātā putram samsmṛitya çuçoca. Kimci-chesha-jivah sa jananim abravīt: „vināçvarasya asya çarirasya, mātah, kim çocyate?“ atha Malayavati maranai-ka-kṛito-dyamā Bhagavatya²¹⁾ nishiddhā. Jīmūtavāhanam ca jivita- 25 vati tasmai cakravarti-padaviṁ dadau. iti kritvā Bhagavati tirodadhe. tato Devagandharvāḥ sarve 'pi tasya sattvam apūjayan, Garudo 'pi tasya varadah samvrittah. tatas tena yācitah sarva-nāgānām abhaya-dakṣhiṇām dadau, prān-māritān asthi-çeshān pannagāṁç cā 'jivayat. tato Jīmūtavāhanah Kāncanapuram prāpya pitroh²²⁾ çuçrūshām²³⁾ kurvan dayitayā saha reme. iti kathayitvā²⁴⁾ Vetālo nṛipam papraccha: „Çankhacūḍah sattvavān uta Jīmūtavā- 30 hanah?²⁵⁾ rājā prāha: „Çankhacūḍah sattvavān; atho²⁶⁾ bālo 'pi nijau-cityān na cacāla; Jīmūtavāhanasyā 'tma-dāne kim citram? bodhisattvo bahuças tanum dattavān.“

1) mūlye. 2) niyamānam; es könnte allenfalls auf ratnam bezogen werden, doch ist das gezwungen. 3) jīmūtake²⁷⁾. 4) -putram. 5) jivita-. 6) -mati. 7) sa(n?)jayan. 8) garude visismiye. 9) vilokā. 10) savan. 11) etc. 12) mām. 13) -etvā. 14) ruda. 15) krithā. 16) vishanne. 17) Offenbar ein größeres Verderbnis, zu dessen Heilung aber keine der andern Recensionen einen Anhalt bietet. Das partic. pres. āçvāyamānā, das man vermuthen könnte, scheint mir nicht recht zu passen. Für das unverständliche mānusheshu gateshu vielleicht zu lesen prāneshu pratyāgateshu nachdem ihre Lebensgeister zurückgekehrt. 18) pitro. 19) çuçrūsham. 20) kathayitvā. 21) ayo.

Vāsuki³⁵⁾ mit dem Garuḍa ein Abkommen getroffen, und täglich wird ihm nur eine Schlange überliefert.“ In diesem Augenblicke erscholl es: „Ach Āṅkhaśchūḍa!“ und man sah dessen weinende Mutter; „ach Āṅkhaśchūḍa! ach Āṅkhaśchūḍa!“³⁶⁾ Mit solchen Ausrufen sah man sie in mannichfacher Weise wehklagen. Da sprach Daśimūṭāvāhana: „Heute werde ich Deinen Sohn durch Aufopferung meines eigenen Lebens retten. Āṅkhaśchūḍa! bleibe Du hier! ich will für Dich mich selbst dahingeben.“ Āṅkhaśchūḍa erwiderte: „So mußt Du nicht reden! für einen Grashalm wie ich würde ein Wesen vernichtet, das eine Stütze der Welt ist. Es giebt im Meere von Meinesgleichen noch Hunderte, aber Deinesgleichen ist in der Welt nicht zu finden. Warum soll also für den Preis eines Grashalms ein Juwel verkauft werden?“ Obgleich nun Āṅkhaśchūḍa in dieser Weise Widerstand leistete, wurde er doch zurückgehalten.

Darauf kam der Garuḍa herbei und Daśimūṭāvāhana bot ihm sich selbst dar. Während nun dieser ihn im Schnabel davonführte, fiel das Juwel, welches er auf dem Scheitel trug, mit Blutstropfen bespritzt herab in den Schoß der Malajāvatī, und diese erzählte es erschrockenen Herzens dem Daśimūṭakēṭu. Darauf kam Āṅkhaśchūḍa an diese Stelle und rief: „O hochherziger Sohn des Viśvādhara-Königs, wo bist Du hingegangen?“ So jammernd ging er, entschlossen sein Leben zu lassen, dem Garuḍa nach. Der Garuḍa aber sprach verwundert (bei sich): „O, dieser da (nämlich Daśimūṭāvāhana) ist sehr standhaft!“ Und da er sah, wie dieser, kaum noch am Leben, doch noch ein freundliches Gesicht zeigte, fragte ihn der Garuḍa: „Wer ist der Herr?“ Daśimūṭāvāhana sprach: „Wozu dieses Bedenken? Geschwind verzehre mich.“ In diesem Augenblicke kam Āṅkhaśchūḍa heran und rief: „Ach Du Hochherziger! Garuḍa, begehe keine Uebereilung! Siehst Du nicht, dass ich, Āṅkhaśchūḍa, eingetroffen bin? Dies ist der Sohn des Königs der Viśvādhara's! Sieh doch meine doppelte Zunge!“ So sprach er; und wiederum weit die Brust ansehend rief er dem Adler zu: „Mich verzehre!“³⁷⁾ Da liess der König der Vögel den Daśimūṭāvāhana, der fast nur noch ein Gerippe war, los und war in grosser Bestürzung; indess kam Malajāvatī mit ihren Aeltern herzu. Als nun Malajāvatī ihren geliebten Gatten in diesem Zustande erblickte, wurde sie ohnmächtig, und auch Daśimūṭakēṭu und seine Frau fielen beim Anblicke ihres Sohnes nm. Der Garuḍa brachte sie wieder zu sich; und als nun die Mutter wieder des Sohnes gedachte (?), war sie in grösster Trauer. Da sprach dieser, so wenig Leben er auch noch hatte, zu seiner Mutter: „Was trauerst Du, Mutter, um diesen vergänglichen Körper?“ Malajāvatī wiederum richtete ihren Sinn einzig auf den Tod, aber Devī wehrte es ihr, machte den Daśimūṭāvāhana wieder lebendig und gab ihm eine weltberherrschende Stellung. Nachdem sie dies vollführt, verschwand Bhagavati³⁸⁾. Darauf bezeugten alle Dēvagan-dhara's dem Heldenmuth des Daśimūṭāvāhana ihre Verehrung, und auch der Garuḍa wurde ihm geneigt, seine Wünsche zu erfüllen. Auf sein Bitten gewährte er allen Schlangen Sicherheit ihres Lebens, und die früher getödteten Schlangen, von denen nur noch die Knochen übrig waren, machte er wieder lebendig. Darauf kehrte Daśimūṭāvāhana nach Kāntśānapura zurück, und im Gehorsam gegen seine Aeltern lebte er mit seiner Gattin vergnügt.

Nachdem der Vetāla dies erzählt, fragte er den König: „Ist Āṅkhaśchūḍa der Heldenmuthige oder Daśimūṭāvāhana?“ Der König sprach: „Āṅkhaśchūḍa ist der Heldenmuthige; denn, obwohl noch jung, hat er aus eigner Gewöhnung nicht gezittert. Was ist an der Selbstaufopferung des Daśimūṭāvāhana Wunderbares? Als Bodhisattva³⁹⁾ hat er oft seinen Leib dahingegen.“

³⁵⁾ Der Fürst der Schlangen. ³⁶⁾ Zuweilen werden Namen in der Weise geändert, dass für den einen Bestandtheil ein gleichbedeutendes Wort eingesetzt wird, z. B. Vikramārka statt Vikramāditya, da arka und āditya beide Sonne bedeuten; aber dhavala heisst kein Synonym von cūḍa Haarwulst; daher scheint ein Verderbnis vorzuliegen. āṅkhaśchūḍa heisst eine Art Jasmin. ³⁷⁾ Bhagavati heisst die Ehrwürdige oder Erhabene, wie Gaurī, und wird hier geradezu als Name dieser Göttin gebraucht. ³⁸⁾ Bodhisattva heisst ein Mensch, welchem die vollkommene Erkenntnisse (bodhi) aufgegangen ist, welcher das Wesen eines Erleuchteten (buddha) besitzt.

„tapas tivrām, yaçāḥ çubhram, çlāghyā strī, sattvam nnnatam
 „nirvyāja-dānam hi nrinām“): pūrvā-bhyastam¹⁾ hi jāyate.“
 iti çrutvā 'lakshito 'bhūḍ Vetālah. iti shodāçī kathā samāptā.

Recension des Dschambhaladatta.

trayoviṃça-kathā-rambhah.

5 atha rājñā punar āniyamāno Vetālah kathām aparām kathayati.

deva! asti Narmadā-tīre Dharmapura-nāmadheyam nagaram. tatra Jīmūtavāhana
 nāma rāja babhūva. sa rāja 'mātya-sahitah sukhā-'sina āste. ity eva kāle ekā strī ka-
 runa-svarena roditi. Krandanam çrutvā rāja pratihāram ādideça: „pratihāra! kā roditi
 gatvā vicāraya.“ tato gatvā vadati: „mātaḥ! kā tvam katham vā rodishi?“ sā brūte:
 10 „Nāga-mātā 'ham, putra! mamā 'shṭa putrā Garuḍena khādītāḥ; esha ekah putro vidyate,
 etam dvesha-bhāvena khādītum sprīhayati, tenā 'ham kraundāmi.“ tataḥ pratihāro gatvā rā-
 jānam jñāpayāmāsa: „deva! Çankha-nāmno Nāgasya mātā 'sau roditi. tasyā ashtau putrā
 Garuḍena khādītāḥ; eka eva putro vidyate, tam api vairi-bhāvena khādītum sprīhayati.
 bhaviṣyat-putra-çokam adhigamyē 'ti.‘“ tat çrutvā rāja vadati: „pratihāra! gatvā tām
 15 jñāpaya: aham tasyāḥ putra-rakṣhām karishyāmi iti; kintu Garuḍasyā 'gamana-kālam sama-
 dhigamyā mām neshyati.“ tac çhrutvā pratihāro gatvā Nāga-mātaram abravīt: „Nāga-
 mātās! tava putram rājā rakshishyati; kintu Garuḍā-'gamana-kāle rājānam jñāpayishyasi.‘“
 ity uktvā calitah.

atha tayā Garuḍā-'gamana-kāle nīto rājā parama-dhārmiko Jīmūtavāhanah tasmai
 20 Garuḍāya sva-deham upadhaukitavān¹⁾. tato Garuḍo nripateḥ pārçvam ekam akhādayat.
 anantāram pārçva-parivartanam ācaryā 'para-pārçvam upaniya²⁾ vadati: „pāpishthēna mayā
 khādītah.“ atha rājo 'vāca³⁾: „he“ mahāçaya! khage-çvara! etat pārçvam api sukhena
 khādītā nija-sthānam sarpatu⁴⁾ bhavān.“ tac çhrutvā sahasā vitarkya Garuḍo vismito
 'cintayat: „ko 'yam mahā-yaçāḥ pāpishthēna mayā khādītah? anye⁵⁾ tāvan mad-darçanena
 25 prānāms tyajanti, ayaṁ ca⁶⁾ khādīyamāno 'pi prasanna etad vacanam vadati; viçeṣhataç ca⁷⁾
 yajnopavīta-dhārī drçyate, tasmāt brahma-vadham kṛitavān asmi.“ iti vicintya Garuḍas
 tam abravīt: „bho mahāsattva! kim brāhmano bhavān?“ rājā vadati: „nā 'ham viprah.
 samdeham vimucya⁸⁾ bhavān mām khādātu.“ Garuḍo vadati: „kim kshatriyo 'si?“ tat
 çrutvā rājā tūshnim sthitah. Garuḍah punas tam abravīt: „bho mahāsattva! bhavato var-

1) nrinām. 2) bhyamsta. 3) Nach iti erwartet man noch ein Verbum. Die Beng. beginnt unglück-
 licher Weise gerade erst nach diesen Worten wieder. 4) jñāpayishyati iti Beng.; jñāpayishyattiti Calc. 5) upa-
 dhaukayivān Beng. 6) apantiya Calc. 7) Die Worte pāpishthēna bis uvāca fehlen in Beng. 8) he fehlt in Calc.
 9) samarpayatu Beng. 10) anyais Beng. 11) ca tu Beng. 12) viçeṣhataḥ Calc. 13) vimucyatu Beng.

„Strenge Busse, glänzender Ruhm, ein preisenwerthes Weib und erhabener Muth ist eine nicht
 „trügerische Gabe (des Himmels) für die Menschen: durch eifriges Bemühen in einem früheren
 „Leben wird sie erworben.“

Als dies der Vetāla gehört, war er verschwunden. So endet die sechzehnte Geschichte.

Recension des Dschambhaladatta.

Beginn der dreiußwanzigsten Geschichte.

5

Darauf von dem Könige wieder herbeigeholt erzählte der Vetāla eine weitere Geschichte.

Herr! Es giebt am Ufer der Narmadā²⁹⁾ eine Stadt mit Namen Dharmapura³⁰⁾, dort war ein König
 Namens Dschimūtāvāhana. Dieser König sass einmal von seinen Rāthen umgeben behaglich da, da weinte eine
 Frau mit kläglichem Ton. Als der König das Jammern hörte, befahl er dem Thürhüter: „Thürhüter! geh und
 sieh zu wer die ist, die da weint.“ Da ging der hin und sagte: „Mutter! wer bist Du und warum weinst 10
 Du?“ Sie sprach: „Ich bin eine Schlangennutter, mein Sohn! Von mir hat acht Söhne der Garuda ver-
 schlungen; diesen einen Sohn habe ich noch, und auch den begehrt er aus Hass noch zu verschlingen, deshalb
 jammere ich.“ Da ging der Thürhüter und setzte den König in Kenntniss: „Herr! Die Mutter einer Schlange
 mit Namen Čankha ist es, die hier weint. Von der hat acht Söhne der Garuda verschlungen, einen Sohn hat
 sie nur noch, und auch den begehrt er aus Feindseligkeit noch zu verschlingen. So sprach sie in Erkenntniss 15
 des bevorstehenden Kummers um ihren Sohn.“ Als der König das hörte, sprach er: „Geh und melde ihr, ich
 würde ihren Sohn retten. Aber wenn sie merkt, dass die Zeit, wo der Garuda kommt, da ist, soll sie mich
 hinführen.“ Darauf ging der Thürhüter hin und sprach zu der Schlangennutter: „Schlangennutter! Deinen
 Sohn wird der König retten. Aber zu der Zeit, wo der Garuda kommt, sollst Du den König in Kenntniss
 setzen.“ Mit diesen Worten ging er fort. 20

Darauf wurde zu der Zeit, wo der Garuda kam, der tugendreiche König Dschimūtāvāhana von der
 Frau hingeführt und bot dem Garuda seinen Leib dar. Da verzehrte der Garuda die eine Seite des Herrschers.
 Als er nun unmittelbar darauf ihn herumdrehte und die andere Seite vornahm, sprach er: „Ich bin ein Böse-
 wicht, dass ich ihn verschlinge.“ Da sprach der König: „Hochgesinnter! König der Vögel! Möge der Herr
 nicht ohne auch diese Seite mit Genuss verzehrt zu haben nach seiner Behausung zurückkehren.“ Als dies der 25
 Garuda hörte, kam er plötzlich auf eine Vermuthung, und verwundert überlegte er bei sich: „Wer ist dieser
 Ruhmwürdige, den ich da verschlinge? Andere geben schon bei meinem blosen Anblicke ihren Geist auf, und
 dieser spricht selbst während er verschlungen wird heiter dieses Wort; zumal sehe ich auch, dass er die heilige
 Opferschnur³¹⁾ trägt, also habe ich einen Brahmanenmord begangen.“ Nach dieser Ueberlegung sprach der
 Garuda zu ihm: „O Hochherziger! Ist der Herr etwa ein Brahmane?“ Der König sprach: „Ich bin kein Brah- 30
 mane. Gebe der Herr den Zweifel auf und verzehre mich.“ Da sprach der Garuda: „Bist Du ein Kschatrija?“
 Auf diese Frage blieb der König stumm. Da sprach der Garuda wiederum zu ihm: „O Hochherziger! Der
 Stand des Herrn ist erkannt; jedoch sage mir Bösewicht Deinen Namen.“ So gedrängt sprach der König:
 „König der Vögel! Ich bin der König Dschimūtāvāhana.“ Da sprach der Garuda: „Aber ich verzehre ja
 Schlangen, wie kommt es also, dass der Herr sich selbst verzehren lässt?“ Auf diese Frage erwiderte jener: 35

²⁹⁾ jetzt Nerbudda. ³⁰⁾ Tugendstadt. ³¹⁾ Die Brahmanen haben eine Schnur, beim Opfern in be-
 stimmt vorgeschriebener Weise, umhängen.

- nah samadhiyatah; kintu nija-nāma pāpishṭham mām jñāpaya.“ nirbandhā-’tiṣayena rājā brūte: „pakshi-rāja! Jimūtavāhana-nripatir aham!“ Garuḍo vadati: „aḥam tāvaṇ Nāgān khādāmi, tat bhavān katham ātmānam khādayati?“ iti prīṣṭho brūte: „khage-’cvara! Çankhasya“) mātur aśṭau putrā bhavātā khādītāḥ; eka eva putro ’vaçishṭas, tam api khā-
 5 ditum sprihayati’) bhavān; iti sā roditi. tad aham”) pratiñjātas tasya rakṣā-rtham ātma-
 çariram upanītavān.“ tat çrutvā dukkhito bhūtvā Pātālam praviçyā ’mrītam āniya Garuḍo Jimūtavāhanasya çariram sampūrnā kartum udyato ’bhavat. tadā rājā vadati: „bho pakshi-
 rāja! yady evaṁ syāt, tadā ’shtau Nāga-putrān jivayā ’grataḥ, paçcāt yat yuktam, tat āca-
 rishyati bhavān.“ etena vacanena Garuḍaḥ prīto bhūtvā tān sarvān jivayitvā paçcāt nri-
 10 patim jivayati sma. tataḥ sā Nāga-mātā nava-putra-sahitā supritā nirbhayā tatrai ’va sthitā, Jimūtavāhano ’pi svā-’layam“) ājagāma. — „Jimūtavāhana-Garuḍayor madhye ko mahā-
 yaçāḥ?)? iti vadatu devaḥ.“ rājā vadati: „çṛiṇu, re Vetāla! Jimūtavāhanah: „„pakshi-rājā
 mām yajnopaṇvita-dhārīnam ālokyā na khādishyati, viçeshataç ca”) tena saha mama virodho
 nā ’sti. tasmāt Nāga-putrasya rakṣaṇam ācārya mahā-puṇyam prāpnomi.““) ’ti vicintya
 15 Garuḍāya sva-çariram upanītavān. kintu Garuḍo mahā-yaçāḥ““) nripatāv iti vādinī Ve-
 tālaḥ çinçapā-vṛikṣhe punar lālāga. iti trayoṇiṇça-Vetāla-kathā-prabandhaḥ.

- „König der Vögel! Von der Mutter des Çankha hat der Herr acht Söhne verschlungen; ein Sohn blieb nur noch übrig. und auch den begehrte der Herr zu verschlingen, darum weinte sie. Da nun ich das erfahren, habe ich, um diesen zu retten, meinen eigenen Leib dargeboten.“ Als dies der Garuḍa hörte, wurde er von Schmerz ergriffen, stieg nach Pātāla hinab, holte Amrita herbei und war eben im Begriff den Leib des Königs wieder
 5 vollständig zu machen, als der König sprach: „O König der Vögel! Wenn es so steht, so mache zuerst die acht Schlangensöhne wieder lebendig, hernach möge der Herr das was angemessen ist vornehmen.“ Durch diese Rede erfreut machte der Garuḍa die alle wieder lebendig, hernach belebte er auch den König. Darauf blieb die Schlangenmutter mit ihren neun Söhnen sehr erfreut und ungefährdet dort wohnen, und Dschimūta-
 vāhana ging nach Hause. — „Wer ist von den beiden, Dschimūtavāhana und dem Garuḍa, der Rühmenswerthe?
 10 Das möge der Herr sagen.“ Der König sprach: „Höre, o Vetāla! Dschimūtavāhana überlegte: „Der König der Vögel wird, wenn er sieht, dass ich die heilige Opferschnur trage, mich nicht verschlingen; zumal habe ich mit diesem keinen Streit““). Daher werde ich, wenn ich die Rettung des Schlangensohnes vollführe, mir ein grosses Verdienst erwerben.“ In dieser Erwägung bot er dem Garuḍa seinen eigenen Leib dar. Folglich ist der Garuḍa der Rühmenswerthe.“ Als der König so gesprochen, hing sich der Vetāla wieder an den
 15 Çinçapābaum. So ist die dreihundzwanzigste Vetālageschichte.

*) çaṅgacūḍasya (so!) Calc. ’) cāhayati Beng., wohl nur Schreibfehler. *) tadāham Beng. ’) svam ālayam Beng. ’) -yaçā Beng. ’) viçeshataḥ Calc. ’’) -yaçā Beng.

**) Dies bezieht sich wohl darauf, dass der Garuḍa in Folge einer alten Feindschaft die Schlangen aufrüstet, wie im Anfange erwähnt und bei Somadeva ausführlich erzählt wird.

Schulnachrichten

von Ostern 1876 bis Ostern 1877.

I. Chronik des Gymnasiums.

Mit dem Schlusse des Sommersemesters schied aus dem Collegium nach achtjähriger Amtsthätigkeit Herr Dr. Gustav Carl Otto Körting, einem ehrenvollen Rufe als ordentlicher Professor der romanischen und englischen Philologie an der theologisch-philosophischen Akademie zu Münster in Westphalen folgend. Kurze Zeit darauf wurde der Colleague Dr. Ludwig Gustav Hausmann, welcher seit Neujahr 1871 am Gymnasium wirkte, als Director der hiesigen städtischen höheren Töchterschule gewählt. Er trat sein Amt mit Neujahr 1877 an. Da für die dadurch erledigte Stelle ein sofortiger Ersatz nicht gefunden werden konnte, so blieb Herr Director Dr. Hausmann wenigstens mit einem Theil seiner früheren Lehrthätigkeit zunächst noch der unsere, indem er den Geschichtsunterricht in der Nebenprima bis zum Schluss des Schuljahres fortführte, wofür wir sowohl hier unsern besten Dank aussprechen, als auch Gleiches für die feierliche Verabschiedung beim letzten Schulactus vor Ostern uns vorbehalten. Herr Prof. Dr. Körting schied von seinen Collegen und Schülern, als dieselben am Schlusse des Sommersemesters in üblicher Weise in der Aula versammelt waren. Beiden früheren Collegen sei hiermit die verdiente Anerkennung für ihre eifrige und erfolgreiche Amtsthätigkeit und das Bedauern, dass wir sie aus unserer Mitte mussten scheiden sehen, ausgesprochen.

Nach entsprechender Ascension zunächst der Collegen Dr. Grundt bis Boxberger, sodann des Collegen Dr. Wimmer und der folgenden wurde die erledigte letzte (später vorletzte) Oberlehrerstelle, und zwar zunächst provisorisch, Herrn Dr. Gerhard Franz übertragen. Derselbe wurde mit Beginn des Winterhalbjahres am 3. October durch den Unterzeichneten in sein Lehramt eingeführt.

Leopold Gerhard Franz ist geboren am 5. Juni 1851 in Meissen, als Sohn des dortigen Dompredigers. Vorgebildet im Progymnasium, das unter der Leitung seines Vaters stand, besuchte er seit Ostern 1865 die Landesschule zu St. Afra. Nach bestandener Maturitätsprüfung wandte er sich seit Ostern 1871 den philologischen Studien an der Universität Leipzig zu. Nachdem er am Anfange des Jahres 1875 promovirt und gegen Ende desselben Jahres das philologische Staatsexamen absolvirt hatte, trat er das vorschriftsmässige Probejahr am hiesigen Vitzthum'schen Gymnasium an und war ausserdem an dem Böhme'schen Institut als Lehrer der classischen Sprachen thätig, bis er durch Wahl des Stadtrathes zu seiner jetzigen Stellung berufen wurde.

Nach dem Abgang des Herrn Professor Dr. Körting übernahm Colleague Dr. Richter provisorisch das zur Erledigung gekommene Ordinariat der Untertertia B, Colleague Boxberger provisorisch das Ordinariat der Quarta B und das Französische in Obersecunda B. In den französischen Unterricht in Prima B trat zu Michaelis Herr Dr. Hausmann, und nach dessen Abberufung seit Neujahr Colleague Boxberger ein. Das Ordinariat der Sexta und den französischen Unterricht in Quarta und Quinta B führte seit Michaelis der Colleague Dr. Franz.

Für die unterste Lehrerstelle wurde durch Beschluss des Stadtrathes vom 30. Januar 1877 der Candidat des höheren Schulamtes Herr Dr. Eugen Thallwitz, bisher Lehrer an der Käußer'schen Erziehungsanstalt, designirt, um mit dem Beginn des neuen Schuljahres sein Amt anzutreten.

Nachdem Herr Oberlehrer Robert Edmund Reissmann zu Ostern 1876 infolge einer Berufung an das K. Seminar zu Auerbach i. V. die Stelle eines Gesanglehrers am Gymnasium aufgegeben hatte, trat als sein Nachfolger Herr Bernhard Klinger, Oberlehrer am K. Seminar zu Dresden-Friedrichstadt, ein.

Mit 1. November erhielt der College Boxberger die Eigenschaft als ständiger Oberlehrer und wurde er als solcher durch Decret des Königl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts vom 9. December 1876 bestätigt.

Mit Genehmigung des Stadtrathes und auf Befürwortung der Gymnasial-Commission wurde dem Rector auf die Zeit vom 7. April bis 15. Juli behufs einer wissenschaftlichen Reise nach Rom durch das Königl. Ministerium Urlaub ertheilt. Die Rectoratsgeschäfte führte während dieser Zeit der Conrector; den lateinischen und griechischen Unterricht in Oberprima A übernahmen Prof. Schöne, Dr. Neissner und Dr. Meltzer. Für die freundliche Bereitwilligkeit, mit welcher jeder der genannten Collegen für seinen Theil die Stellvertretung und zwar mit bestem Erfolge durchführte, spricht der Unterzeichnete hiedurch seinen aufrichtigen Dank aus.

Wegen Einberufung zum Dienst in der Armee war Herr Dr. Manitius vom 14. August bis 19. September und am 22. September beurlaubt und wurde während dieser Zeit von dem Rector und den Collegen Dr. Neissner, Dr. Uhle, Dr. Snell, Dr. Körting, Dr. Grundt, Dr. Meltzer, Dr. Amthor, Dr. Rietzsch, Dr. Richter, Dr. Urbach, Dr. Sperling, Dr. Weidenbach, Dr. Oehmichen, Boxberger und Candidat Eckhart vertreten.

In den ersten Wochen nach den Sommerferien und vom 28. November bis 8. December war Herr Professor Krieg, Lehrer am Königl. Stenographischen Institut, amtlich beurlaubt und wurde der stenographische Unterricht in den ihm unterstehenden Klassen durch Herrn Dr. Uhle fortgeführt.

Vom Neujahr bis Ostern war die frühr von Herrn Director Dr. Hausmann innegehabte Stelle, mit Ausnahme von drei Lectionen, welche derselbe, wie oben bemerkt, beibehielt, zu vertreten. Es übernahmen die Geschichte in Secunda B Dr. Meltzer und Dr. Urbach, in Tertia B Dr. Oehmichen und Dr. Sperling, in Quarta A Dr. Manitius, das Deutsche in Untersecunda B Dr. Urbach, das Ordinariat der Quarta A Dr. Grundt; ausserdem waren College Dr. Weidenbach und Candidat Eckhart indirect bei der Stellvertretung betheilig.

Wegen Kehlkopfleidens hatte bereits während der Monate December und Januar der College Dr. Amthor seinen Unterricht theilweise aussetzen müssen. Noch bis Anfang Februar ertheilte er, wenn auch mit äusserster Anstrengung, wenigstens einige Lectionen, bis er sich gezwungen sah, vom 5. Februar an seine Lehrthätigkeit bis auf Weiteres ganz einzustellen und mit Beginn des Frühjahrs Erholung und Heilung in einem günstigeren Klima in Aussicht zu nehmen, zu welchem Zwecke ihm Urlaub bis Ende Mai ertheilt wurde. Die Vertretung für ihn wurde bis zum 10. Februar von den Collegen geführt, wobei besonders die speciellen Fachgenossen, Prof. Dr. Abendroth, Dr. Heger und Dr. Rietzsch, soweit als thunlich, den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht fortsetzten. Vom 12. Februar an trat für den naturgeschichtlichen Unterricht in den Klassen IIIb A, IIIb B, VA, VB, VI Herr Lodny, Lehrer an der 6. Bezirksschule und Organist der böhmischen Gemeinde, zeitweilig ein. Die übrige Vertretung musste, da ein geeigneter Vicar nicht zur Disposition stand, aus der Mitte des Collegiums weiter geführt werden, wie auch vom 8. Februar an bis zum Schluss des Semesters die Vertretung für den an Lungenentzündung erkrankten Collegen Dr. Rietzsch.

Durch Generalverordnung des Königl. Ministeriums vom 7. September 1876 wurde zur Nachachtung eröffnet, dass das Format des Actenpapiers auf 33 Centimeter Höhe und 21 Centimeter Breite, als die vereinbarte allgemeine Norm, festgestellt sei.

Die öffentliche Feier der Entlassung derjenigen Schüler, welche voriges Ostern nach bestandener Reifeprüfung zur Universität abgingen, fand am 22. März 1876 nach der im vorjährigen Programm (S. 44) verzeichneten Ordnung statt, und waren bei derselben die Herren Bürgermeister Stübel, Stadtrath Henbner und Stadtrath Kretschmar zugegen.

Bei den öffentlichen Prüfungen am 5. und 6. April, welche für Untertertia und die unteren Klassen in der Aula, für Obertertia, Secunda und Prima im Gesangsaal stattfanden, waren behördlicher Seite die Herren Oberconsistorialrath Dr. Zapf, die Consistorialräthe Dr. Röling und Dr. Löber, Schulrath Dr. Hahn, Stadtrath Böttger, die Mitglieder des Stadtverordnetencollegiums Vicevorseher Adv. Lehmann, Regierungsrath Dr. v. Bernewitz, Advocat Damm, Advocat Döring, Advocat Dr. Wolf, ansserdem zahlreiche Angehörige von Schülern, sowie Gönner und Freunde des Gymnasiums zugegen. Die Prüfung der Obertertia A hielt Herr Dr. Wimmer an Stelle des durch Krankheit verhinderten Collegen Dr. Weidenbach ab.

Da der Geburtstag Sr. Majestät des Königs Alhert dieses Jahr in die Osterferien fiel, so war eine Nachfeier zu veranstalten, die in Uebereinstimmung mit den übrigen Gymnasien und Realschulen in Dresden am 27. April stattfand. Eröffnet wurde dieselbe mit einem vom Herrn Musikdirector Wermann componirten *Salvum fac regem*, welchem ein Gebet des Herrn Religionslehrers Eckhart folgte. Aus der Mitte des Lehrercollegiums hielt Herr Dr. Rietzsch die Festrede über die Entwicklung des Begriffes der Statistik in den letzten hundert Jahren. Von den Schülern sprachen dann drei Oberprimaner, nämlich Manitz in lateinischer Rede über die Herrschertugenden, anknüpfend an die letzte Rede des Perikles, Hecker über Herzog Alfons von Ferrara nach Goethe's Tasso in deutscher Rede, v. Langsdorff feierte in einem deutschen Gedichte den Helden des Churfürsten Moritz. Die Motette von Mendelssohn: „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ schloss die Feier, welcher Seiten des Patronen unserer Schule Herr Stadtrath Heubner beiwohnte.

Die nach dem Reichsimpfgesetz erforderliche zweite Impfung einer Anzahl von Schülern wurde durch den städtischen Impfarzt, Herrn Dr. Chalybäus, am 15. Juni vollzogen, und schloss sich hierau eine Revision am 22. Juni.

Bei der Schnlcommunion, welche am 5. Juli in der Kreuzkirche stattfand, hielt Herr Diaconus Dr. Nenbert die Beichtrede.

Bei der Feier des 2. Septembers als nationalen Gedenktages waren die Herren Bürgermeister Hertel und Dr. Stübel, die Herren Stadträthe Henbner, Bönsch, Kunze und Gottschalk, ferner als Vertreter des Stadtverordnetencollegiums die Herren Hofrath Ackermann, Baununternehmer Seböne und Riemermeister Gottschall, sowie auch Herr Oberconsistorialrath Dr. Zapf und andere Gönner und Frennde der Schnle zugegen. Nachdem der Singechor die Motette von Holstein: „Wer unter dem Schutz des Höchsten sitzt“ vorgetragen hatte, sprach Herr Dr. Weidenbach als Festredner über die Bethätigung des Patriotismus dnch die friedliche Arbeit des Geistes. Ansehend von der Schilderung der Eindrücke, welche die Kunde des Sieges von Sedan anf die damals am Kampfe Betheiligten machte, wies er nach, dass der wahren Vaterlandsliebe nicht blos die Tapferkeit im Kriege, sondern auch die Pflege friedlicher Thätigkeit, die Förderung geistiger und sittlicher Ausbildung als hohe Aufgabe vorgezeichnet sei. Hierauf sprach der Oberprimaner Koch über den Antheil des Elsass am deutschen Cultnrleben im Mittelalter. Der Vortrag eines zur Feier des Tages gefertigten deutschen Gediches durch den Oberprimaner v. Langsdorff, sodann Declamationen des Secundaners Kyaw, des Tertianers Schmidt und des Quartaners Jeremias, endlich der Gesang des Liedes: „Ein' feste Burg ist unser Gott“ bildeten den letzten Theil des Festactus.

Gegen Ende des Sommersemesters wurden die schriftlichen Prüfungsarbeiten vom 4. bis 9. September gefertigt.

Bei der Beerdigung des am 9. November 1876 in Leipzig verstorbenen Geheimen Rathes Prof. Dr. Ritschl war Herr Conrector Prof. Dr. Wohlrab in Vertretung des Lehrercollegiums anwesend.

Zu Anfang d. J. wurde eine wissenschaftliche Abhandlung des Collegen Dr. Sperling: „Quid de excommunicatione libri cum sacri tum symbolici doceant addita episcopi de eius usu, qui in disciplina ecclesiastica esse et possit et debeat“ mit dem ersten Preise der Ammon'schen Stiftung gekrönt.

Die schriftlichen Prüfungen für das Wintersemester fanden vom 19. bis 24. Februar statt, woran sich die öffentlichen Prüfungen am 21. und 22. März, und zwar für Prima, Secunda und Obertertia im Gesangsalle, für die übrigen Klassen in der Aula schliessen werden. In einem Klassenzimmer nächst der Aula werden auch die unter Leitung des Zeichenlehrers Herrn Fritzsche angefertigten Zeichnungen der Schüler ausliegen.

Bei den allgemeinen Schulanlässen behandelte zu Anfang des Schuljahres Herr Dr. Grundt nach Psalm 37, 4. 5 die Frage: „Wann ist unsere Berufsarbeit ein Werk in Gott gethan?“ Nach den Sommerferien sprach Herr Candidat Eckhart über den Text Matth. 13, 12: „Wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat“; zu Anfang des Wintersemesters Herr Dr. Sperling über Brief Jacob. 1, 22—25: „Seid Thäter des Wortes und nicht Hörer allein, damit ihr euch nicht selbst betrüget.“ Nach den Weihnachtsferien wählte Herr Dr. Grundt im Anschluss an Psalm 31, 15—17 das Thema: „Wie lernen wir im Hinblick auf den Herrn den rechten Gebrauch des irdischen Lebens?“

II. Lehrverfassung.

Durch Generalverordnung vom 17. Mai 1876 gab das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts die Gesichtspunkte kund, nach denen das Maass der händlichen Arbeiten seiten der höheren Lehranstalten zu regeln sei, um etwaige Ueberbürdung der Schüler zu vermeiden, ohne dass jedoch andererseits übersehen werde, dass Aufgaben zu händlichen Arbeiten unentbehrlich sind, wenn der Erfolg des Unterrichts in den Schulstunden gesichert, das Gelehrte befestigt und sowohl die aufnehmende als die selbstschaffende Kraft der Schüler in allmählicher, wohlberechneter Stufenfolge entwickelt werden soll, endlich dass solche häusliche Arbeiten, namentlich bei nicht geschlossenen Schulanstalten, das einzig wirksame Mittel gegen Zeitverschleuderung und sittliche Abwege der Schüler sind.

Behufs einer zweckmässigeren Organisation des Gesangsunterrichtes der Schüler des Gymnasiums, soweit sie nicht dem Chor der Alumnus und Currendaner angehören, wurde, im Einvernehmen mit Herrn Oberlehrer Klinger, seiten des Rectors eine Vermehrung der Zahl der wöchentlichen Stunden von 6 auf 8, und die Einrichtung gesonderter Abtheilungen für Sopran und Alt, sowie für Tenor und Bass, endlich auch einer allgemeinen Chorgesangsstunde beantragt. Diese Abänderungen werden, wenn, wie zu hoffen, der erforderliche Mehraufwand Genehmigung findet, mit dem bevorstehenden Schuljahre ins Leben treten.

Durch Generalverordnung des Königl. Ministeriums vom 26. Februar 1876 wurden die höheren Lehranstalten auf das bei G. D. Bädeker in Essen in dritter Auflage erscheinende Werk: „Die gesammten Naturwissenschaften“, als geeignet zur Anschaffung für die Schulbibliotheken, aufmerksam gemacht.

Ferner wurde seiten des Königl. Ministeriums durch Verordnung vom 26. Juni 1876 sowohl von den im Verlage von G. Elsner in Lössau erschienenen 45 Tafeln Thiertypen, als auch von den bei E. W. Schauffuss, sonst E. Klocke in Dresden erschienenen „Anatomischen Präparaten, Papiermache“, aus der Kunstanstalt von Rammé und Sodtmann, Kenntniss gegeben.

Endlich wurden durch Generalverordnung vom 9. September 1876 zur Anschaffung für die höheren Unterrichtsanstalten folgende Lehrmittel empfohlen: „Anatomische Wandtafeln für den anthropologischen Unterricht“ von Dr. Fiedler, 4. Aufl., Dresden, Meinholt & Söhne; „Leitfaden zur Erläuterung der Wandtafeln“ von Dr. Fiedler und Dr. Blochwitz; „Ergänzungsblätter zu den Fiedler'schen Tafeln“ von Dr. Wenzel; „Anatomische Präparate“, herausgegeben von Dr. Bock, Leipzig, Gebrüder Steeger. —

Uebersicht über den im Schuljahre 1876—1877 ertheilten Unterricht.

I^a A. Oberprima, erste Abtheilung.

Klassenlehrer: Rector Prof. Dr. Hultsch.

Religionslehre. 2 St.: Die Stifung und Entwicklung der christlichen Kirche im apostolischen Zeitalter und im Mittelalter. Geschichte der deutschen Reformation. Grundr.

Deutsch. 4 St.: Goethes Tasso und Gedichte von Goethe und Schiller. Freie Redebungen. Corrector der schriftlichen Aufsätze. Deutsche Literaturgeschichte. Schöne.

Lateinisch. 8 St.: Cicero, de oratore I. 2 St. Hultsch (von Ostern bis zu den Sommerferien Meltzer). Tacitus ab exc. divi Augusti III, IV, 1—30. 2 St. Neisser. Horatii Satiren II, 1. 2. 6. 8. I. 3. 4. 5. 9. Epist. I, 1. 9—15. 2 St. Hultsch (von Ostern bis Sommerf. Schöne). Freie Arbeiten, Scripta und Extemporalien. 2 St. Hultsch (von Ostern bis Sommerf. Schöne). Privatum lasen die Schüler Cicero (Tuscul. disput. de officiis, de nat. deorum, de divinatione, Abschnitt aus de orat. II und III. orator. Episteln, verschiednen Reden). Sallustius, Tacitus (Annalen, Germania). Horatius (Epoden und Satiren).

Griechisch. 7 St.: Plato, Phaedon cap. 1—40. 63—67. Demosth. 3. Rede gegen Philipp. 4 St. Scripta und Extemporalien. 1 St. Wohlrab. Sophokles, Autilone und Elektra. 2 St. Hultsch (von Ostern bis Sommerf. Neisser). Privatum lasen die Schüler Homer, Sophokles, Euripides, Herodotus, Thukydides, Xenophon, Plutarch, Lysias, Isocrates, Demosthenes, Plato, Lucian.

Hebräisch. 2 St.: Ausgewählte Stücke aus dem Buche der Richter. Einleitung zu den Psalmen; gelesen Ps. 1. 2. 8. 16. 19. 24. 29. 32. 42. 43. 61. 71. 72. 90. 103. 114. 126. 127. 148. 149. 150. Grundr.

Französisch. 2 St.: Racine, Britannicus, Molière, les Femmes savantes. Freie Aufsätze. Extemporalien (Grundriss der französischen Literatur) vorgetragen in französischer Sprache. Sonnenschein.

Englisch. 2 St.: I. Cursus, siehe Ib A.

Mathematik. 4 St.: Stereometrie. Trigonometrische und geometrische Aufgaben. Binomischer Lehrsatz. Combinationalenlehre. Wahrscheinlichkeitsrechnung. Diophantische Aufgaben. Nichtlineare Systeme. Abendroth.

Physik. 2 St.: Im S. Optik, im W. Magnetismus und Electricität. Abendroth.

Geschichte. 3 St. Vom Hubertushurger Frieden bis 1840. Wiederholungen aus den früher behandelten Theilen der Geschichte, besonders der altorientalisch-griechischen. Meltzer.

Gesang. 1 St. Klinger. — **Turnen.** 2 St.: Frei- und Gemeinübungen, vornehmlich mit Belastung von Eisenstäben und Hanteln; Geräthturnen, Voltigiren am Pferd, Barren und Sprungkasten; Uebungen am Reck und Reckspringen; im Sommer: Weit-, Hoch- und Stahsprünge, Werfen; von Turnspielen namentlich Grenzball und Barlaufen. Director Prof. Dr. Kloss die Lehrer Knöfel und Schaller.

I B. Ober- und Unterprima, zweite Abtheilung.

Klassenlehrer: Corrector Prof. Dr. Wohlrab.

Religionslehre. 2 St.: Die Grund- und Heilswahrheiten des Christenthums vom apologetischen Standpunkte aus. Sperling.

Deutsch. 3 St.: Goethe, Iphigenia, Gedichte von Schiller. Corrector der Aufsätze. Freie Redebungen mit besonderer Berücksichtigung der Schüler der Abtheilung Ia B. 2 St. Deutsche Literaturgeschichte. 1 St. Snell.

Lateinisch. 9 St.: Cicero, Tuscul. disput. I. Quintil. X. Tacitus, ab exc. divi Augusti XIV. 4 St. Freie Arbeiten, Scripta, Extemporalien. 3 St. Wohlrab. Horatius, ausgewählte Oden. 2 St. Wimmer. Privatum lasen die Schüler Cicero, Caesar, Sallustius, Livius, Tacitus, Terentius, Horatius.

Griechisch. 6 St. Plato, Protagoras, Demosthenes, 1. und 3. Philippische Rede. 3 St. Repetition einiger Capitel aus der Syntax. Scripta und Extemporalien. 1 St. Wimmer. Griechische Anthologie von Buchholz, 1. Bd. Sophokles, Elektra. 2 St. Wohlrab. Privatum lasen die Schüler Homer, Sophokles,

Plato, Herodotus, Thukydides, Xenophon, Lysias, Demosthenes, Euripides, Plutarch.

Hebräisch. 2 St.: Ia B comb. mit Ia A; Ib B mit Ib A.

Französisch. 2 St.: Boileau, Art poétique. Molière, les Femmes savantes. Thäma, Extemporalien. Freie Arbeiten. Im Sommersemester Körtig, von Mich. bis Neujahr Hausmann, seit Neujahr Boxberger.

Englisch. 2 St.: I. Cursus, siehe Ib A.

Mathematik. 4 St.: Wurzeln, Logarithmen, geometrische Progressionen, Zinseszins- und Rentenrechnung, lineare Systeme, reciproke Gleichungen, nicht lineare Systeme, cubische Gleichungen. Trigonometrie. Goniometrie. Amthor.

Physik. 2 St.: Optik. Amthor.

Geschichte. 3 St.: Neuere Geschichte von 1789—1815. Repetition der griechischen Geschichte bis 500 v. Chr. Hausmann.

Gesang. 1 St. Klinger. — **Turnen.** 2 St. Cursus wie bei Ia A. Lehrer Bornowsky.

I^a A. Unterprima, erste Abtheilung.

Klassenlehrer: Dr. Wimmer.

Religionslehre comb. mit Ia A.

Deutsch. 2 St. Schiller, Maria Stuart. Literaturgeschichte. Corrector der schriftlichen Aufsätze. Snell.

Lateinisch. 9 St.: Cicero, de offic. II. Tacitus,

Germania und Agricola. 4 St. Freie Arbeiten, Scripta, Extemporalien. 3 St. Wimmer. Horatius, ausgewählte Oden. 2 St. Schöne. Privatum lasen die Schüler Cicero, Sallustius, Livius.

Griechisch. 6 St.: Demosthenes, 3 olyntische

reden und erste Rede gegen Philipp. **Plato**, Apologie, 3 St. Repetition einzelner Capitel der Syntax. Scripta und Extemporalien. 1 St. Uhle. Kallinos, Tyrtaos, Solon, Theognis, Archilochos, Alkman, Ariou, Sappho, Alkaios, Stesichoros, Ibykos, Anakreon, Simonides von Keos, Pindar nach der Anthologie von Buchholz. Euripides, Medea. 2 St. Wimmer. Privatim lasen die Schüler Herodot, Xenophon, Lysias, Plato, Plutarch, Homer.

Hebräisch, 2 St. Verba uberturalia, semivocalia, anomala, Nominallehre. Syntax. Übungen nach Grundt's Elementargrammatik. Kurze Einleitung zum alten Testament. Gelesen Genes. 1 St. Grundt.

Französisch, 2 St.: Guizot, Histoire de Charles I, Cap. 6—8. Grammatische Repetitionen nach Borel. Thèmes. Extemporalien. Sonnenschein.

Englisch, 2 St. I. Cursus, parallele Abth. A:

II^a A. Obersecunda, erste Abtheilung.

Klassenlehrer: Prof. Schöne.

Religionslehre, 2 St.: Lectüre und Erklärung ausgewählter Stücke aus dem alten und neuen Testament; die Bergpredigt und die Abschiedsreden Jesu gelesen u. erklärt nach dem griechischen Urtext. Grundt.

Deutsch, 2 St.: Gelesen Schillers Wallenstein und ausgewählte Gedichte Walthers von der Vogelweide. Corrector der schriftlichen Aufsätze. Freie Vorträge. Neissner.

Lateinisch, 9 St.: Livius I, 1—42, Sallustius, bell. Jugurth. 1—60. 4 St. Vergilius, Aen. II. III. 2 St. Anleitung zum Lateinschreiben. Freie Arbeiten, Scripta, 2 St. Schöne. Lateinische Übungen, Extemporalien, 1 St. Wimmer. Privatim wurde gelesen Cicero, Laelius, erste Catilinarische Rede und pro Archia poeta.

Griechisch, 6 St.: Lysias, 13. 16. 24. 31. Rede Herodot VIII, 1—110. 3 St. Syntax nach Curtius Cap. 23—27. Scripta und Extemporalien. 1 St. Meltzer. Homer, Ilias XIII—XVII. 2 St. Wohlrab. Privatim wurde gelesen Lykurg's Rede gegen Leokrates.

Hebräisch, 2 St.: Uebersicht über die semitischen Sprachen; kurze Geschichte des Hebräischen. Lautlehre, Präfixa, Pronomina, Numeralia, das starke Verbum, Verbalaffixe. Uebersetzungen nach Grundt's Element-

Grammatik nach Plates Lehrgang II. Uebersetzungen aus demselben und freie englische Ausarbeitungen. Lectüre: Shaksperes Richard III. und Stories aus Sketches II by A. Kokemüller. (Erklärung in englischer Sprache.) Kokemüller.

Mathematik, 4 St.: Trigonometrie, Goniometrie, Logarithmen, Progressionen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Systeme linearer und leichtere Systeme höherer Gleichungen. Exponentialgleichungen. Abendroth.

Physik, 2 St.: Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper. Die Hauptsätze der Akustik. Abendroth.

Geschichte, 3 St.: Geschichte der neueren Zeit bis zum Beginn der französischen Revolution. Meltzer.

Stenographie, 2 St. Siehe II^a A und B. — **Gesang**, 1 St. Klinger. — **Turnen**, 2 St. Cursus wie bei I^a A. Lehrer Schaller.

targrammatik. Mündliche und schriftliche Uebungen. Grundt.

Französisch, 2 St.: Souvestre, Au coin du feu, p. 1—22, 49—64, 128—141. Grammatische Repetitionen. Thèmes. Extemporalien. Sonnenschein.

Englisch, 2 St. I. Cursus, siehe I^a A; II. Cursus, siehe II^a A.

Mathematik, 4 St.: Gleichungen ersten und zweiten Grades mit einer Unbekannten, lineare Systeme, Potenzen; Wurzeln. 2 St. Heger. Planimetrie repetirt und vollendet. 2 St. Rietzsch.

Naturwissenschaft, 2 St.: Allgemeine Einleitung in die Physik und Chemie. Speciell (anorganische) Chemie. Spectralanalyse. Abendroth.

Geschichte, 3 St.: Vom Ende der Kreuzzüge bis zum Augsburger Religionsfrieden. Wiederholung der römischen Geschichte, mit besonderer Berücksichtigung der Verfassung. Meltzer.

Stenographie, 2 St.: Cursus A: Wortschreiblehre und Wortkürzung nach Krieg's Schreibheft I und Lehrbuch. Uhle. — **Gesang**, 1 St. Klinger. — **Turnen**, 2 St. Frei- und Hantelübungen, Barrenvöllige und Übungen am Sprungkasten; im allgemeinen derselbe Umkreis der Turnübungen wie bei I^a A. Director Prof. Dr. Kloss und Lehrer Busch.

II^a B. Obersecunda, zweite Abtheilung.

Klassenlehrer: Dr. Uhle.

Religionslehre combinirt mit Abth. A.

Deutsch, 2 St.: Gelesen Schillers Wallenstein und ausgewählte Gedichte Walthers von der Vogelweide. Dispositionalelehre. Corrector der schriftlichen Aufsätze. Richter.

Lateinisch, 9 St.: Livius I, prooem. und 1—31, Sallustius, bellum Jugurth. 4 St. Grammatik nach Ellendt-Seyfert § 202—233. 343—350. Repetitionen und Ergänzungen zur Syntax. Freie Arbeiten, Scripta und Extemporalien. 3 St. Uhle. Vergilius, Aen. VI und I. 2 St. Körting, seit Mich. Boxberger. Privatim wurde gelesen Livius I, 32—49, Cicero, Laelius und gegen Catilina 1 und 2.

Griechisch, 6 St.: Lysias, 13. und 16. Rede. Herodot VIII, 1—130. 3 St. Syntax: Infinitiv, Participium, Relativ- und Fragesätze, Negationen, Conjunctionen (parallel der lateinischen Grammatik), nach Curtius Cap. 24—27. Scripta und Extemporalien. 1 St. Uhle. Homer, Ilias XIX—XXIV. 2 St. Wohlrab. Privatim wurde gelesen Xenoph. Anab. II.

Hebräisch comb. mit Abth. A.
Französisch, 2 St.: Repetition der Syntax mit zusätzlichen Bemerkungen und steter Vergleichung des Lat. und Griech. In je 14 Tagen je Extemporale und ein Thème. Sprechübungen. Lectüre: Souvestre, Au coin du feu, 4 Erzählungen. Phrasologie. Körting, seit Mich. Boxberger.

Englisch. 2 St. I. Cursus, parallele Abth. B: Grammatik nach Plates Lehrgang II. Extemporalien. Lectüre: Shakspere, Richard III., Macanlay, Essays. Sonnenschein.

Mathematik. 4 St.: Repetition der Lehre von den Quadratwurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Quadratische Gleichungen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Repetition der Ähnlichkeitsätze. Planimetrische Aufgaben. (Apollonisches Problem). Cyclometrie. Abendroth.

Naturwissenschaft. 2 St.: Allgemeine Einleitung in die Physik und Chemie. Spezielle (anorganische) Chemie. Spectralanalyse. Amthor.

Geschichte. 3 St.: Vom Ende der Kreuzzüge bis zum dreissigjährigen Krieg. Hansmann; seit Neujahr 2 St. Urbach, 1 St. combinirt mit Abth. A: Repetitionen aus der römischen Geschichte. Meltzer.

Stenographie. 2 St. II. (Fortbildungs-) Cursus: Syntactische Kürzungen nach Krieg's Lehrbuch IV. Schnellschriftliche Übungen. Geschichte der Sten, mit besonderer Berücksichtigung der Tironischen Noten (vorchristl. St.) und der hervorragenden englischen, französischen und deutschen Systeme nach Krieg's, Katechismus der Sten.* S. 8—140. Krieg. — **Zeichnen.** 2 St. Fritzsche. — **Gesang.** 1 St. Klinger. — **Turnen.** 2 St. Cursus wie bei II^a A. Assistent Gärtner.

II^a A. Untersecunda, erste Abtheilung.

Klassenlehrer: Dr. Neisser.

Religionslehre. 2 St.: Erklärung des Galaterebriefes. Abriss der Kirchengeschichte bis zu Luthers Tode. Sperling.

Deutsch. 2 St.: Gelesen Schillers Wilhelm Tell und Nibelungenlied im Urtext, Avent. 1—3. Mittelhochdeutsche Grammatik. Corrector der Aufsätze. Urbach.

Lateinisch. 10 St.: Cicero, pro Ligario, pro rege Deiotaro, Laelius. 4 St. Syntax nach Ellendt-Seyffert § 129—201. 304—350. Scripta und Extemporalien. 4 St. Neisser. Ovidius, Metam. nach der Auswahl von Siebelis-Polle, Stück 24, 25. 26. 38. 42. 44. 46. 2 St. Weidenbach.

Griechisch. 6 St.: Xenophon, Anab. I. II. IV. 2, 3. 2 St. Syntax nach Curtius Cap. 14—17. 22. 23. Scripta und Extemporalien. 2 St. Meltzer. Homer, Odys. X. XI. 2 St. Schöne. Privatum wurde gelesen Homer, Odys. J. X. XII.

Französisch. 2 St.: Körting, Französ. Gramm. § 94—122. Thèmes, Extemporalien, mündliche Uebersetzungen. Körtings Übungsbuch II, L. 30—41s. 70. Lectüre: Michaud, Histoire de la III^e Croisade, Chap. 1—4. Sonnenschein.

Englisch. 2 St. II. Cursus: Kade, Anleitung

u. a. w. § 145—220. Gelesen Dickens, the Chimes. Monatlich 2 Exerctien und Extemporalien. Sonnenschein.

Mathematik. 4 St.: Lineare Gleichungen mit einer Unbekannten. Lineare Systeme (begonnen). Durchschnitt des Winkels mit Parallelen. Ähnlichkeit der Dreiecke und Vielecke. Heger.

Naturwissenschaft. 2 St.: Chemische und crystallographische Einleitung zur Mineralogie. Mineralogie. Abriss der Geologie. Heger.

Geschichte. 3 St.: Geschichte der römischen Kaiserzeit und des Mittelalters bis zum Ende der Kreuzzüge. Meltzer.

Stenographie. 2 St.: Siehe II^a A und II^a B. — **Gesang.** 1 St. Klinger. — **Turnen.** 2 St.: Frei- und Ordnungsübungen: Reihenaufstellung, Öffnen und Schliessen der Reihen. Vor- und Hüttenziehen der Einzelnen und der Reihen, Fechterstellungen und Fechterausfälle nach Jägers Turnschule, letztere auch mit Belastung von Eisenstäben und Hanteln. Gerüthübungen: Reck- und Barronübungen, sowie Voltigieren; im Sommer namentlich Gerwerfen, Weit-, Hoch- und Stabspringen und von Turnspielen das Barlaufen, Grenzhall und dergl. Director Prof. Dr. Kloss und Lehrer Bornowsky.

II^a B. Untersecunda, zweite Abtheilung.

Klassenlehrer: Dr. Snell.

Religionslehre im S. combinirt mit Abth. A, im W. das Wichtigste aus der alten und mittleren Kirchengeschichte. Eckhart.

Deutsch. 2 St.: Gelesen Schillers Wilhelm Tell und Nibelungenlied im Urtext, Avent. 23. 24. Mittelhochdeutsche Grammatik. Corrector der Aufsätze. Hausmann, seit Neujahr Urbach.

Lateinisch. 10 St.: Cicero, pro Ligario, pro rege Deiotaro, Laelius. 4 St. Grammatik nach Ellendt-Seyffert § 129—142. 304—342. Scripta und Extemporalien. Metrische Übungen. 4 St. Snell. Ovidius, Metam. nach der Auswahl von Siebelis-Polle, Stück 12. 13. 15. 16. 26—35. Tristien IV, 10 (memorirt). 2 St. Oehmichen.

Griechisch. 6 St.: Xenophon, Anab. III, 3 ff. IV. V. 1. 2. 2 St. Repetition der Formenlehre. Syntax nach Curtius Cap. 15—17. 22. 23. Scripta und Formenextemporalien. 2 St. Neisser. Homer, Odys. XII. V, 962 bis z. Schluss (das Gelesene memorirt). XIV. 2 St. Snell.

Französisch. 2 St. Syntax nach Körting, Franz. Gramm. § 125—142, verbunden mit schriftlichen und mündlichen Übungen. Lectüre: Michaud, Histoire de la III^e Croisade, p. 11—60. Phrasologie. Körting, seit Mich. Boxberger.

Englisch. 2 St. II. Cursus, combinirt mit Abth. A. **Mathematik.** 4 St.: Arithmetik: Repetition der Lehre von den Quadratwurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. 2 St. Amthor. Geometrie: Repetition. Aufgaben. Durchschnitt der Schenkel eines Winkels mit Parallelen. Ähnlichkeit der Dreiecke. 2 St. Abendroth.

Naturwissenschaft. 2 St.: Im S. Krystallographie, im W. Einleitung in die Chemie und Mineralogie. Amthor.

Geschichte. 3 St. Von Kaiser Augustus bis zu Rudolf von Habsburg. Hansmann, seit Neujahr Meltzer.

Stenographie. 2 St.: Siehe II^a B und III^a B. — **Zeichnen.** 2 St. Fritzsche. — **Gesang.** 1 St. Klinger. — **Turnen.** 2 St. Cursus wie bei II^a A. Assistent Gärtner.

III^a A. Obertertia, erste Abtheilung.

Klassenlehrer: Dr. Weidenbach.

Religionslehre. 2 St.: Kurze Einleitung zur heiligen Schrift des N. T. Die Apostelgeschichte. Das Leben Luthers. Repetition des Katechismus. Grundr.

Deutsch. 2 St.: Lectüre und Erklärung Schiller'scher Gedichte. Declamationsübungen. Syntaktische und stilistische Übungen. Correctur der Aufsätze. Grundr.

Lateinisch. 10 St.: Caesar, bell. Gall. IV, V, 1–25. Cicero de imp. Cn. Pompei (§ 1–40 memorirt). 4 St. Syntax nach Ellendt-Seiffert § 129–210. 240–280. 331–342. Scripta und Extemporalien. 3 St. Weidenbach. Ovidius, Metam. nach der Auswahl von Siebelis-Polle, Stück 4, 13. 22. 26. 29. 31. 35. 38. 47. 2 St. Prosodische Übungen. 1 St. Wimmer.

Griechisch. 6 St.: Xenophon, Anab. IV, V, 1–3. Grammatik nach Curtius 362–408. Repetition der Formenlehre. Das Hauptsächliche aus der Syntax nach Dictat. Scripta und Formenextemporalien. 4 St. Weidenbach. Homer, Odys. IX, XVI. 2 St. Schöne.

Französisch. 2 St.: Körtig, Französ. Grammatik § 72–92. Thèmes, Extemporalien und mündliche Übersetzungen nach Körtig's Übungsbuch II L. 23–33. Lectüre: A. Thierry, Tableaux historiques du moyen âge, chap. IV, III–VII. 12. Sonnenschein.

Englisch. 2 St.: III. Cursus: Kade, Anleitung

u. s. w. § 1–150. Thèmes und Extemporalien. Gelesen Kokenmüller I. S. 34–37, 46–51. Sonnenschein.

Mathematik. 4 St.: Allgemeine Arithmetik Summe, Differenz und Product von Polynomen, Partialdivision, Quadratwurzeln. Lineare Gleichungen (begonnen). Linien und Winkel am Kreis. Flächensätze. Heger.

Naturwissenschaft. 2 St.: Verticale und horizontale Gliederung der Erdoberfläche. Der Firmament. Das Sonnensystem. 2 St. Rietzsch.

Geographie. 2 St.: Physische und politische Geographie von Europa. Urbach.

Geschichte. 2 St.: Römische Geschichte bis auf Augustus. Urbach.

Stenographie. 2 St. Siehe II^a A und B. — **Zeichnen.** 2 St. Fritzsche. — **Gesang.** 1 St. Klinger. — **Turnen.** 2 St. Mit Zugrundelegung der Anleitung zur Ertheilung des Turnunterrichtes von M. Kloss (Dresden, Schönfeld) wurden sowohl die turnerischen Frei- und Ordnungsübungen, als auch die Übungen an den Geräthen, namentlich am Barren, Reck und Stangengerüst behandelt, wie sie dort unter der III. Stufe verzeichnet sind. Ausserdem die Übungen am kleinen Springbock und Anfänge im Voltigen am Pferd und am Sprungkasten. Im Sommersemester kamen beim Turnen im Freien namentlich auch Rundlauf, Stabspringen und Turnspiele zur Anwendung. Director Prof. Dr. Kloss und Assistent Gärtner.

III^a B. Obertertia, zweite Abtheilung.

Klassenlehrer: Dr. Oehmichen.

Religionslehre. 2 St.: Erklärung des zweiten Hauptstücks. Sperling.

Deutsch. 2 St.: Lectüre und Erklärung Schiller'scher Gedichte. Memoriren von Gedichten. Dispositionen. Referate. Einiges über Perioden, Tropen und Figuren. Correctur der Aufsätze. Oehmichen.

Lateinisch. 10 St.: Caesar, bell. Gall. IV, V, 1–23, 53–58. Cicero de imp. 4 St. Syntax nach Ellendt-Seiffert § 217–303. Repetition der Casus- und Formenlehre. Scripta und Extemporalien. Mündliche Übungen nach Haacke, Th. II. 3 St. Die Regeln der lateinischen Prosodie und Metrik. Übungen in der Versification. 1 St. Oehmichen. Ovidius, Metam. nach der Auswahl von Siebelis-Polle, Stück 5, 7. 9. 13. 16. 18. Boxberger, seit Mich. Franz.

Griechisch. 6 St.: Xenophon, Anab. IV, V, 1–2. Repetition der gesamten Formenlehre. Syntax nach Curtius Cap. 14, 15. 18–21. Scripta und Extemporalien. 4 St. Richter. Homer, Odys. I, 1–10. X, 1–329. 375–575. XII, 39–233. 2 St. Manitius.

Französisch. 4 St.: Körtig, Franz. Gramm. § 72–94. 115–119. Thèmes und Extemporalien. Lectüre: Tableaux Histor. p. 11–30. Boxberger.

Englisch. 2 St.: III. Cursus, comb. mit Abth. A.

Mathematik. 4 St.: Arithmetik: Allgemeine Arithmetik. Addition, Subtraction, Multiplication und Division. Quadratwurzeln aus Zahlen und Buchstaben. 2 St. A. m. th. or. Geometrie: Die besonderen Vierecke. Linien, Winkel, ein- und umgeschriebene Figuren am Kreis. 2 St. Rietzsch.

Naturwissenschaft. 2 St.: Mathematische Geographie. A. m. th. or.

Geographie. 2 St.: Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Schweiz. Repetition der übrigen Länder Europas. Richter.

Geschichte. 2 St.: Römische Geschichte bis Augustus. Hausmann, seit Neujahr Oehmichen.

Stenographie. 2 St.: I. (Elementar-) Cursus. Wesen der Stenographie. Theorie des Gabelsbergerschen Systems nach Krieg's Lehrbuch I–III. Praktische Übungen. Übertragen Schüler Krieg's Kampf mit dem Drachen. Krieg. Einige Schüler der Klasse theilnahmen sich an dem Fortbildungscursus: s. II^a B. — **Zeichnen.** 2 St. Fritzsche. — **Gesang.** 1 St. Klinger. — **Turnen.** 2 St. Cursus wie bei III^a A. Director Prof. Dr. Kloss und Lehrer Schenbarth.

III^a A. Untertertia, erste Abtheilung.

Klassenlehrer: Dr. Manitius.

Religionslehre. 2 St.: Bibelkunde: Einleitung in die Schriften des alten und neuen Bundes. Gelesen und erklärt ausgewählte Stücke aus den historischen und poetischen Schriften des A. T., sowie das Evangelium nach Matthäus. Eckhart.

Deutsch. 2 St.: Declamationsübungen. Dispositionsentwürfe. Correctur der Aufsätze. Manitius.

Lateinisch. 10 St.: Caesar, bell. Gall. IV–VI. 4 St. Syntax nach Ellendt-Seiffert § 142–201. Scripta und mündliches Übersetzen aus Schults. 4 St. Manitius. Prosodie. Lesestücke aus Siebelis, Tiocinim poeticum. Memoriren. 2 St. Neisser.

Griechisch. 6 St.: Formenlehre: Abschluss der Verba auf ω , Verba auf μ und die Anomala nach Uhle's Elementargrammatik. Repetition der gesamten Formen-

lehre. Scripta und Formenextemporalien. Lectüre aus Halm's Lesebuch. Die Elemente der Satzlehre nach Dietat. Weidenbach.

Französisch. 2 St.: Körting, Französ. Grammatik § 36–80. Einübung der regelmässigen und unregelmässig schwachen Verba. Thèmes und mündliches Uebersetzen nach Körtings Übungsbuch II. L. 2–26. Sonnenschein.

Mathematik. 4 St.: Arithmetik: Abgekürzte Decimalzahlen. Gesellschaftsrechnung. Mischungsrechnung. Allgemeine Arithmetik. Summe und Differenz von Polynomen. Aufgaben nach Heis § 1–6, 13. 2 St. Geometrie: Übungen im Gebrauch der geometrischen Zeichensinstrumente. Die Gerade und der Winkel, Seiten und Winkel des Dreiecks, Congruenz der Dreiecke, die besonderen Vierecke. 2 St. Heger.

Naturgeschichte. 2 St.: Im Sommer Botanik: Linné's System. Übungen im Bestimmen frisch einge-

holter Pflanzen. Charakteristik der wichtigsten einheimischen Familien. Im Winter Zoologie: Abriss der Anatomie des Menschen. Wirbellose Thiere. Heger.

Geographie. 2 St.: Die ausseruropäischen Erdtheile. Urbach.

Geschichte. 2 St.: Geschichte des Orients und Griechenlands. Urbach.

Stenographie. 2 St. Siehe II^a A. — **Zeichnen.** 2 St. Fritzsche. — **Gesang.** 1 St. Klinger. — **Turnen.** 2 St.: Von den Übungen der II. Stufe der Anleitung zur Ertheilung des Turnunterrichts u. s. w. kamen die Fechterstellungen in Verbindung mit dem Schritzwirbeln zur Anwendung, von Geräthübungen ebenfalls die zur II. Stufe gehörigen, welche am Stangenrüst, am Reck und am Barren namentlich als Gemeinübungen getrieben wurden; ausserdem Übungen am kleinen Springbock und am Rundlauf. Director Prof. Dr. Kloss und Assistent Gärtner.

III^a B. Untertertia, zweite Abtheilung.

Klassenlehrer: Dr. Körting, seit Mich. Dr. Richter.

Religionslehre. 2 St.: Erklärung des ersten Hauptstückes mit Erläuterung der dahin gehörenden Schriftstellen [Sperling].

Deutsch. 2 St.: Repetition der Satzlehre mit besonderer Beziehung auf die Lehre von der Interpunction, Declinationsübungen. Correctur der schriftlichen Aufsätze. Sperling.

Lateinisch. 10 St.: Caesar, bell. Gall. V. VI, 1–10. 4 St. Repetition der unregelmässigen Verba. Syntax: Accus. c. infini. Gerundium, Supinum, Praepositionen, Casuslehre nach Ellendt-Seyffert § 143–233. 282–342. Scripta und Extemporalien. 4 St. Richter. Prosodische Regeln. Das Distichon. Metrische Übungen. Lesestücke aus Sibelius, Tirocinium poeticum. Memorien. 2 St. Uhle.

Griechisch. 6 St.: Repetition des Pensums der Quarta. Fortsetzung und Abschluss der Formenlehre nach Uhle's Elementargrammatik. Mündliches Uebersetzen aus Wohlrab's Übungsbuch und Halm's Lesebuch nebst Memorien. Scripta und Extemporalien. Körting, seit Mich. Boxberger.

Französisch. 2 St.: Körting, Französ. Grammatik

§ 36–67, die erste, zweite und dritte schwache Conjugation. Pronomina. Körting's Übungsbuch II. L. 5–22^a. Thèmes und Extemporalien. Boxberger.

Mathematik. 4 St.: Arithmetik: Repetition der Decimalbrüche. Abgekürzte Multiplication und Division. Zusammengesetzte Regel de tri. Einleitung in die allgemeine Arithmetik. 2 St. Anthor. Geometrie: Geometrische Grundbegriffe. Der Winkel, Parallelen, Seiten und Winkel am Dreieck. Congruenz der Dreiecke. 2 St. Rietzsch.

Naturgeschichte. 2 St.: Im Sommer allgemeine Botanik: Besprechung einheimischer Pflanzen Einübung des Linné'schen Systems und der auffälligsten natürlichen Familien. Im Winter allgemeine Zoologie, speziell Reptilien, Amphibien, Fische, Insecten. Rietzsch.

Geographie. 2 St.: Die ausserdeutschen Länder Europas. Richter.

Geschichte. 2 St.: Geschichte des Orients und Griechenlands bis zum Tode Alexanders. Hausmann, seit Neujahr Sperling.

Stenographie. 2 St. Siehe III^a B. — **Zeichnen.** 2 St. Fritzsche. — **Gesang.** 1 St. Klinger. — **Turnen.** 2 St. Cursus wie bei III^a A. Director Prof. Dr. Kloss und Lehrer Bornowsky.

IV A. Quarta, erste Abtheilung.

Klassenlehrer: Dr. Hausmann, seit Neujahr Dr. Grundt.

Religionslehre. 2 St.: Erklärung und Memorieren des 3. 4. und 5. Hauptstückes mit dahin gehörigen Sprüchen. Besprechung und Memorieren von Kirchenliedern. Eckhart (von Mich. bis Weib. Grundt).

Deutsch. 3 St.: Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satz. Lectüre von Lesestücken aus Masius, 2. Theil, und von Gedichten aus Ecktermeyer's Sammlung. Correctur der Aufsätze. 2 St. Hausmann, seit Mich. Franz. Declinationsübungen. 1 St. Manitius.

Lateinisch. 10 St. Repetition der regelmässigen Formenlehre. Syntax nach 283–303, 234–282. 304–309. Scripta. 5 St. Hausmann, seit Neujahr Grundt. Das Wichtigste aus der Lehre vom zusammengesetzten Satz nach Ellendt-Seyffert. Uebersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch. Repetition der unregelmässigen

Verba. 2 St. Grundt, seit Mich. Eckhart. Cornelius Nepos, Hannibal, Epaminondas und Alcibiades. 3 St. Weidenbach.

Griechisch. 6 St.: Regelmässige Formenlehre bis zum starken Aristoteles nach Uhle's Elementargrammatik. Scripta und Extemporalien. Uebersetzungsübungen nach Wohlrab's Übungsbuch. 4 St. Manitius. Lectüre aus Büchsenhüt's Lesebuch. 2 St. Neissauer.

Französisch. 2 St.: Körting, Französ. Grammatik § 17–35. Übungsbuch dazu § 17–25. Mündliche Uebersetzungen. Thèmes. Sonnenschein.

Arithmetik. 3 St.: Einfache und zusammengesetzte Regel de tri. Procent- und Zinsrechnung. 2 St. Heger. Decimalbrüche. 1 St. Anthor.

Geographie. 2 St.: Europa. Urbach. **Geschichte.** 2 St.: Geschichtsbilder aus der Neuzeit bis Napoleon I. Hausmann, seit Neujahr Manitius.

Kalligraphie. 2 St. Hübner. — **Zeichnen.** 2 St. Fritzsche. — **Gesang.** 2 St. Klinger. — **Turnen.** 2 St. Frei- und Ordnungsbüchungen der I. und II. Stufe nach der Anleitung zur Ertheilung des Turnunterrichts

u. s. w. Dieselben Stufen auch an den Geräthen: Stangen-gerüst, wagerechte und schräge Leiter, Rock und Barren; im Sommer: Weit-, Hoch- und Tiefsprung. Director Prof. Dr. Kloss und Assistent Gärtner.

IV B. Quarta, zweite Abtheilung.

Klassenlehrer: Dr. Richter, seit Mich. Boxberger.

Religionslehre. 2 St.: Erklärung des 3., 4. und 5. Hauptstückes. Memorien von dahin gehörigen Sprüchen. Repetition einiger Kirchenlieder. Sperling.

Deutsch. 3 St.: Repetition der regelmässigen Formenlehre. Regeln der Orthographie, Interpunction und Syntax im Anschluss an Lesestücke aus Masius, 2 Th. Correctur der Aufsätze und Dictate. 2 St. Grundt. Lectüre und Declamation von Gedichten aus Echtermeyer. 1 St. Richter, seit Mich. Boxberger.

Lateinisch. 10 St.: Auswendiglernen der unregelmässigen Verba nach Ellendt-Seiffert § 102—116. 1 St. Die wichtigsten Regeln aus der Lehre von den Conjunctionen und den Casus. Übungen im Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische im Anschluss an die Grammatik. 4 St. Scripta und Emendations-Übungen. 2 St. Richter, seit Mich. Boxberger. Cornelius Nepos, Miltiades, Themistocles, Aristides, Hannibal. 3 St. Snell.

Griechisch. 6 St. Regelmässige Formenlehre bis

zum starken Aoriststamme. Uebersetzungsübungen nach Büchschütz's Lesebuch und Wohlrab's Übungsbuch. Memorien der dabei vorgekommenen Vocabeln. Scripta und Formenextemporalien. Oehmichen.

Französisch. 2 St.: Körting, Französ. Grammatik § 17—40. Übungsbuch I. L. 17—25. II. L. 1—9. Auswendiglernen aller Vocabeln, theilweise mündliche Uebersetzung der Lectionen, Thèmes. Boxberger, seit Mich. Franz.

Arithmetik. 3 St. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri, Procentrechnung. Zinsrechnung. Decimalbrüche. Rietsch.

Geographie. 2 St.: Die aussereuropäischen Erdtheile. Richter.

Geschichte. 2 St.: Neuere Geschichte bis zum Wiener Congress. Boxberger, seit Mich. Franz.

Kalligraphie. 2 St. Hübner. — **Zeichnen.** 2 St. Fritzsche. — **Gesang.** 2 St. Klinger. — **Turnen.** 2 St. Cursus wie bei IV A. Director Prof. Dr. Kloss und Lehrer Bornowsky.

V A. Quinta, erste Abtheilung.

Klassenlehrer: Dr. Urbach.

Religionslehre. 3 St.: Biblische Geschichte des N. T. nach Kurtz § 101—200. 2 St. Ausführliche Erklärung des zweiten Hauptstückes. 1 St. Eckhart.

Deutsch. 3 St.: Repetition der Formenlehre. Die Satzarten. Declamationen. Leseübungen. Correctur der schriftlichen Aufsätze. Urbach.

Lateinisch. 10 St.: Repetition der regelmässigen Formenlehre. Unregelmässige Formenlehre nach Ellendt-Seiffert. Uebersetzungen aus Ostermann's Lesebuch für Quinta. Scripta und Extemporalien. 7 St. Urbach. Wichtigste Regeln der Syntax nach Ostermann. Uebersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche und umgekehrt nach demselben. Constructionen. 3 St. Uhle.

Französisch. 2 St.: Körting, Französ. Grammatik § 1—17a Übungsbuch dazu § 1—17. Auswendiglernen aller Vocabeln, mündliche Uebersetzung aller Lectionen. Thèmes. Sonnenschein.

Arithmetik. 3 St.: Gemeine Brüche. Einfache Beispiele über Einheits- u. Mehrtheils Summa. Ambthor.

Naturgeschichte. 2 St.: Im Sommer allgemeine Botanik und Beschreibung frisch eingeholter Pflanzen, im Winter allgemeine Zoologie. Säugethiere und Vögel. Rietsch.

Geographie. 2 St.: Das Pensum der Sexta repetirt und vervollständigt. Gliederung und Stromsysteme von Amerika, Asien und Australien nach Pütz' Leitfa-den. Sperling.

Geschichte. 2 St.: Bilder aus der Geschichte des Mittelalters. Manitius.

Kalligraphie. 2 St. Hübner. — **Zeichnen.** 2 St. Fritzsche. — **Gesang.** 2 St. Klinger. — **Turnen.** 2 St.: Von Frei- und Ordnungsübungen wie von den Geräthübungen die I. und II. Stufe der Anleitung, dann namentlich die Übungen an der Hand- und Stemmschaukel und im Sommer Turnspiele. Director Prof. Dr. Kloss und Lehrer Bornowsky.

V B. Quinta, zweite Abtheilung.

Klassenlehrer: Dr. Sperling.

Religionslehre. 3 St.: Biblische Geschichte des N. T. nach Kurtz § 101—200. Erlernung einiger Kirchenlieder. 2 St. Grundt. Ausführliche Erklärung des zweiten Hauptstückes. 1 St. Eckhart.

Deutsch. 3 St.: Elemente der Formen- und Satzlehre. Übungen im Lesen und Declamiren. Analysis von Lesestücken. Correctur der schriftlichen Aufsätze. Sperling.

Lateinisch. 10 St.: Repetition der regelmässigen Formenlehre. Unregelmässige Formenlehre nach Ellendt-Seiffert. Uebersetzungen aus Ostermann's Übungsbuch

für Quinta. Scripta und Extemporalien. 7 St. Sperling. Mündliche Uebersetzungen aus Ostermann's Übungsbuch mit Erläuterung und Einübung der dort behandelten syntaktischen Regeln. Lectüre zusammenhängender Stücke desselben Übungsbuches. 3 St. Oehmichen.

Französisch. 2 St.: Körting, Französ. Grammatik § 1—17. Übungsbuch dazu § 1—20. Auswendiglernen aller Vocabeln, mündliche Uebersetzung aller Lectionen. Thèmes. Boxberger, seit Mich. Franz.

Arithmetik. 3 St.: Gemeine Brüche. Rietsch.

Naturgeschichte. 2 St.: Im Sommer allgemeine Botanik und Beschreibung frisch eingeholter Pflanzen. Im Winter allgemeine Zoologie. Säugethiere und Vögel. Rietzsch.

Geographie. 2 St.: Physische Geographie der ausseruropäischen Erdtheile. Richter.

Geschichte. 2 St.: Bilder aus der Geschichte des Mittelalters. Boxberger, seit Mich. Franz.

Kalligraphie. 2 St. Hübner. — **Zeichnen.** 2 St. Fritzsche. — **Gesang.** 2 St. Klinger. — **Turnen.** 2 St. Cursus wie bei V. A. Director Prof. Dr. Kloss und Lehrer Schubarth.

VI. Sexta.

Klassenlehrer: Boxberger, seit Mich. Dr. Franz. **Religionslehre.** 3 St.: Biblische Geschichte des A. T. nach Kurtz § 1–100. 2 St. Ausführliche Erklärung des ersten Hauptstückes. Memoriren von dahin gehörigen Sprüchen. 1 St. Eckhart.

Deutsch. 3 St.: Lehre von den Wortarten und vom einfachen Satze. Correctur der schriftlichen Aufsätze und Dictate. 2 St. Eckhart. Declamationsübungen. 1 St. Boxberger, seit Mich. Franz.

Latéinisch. 10 St.: Declination der Substantiva und Adjectiva. Comparison. Pronomina. Numeralia. Die regelmässige Conjugation nach Ellendt-Seuffert § 15–97 Abschnitt III. Memoriren von Vocabeln nach Spiess' Uebungsbuch. Mündliche und schriftliche Uebersetzung desselben Uebungsbuches. 7 St. Boxberger, seit Mich. Franz. Einübung der Formenlehre und Elemente der Syntax. Mündliches Uebersetzen aus Spiess. 3 St. Manitius.

Arithmetik. 3 St.: Die vier Species in unbe-

nannten Zahlen. Das neue Maass und Gewicht. Rietzsch.

Naturgeschichte. 2 St.: Im S. Botanik: Beschreibung einzelner Pflanzen. Im W. Beschreibung einzelner Wirbelthiere. Rietzsch.

Geographie. 2 St.: Die fünf Weltmeere. Gliederung und Stromsysteme von Asien, Afrika, Europa, Amerika und Australien nach Putz Leitfaden § 4–16. Grundzüge der physikalischen Geographie. Eckhart, seit Mich. Franz.

Geschichte. 2 St.: Griechische Sagen. Bilder aus der alten Geschichte. Snell.

Kalligraphie. 2 St. Hübner. — **Zeichnen.** 2 St. Fritzsche. — **Gesang.** 2 St. Klinger. — **Turnen.** 2 St.: Von Frei- und Ordnungsübungen die 1. Stufe der Anleitung, ebenso die 1. Stufe von den Geräthübungen am Langharnen, am Stangengerüst, an der wagerechten und schrägen Leiter, an der Hang- und Stemmehaukel. Assistent Gärtner.

III. Sammlungen und Lehrapparat.

A. Schulbibliothek.

Se. Majestät der König Albert geruhten allergnädigst durch Herrn Hofrath Dr. J. Petzhold der Schulbibliothek überreichen zu lassen: 1) Lange, L. der homerische Gebrauch der Partikel *et*. Thl. 1; 2) Hankel, W. G. elektrische Untersuchungen (aus den Abhandlungen der K. Ges. d. Wissenschaften zu Leipzig, 1872, JJ. MM. König Johann und Königin Amalie Auguste zur Feier des 50jährigen Ehejubiläums gewidmet; Pracht-Exemplare).

Ausserdem gingen als Geschenke ein:

Von dem Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts: 3) Staatshandbuch für das Königreich Sachsen, 1876; 4) Dr. Martin Luthers Vorlesungen über die Psalmen, herausgegeben mit Unterstützung des H. Königl. Ministeriums des C. u. U. und der Generaldirection der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft von Dr. theol. J. K. Seidemann. 2 Bände. Dresden 1876.

Von dem Königl. Sächsischen statistischen Bureau: 5) die Fortsetzung der von demselben herausgegebenen Zeitschrift; 6) Monatliche Berichte über die meteorologischen Beobachtungen, angestellt an den K. Sächsischen Stationen im J. 1875. Dresden 1876.

Von der Direction des Königl. Polytechnicums zu Dresden: 7) Katalog der Bibliothek des K. Polytechnicums (zusammengestellt vom Bibliothekar Prof. Dr. Kuschel). Dresden 1876.

Von der Königl. Commission für das Veterinärwesen: 8) Bericht über das Veterinärwesen im Königreich Sachsen für das Jahr 1875 von Medicinalrath Prof. Dr. Haubner.

Von dem Lehrercollegium der Kreisschule: 9) Literarisches Centralblatt, Jahrgang 1876.

Von dem unterzeichneten Rector und den Collegen Prof. Dr. Wohlrah, Dr. Uhle, Dr. Snell, Dr. Grundt, Dr. Meltzer, Dr. Urbach, Dr. Sperling, Dr. Weidenbach, Dr. Oehmichen, Dr. Manitius, Boxberger, Dr. Franz: 10) Jenaer Literaturzeitung, Jahrgang 1876.

Von dem Rector: 11) Mnshacke, Deutscher Schulkalender für 1876. Leipzig.

Von Herrn Corrector Prof. Dr. Wohlrah: 12) Platonis symposium ed. G. F. Rettig. Halle 1875.

Von Herrn Oberlehrer Dr. Sperling als dem Verfasser: 13) Die Nota relationis im Hebräischen. Leipzig 1876.

Von Herrn Prof. Krieg als dem Verfasser: 14) *Katechismus der Stenographie*. Leipzig 1876; ferner von demselben: *Decret an die Stände, den Entwurf eines Gesetzes über die höheren Unterrichtsanstalten betreffend*. Eingegangen bei der 1. Kammer am 16. Nov. 1875; 16) *Bericht der dritten Deputation der 1. Kammer, den Entwurf eines Gesetzes über die höheren Unterrichtsanstalten betreffend*. Eingegangen den 22. März 1876; 17) *Kammervorhandlungen über das Gesetz die höheren Unterrichtsanstalten betreffend*.

Von Herrn Dr. L. W. Schanfass als dem Verfasser: 18) *Nunquam otiosus. Zoologische Mittheilungen*. Dresden 1870; 19) *Correggio's träumende Magdalena*. Dresden 1873; 20) *Zur Beurtheilung der Gemälde Giorgione's*. Dresden 1874.

Von Herrn Dr. Th. Büttner-Wobst als dem Verfasser: 21) *De legationibus reipublicae liberae temporibus Romae missis*. Leipzig 1873.

Von Herrn Oberlehrer Dr. Ed. Heydenreich in Freiberg als dem Verfasser: 22) *Kritisch-Exegetisches*

Für diese Geschenke erstattet der Rector im Namen des Lehrercollegiums hiermit seinen ehrerbietigsten und besten Dank.

zu Aeschylus, Euripides, Hesychius. Auschnitt aus dem Rhein. Mus. für Philol. Bd. 32.

Von Herrn Buchhändler R. v. Zahn hier: 23) *Verzeichniß der Bücher, Landkarten u. s. w., welche vom Juli bis Dec. 1876 neu erschienen sind*.

Aus dem Nachlass des Herrn Prof. Dr. H. E. Richter zu Dresden: 24) *Griechische Kriegsschriftsteller*. Herausg. von H. Köchy und W. Rüstow. 2 Theile. Leipzig 1853. 55.; 25) *Homers Odyssee* von Joh. Heint. Voss. Altona 1793; 26) *Ciceronis Cato maior et Paradoxa*, rec. A. G. Gernhard. Lipsiae 1819; 27) *Horatens Briefe*, übers. u. erläut. von C. M. Wieland. Leipzig 1790; 28) *Verwandlungen nach Publius Ovidius Naso* von Johann Heinrich Voss. 2 Theile. Berlin 1798; 29) C. Plinii Secundi naturalis historia, ed. J. Caesarius. Coloni. Agripp. 1523; 30) *Corn. Tacitus sämtliche Werke*, übers. von C. F. Baldrick. 2. Aufl. 3 Bde. Wien u. Prag 1801; 31) *Des P. Virgilii Maro vier Gesänge vom Landbau*, übers. und erklärt von Joh. Heint. Voss. Altona 1800; 32) *Fr. Baconi baronia de Verulamio opera omnia*, ed. S. J. Arnold. Lipsiae 1694; 33) *The holy Bible etc.* London 1693. Acc.: The whole book of Psalms, collected into English meter by Th. Sternhold etc.

Namen des Lehrercollegiums hiermit seinen ehrerbietig-

Angekauft wurden theils von den Zinsen des Eulenbeck'schen und Lampe'schen Legates, theils von der aus der Stadtcasse auf das Jahr 1876 bewilligten Summe von 150 Mark, theils endlich von dem Erlös aus dem Verkauf einiger Dubletten: 34) *Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik*. Jahrg. 1876; 35) *Supplement* hiezn Bd. 8. Heft 2 u. 3; 36) *Zeitschrift für Gymnasialwesen*, Jahrg. 1876; 37) *Philologischer Anzeiger*, Jahrg. 1876; 38) *Rheinisches Museum für Philologie*, Bd. XXXI; 39) *Hermes*, Bd. XI; 40) *Studien*, von G. Curtius, Bd. IX; 41) *Monatsberichte der K. Preuss. Akademie der Wissenschaften*, philol.-histor. Classe, 1875 Heft 2; mathem.-phys. Classe, 1875 Heft 2-4; 43) *Deutsches Wörterbuch* von J. u. W. Grimm, Bd. IV, Abth. 1, Lief. 8 u. Abth. 2, Lief. 10; 44) *Wackernagel, das deutsche Kirchenlied*, Bd. V, Lief. 6-13; 45) *Jahresbericht über die Fortschritte der classischen Alterthumswissenschaft*, 1. Jahrg. 1872. 2 Bde. Berlin 1875 n. 76. 2 u. 3. Jahrg. 1874-75. Heft 1-8. Berlin 1876; 46) *Haupt, M., opuscula*. Vol. I. II. III. 1. Lips. 1875. 76; 47) *Lachmann, K., kleinere Schriften*, herausg. von K. Müllenhoff und J. Vahlen. 2 Bde. Berlin 1876; 48) *Corn. Tacitus*, reogn. C. Nipperdey. Ps. IV. Berol. 1876; 49) *Whitney, W. D., Leben und Wachstum der Sprache*, übers. von A. Leskien. Leipzig 1876; 50) *Sievers, E., Grundsätze der Lautphysiologie*. Leipzig 1876; 51) *Curtius, G., das Verbum der griechischen Sprache*. Bd. 2. Leipzig 1876; 52) *Herman, G., epitome doctrinae metricae*. Edit. II. Lips. 1844; 53) *Wachsmuth, C., die Stadt Athen im Alterthum*. Bd. 1. Leipzig 1874; 54) *Marquardt-Mommson, Handbuch der römischen Alterthümer*. Bd. 5, auch n. d. T. Röm. Staatsverwaltung von J. Marquardt. Abth. 2. Leipzig 1876; 55) *Waltz, G., deutsche Verfassungsgeschichte*, Bd. 7. Kiel 1876; 56) *Herrmann, E., Geschichte des russischen Staats*. Bd. 4-6. Hamburg u. Gotha, 1849-60; 57) *Peschel, O., Völkerekunde*. 3. Aufl. Leipzig 1876; 58) *Peschel, O., neue Probleme der vergleichenden Erdkunde*. 2. Aufl. Leipzig 1876; 59) *Grimm, J., deutsche Grammatik*. 2. Ausg. Bd. 1. Abth. 1. 2. Abth. 1. Berlin 1869. 75; 60) *Poggendorff, J. C., biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften*. 2 Bde. Leipzig 1863; 61) *Fortschritte der Physik im J. 1871, bez. 1872. Jahrg. 27, Abth. 2. Jahrg. 28, Abth. 1. Berlin 1876*.

B. Physikalisches Cabinet und Mineralsammlung.

Für das physikalische Cabinet sind angekauft worden:

eine grosse Zungenpfeife mit 12 Reonatoren,
Melde's Stimmgabelapparat,
Modell des menschlichen Ohres,
ein Apparat für singende Flammen,
eine Inclinationsnadel, zugleich Galvanometer und Declinationsnadel,
ein Radiometer,

ein feines Thermometer,
eine grosse Geissler'sche Röhre (sogen. Holtz'sche Röhre),
verschiedene Hofmann'sche Apparate zu quantitativen chemischen Versuchen,
Pynkometer, kleinere Geräthschaften, eine Partie Glaswaaren etc.

Durch Schenkung erhielt das physikalische Cabinet 2 Chromsäure-Elemente und 2 Convexspiegel von Herrn Stud. med. Carl Schumann, sowie ein Fernrohr (für die Beugungsversuche), eine Döbereiner'sche Zündmaschine und Wandtafel zur Akustik von Prof. Dr. Abendroth.

Für das naturhistorische Cabinet wurde angekauft: Zippel und Bollmann, ausländische Culturpflanzen, bunte Wandtafeln und Text. Braunschweig, Vieweg.

Prof. Dr. Abendroth schenkte sechs von ihm gezeichnete Wandkarten für Temperatur- und Luftdruckvertheilung, Theodor Zacharias, Schüler der Untertertia B, ein Exemplar *Astur palumbarius* L. Einige Schüler der Untersecunda bereicherten unsere Krystallmodell-Sammlung durch instructiv gearbeitete hemiedrische Formen. Für alle diese Geschenke sagen wir hiermit besten Dank.

C. Lehrmittel für den geographischen und geschichtlichen Unterricht.

Angekauft wurden: Petermann, Geographische Mittheilungen, Jahrg. 1876. Ergänzungshefte hierzu Nr. 45—49; Aradi's Schulwandkarten von Spanien und Portugal, Italien, Schweiz und Frankreich; v. d. Lauuitz, Wandtafeln zur Veranschaulichung antiken Lebens und antiker Kunst, Tafel XVIII u. XIX.

D. Schülerbibliothek.

Die obere Beaufsichtigung der Bibliothek führte, wie bisher, Herr Professor Schöne. Das Amt eines ersten Bibliothekars verwaltete der Oberprimaner Mehnert.

Aus der Casse der Bibliothek wurden im Laufe des Jahres angekauft: Ebers, Uarda, 3 Theile, Stuttgart 1877; Naumann, deutsche Tondichter, 2. Aufl., Berlin 1875; Auerbach, nach dreissig Jahren, 3 Theile, Stuttgart 1876; Rollenhagen, Froschmeuseler, 2 Theile, Leipzig 1876; Osenbrüggen, die Schweizer, 2. Aufl., Berlin 1875; Bodenstedt, Shakespeare's Frauencharaktere, Berlin 1874; Hammer, unter dem Halbmond, Leipzig 1860; Roquette, Waldmeisters Brautfahrt, 44. Aufl., Stuttgart 1877; Tyndall, das Licht, herausgeg. von Wiedemann, Braunschweig 1876; Auerbach, drei einzige Töchter, Stuttgart 1875; Freitag, Marcus König, Leipzig 1876; Pecht, deutsche Künstler, Nördlingen 1877; von Arneth, Maria Theresia und der siebenjährige Krieg, 2 Theile, Wien 1875; Reitlinger, freie Blicke, Berlin 1874; Overbeck, Pompeji, 2. Aufl., Leipzig 1875; Typen von National-Physiognomien aus Steinappes, aus der Baer'schen Sammlung. — Fortgesetzt wurden: Rankes Werke; Heynes Novellenschatz; v. Sybel, Geschichte der Revolutionen; Grimm's deutsches Wörterbuch; Goedeke's historisch-kritische Ausgabe von Schillers Werken; Goedeke's Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung.

Im Laufe des Jahres gingen als Geschenke ein: von Herrn stud. med. Menschel: Der Olym von Petiscus, 11. Aufl., Leipzig; Wieland, Musarion, Oberon, Menander und Göttergespräche, 2 Bde., Berlin; von Herrn stud. jur. Schier: Ossians Gelichte, Leipzig 1839; Hebels Werke, Karlsruhe 1847; von Herrn stud. phil. Pusch: Zimmermann, Geschichte des preussischen Staates, Berlin 1846; von Herrn stud. med. Schumann: Spectralanalyse von Lorscheid, Münster 1870; von Herrn Blesse: die königl. sächsische Armee; Ségur, Geschichte Napoleons, 2 Theile, Stuttgart 1849; von Herrn stud. phil. Häbler: Carl Gotthelf Häbler, Lieder, Leipzig 1867; Wittekind, Leipzig 1867; Liebesgeschicke, Leipzig 1867; verschiedene kleinere Schriften; von Hahn in 11a A: Sealsfeld, die Grabeschuld, Leipzig 1873; Storch, die Heideschenke, 3 Theile, Leipzig 1856; von Hahn in 11a B: Racines Werke, 2 Theile, Paris 1842.

Von den Abiturienten des Jahres 1867 schenkten bis jetzt: Brunst: Herzberg, Zug der Zehntausend, Halle 1870; Mehnert: Heine, Buch der Lieder, Hamburg 1851; Osterwald, Gudrun, Halle 1873; Düringsfeld, am Canal grande, Dresden 1848; Florian, Numa Pompilius, Leipzig 1849.

IV. Statistik.

A. Gymnasialcommission.

Otto Leonhard Heubner, Stadtrath.

Johann Georg Heinrich Scheele, Oberappellationsrath.

Dr. Friedrich Otto Hultsch, Rector und Professor.

B. Lehrercollegium.

- Professor Dr. Friedrich Otto Hultsch, Rector und Ordinarius der Oberprima A.
 „ Dr. Ernst Martin Wohlrab, Conrector und Ordinarius der Prima B.
 „ Immanuel Ferdinand Schöue, Ordinarius der Obersecunda A.
 „ Dr. Gustav William Abendroth, Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaft.
 Oberlehrer Dr. Ernst August Neisser, Ordinarius der Untersecunda A.
 „ Dr. Heinrich Theodor Uhle, Ordinarius der Obersecunda B.
 „ Dr. Ernst Oscar Snell, Ordinarius der Untersecunda B.
 „ Dr. Friedrich Immanuel Grundt, Religionslehrer und Lehrer des Hebräischen (in Stellvertretung Ordinarius der Quarta A).
 „ Dr. Otto Meltzer, Lehrer der Geschichte.
 „ Dr. Richard Gustav Heger, Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaft.
 „ Dr. Carl Ernst August Amthor, Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaft.
 „ Dr. Franz Ferdinand Rietzsch, Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaft.
 „ Dr. Paul Carl Hugo Richter, Lehrer der Geographie und Ordinarius der Untertertia B.
 „ Dr. Hermann Wimmer, Ordinarius der Unterprima A.
 „ Dr. Julius Hermann Theodor Urbach, Lehrer der Geschichte und Geographie und Ordinarius der Quinta A.
 „ Dr. Arthur Gotthard Sperling, Religionslehrer und Ordinarius der Quinta B.
 „ Dr. Paul Max Weidenbach, Ordinarius der Obertertia A.
 „ Dr. Friedrich Ernst Gustav Oehmichen, Ordinarius der Obertertia B.
 „ Dr. Carl Heinrich August Manlius, Ordinarius der Untertertia A.
 „ Bernhard Friedrich Boxberger, Lehrer des Französischen und Ordinarius der Quarta B.
 „ Dr. Leopold Gerhard Franz, Lehrer des Französischen und Ordinarius der Sexta.
 Hierüber für den Unterricht in der französischen und englischen Sprache
 Oberlehrer Carl Friedrich Sonnenschein.

Ausserordentliche Lehrer:

Für Sprachen und Wissenschaften:

Paul Richard Alexander Eckhart, Religionslehrer.

Heinrich Friedrich August Kokemüller, Lehrer der englischen Sprache.

Für die technischen Fertigkeiten:

Professor Dr. Moritz Kloss, Director der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt.

Professor Heinrich Krieg, Lehrer der Stenographie.

Musikdirector Friedrich Oscar Wermann, Cantor.

Bernhard Klinger, Oberlehrer für Musik am Königl. Seminar, Gesanglehrer.

Anton Hübner, Lehrer der Kalligraphie.

Carl Wilhelm Fritzsche, Zeichenlehrer.

C. Schülercötus.

Die im Laufe des Schuljahres aufgenommenen Schüler sind durch * bezeichnet, und zwar gilt als Tag der Reception der 25. April 1876, wenn nicht ein anderes Datum bemerkt ist. Die im Laufe des Schuljahres abgegangenen Schüler sind zu Ende der einzelnen Klassenlisten aufgeführt. Die fortlaufenden Zahlen des vorjährigen Programms sind in Parenthese hinzugefügt.

A bedeutet Altmann, C Currendaner.

Ia. Oberprima.

Abtheilung A.

1. Neupert, A., 1857, Dresden. (53.)
2. Volker, C. P. W., 1858, Schneeberg. (54.)
3. v. Langsdorff, C. W. G., 1859, Karlsruhe. (66.)
4. Warbes, W. H. J. L. A., 1856, Dresden. (58.)
5. Brunst, R. O., 1856, Dresden. (60.)
6. Mehnert, G. H., 1857, Dresden. (61.)
7. Carl, J. R., 1856, Dresden. (62.)
8. Selfert, H. P., 1857, Dresden. (55.)
9. Hecker, O. C., 1857, Dresden. (64.)
10. Halbaner, A. J., 1856, Leipzig. (56.)
11. Vietor, G. K. J., 1858, Perleberg. (65.)
12. Müller, J., 1855, Bärenstein. A. (37.)
13. Finsterbusch, O., 1857, Colditz. (67.)
14. Springer, A., 1858, Neidenburg in Ostpreussen. (68.)
15. Schneider, F. B. H., 1855, Bischofswerda. (69.)
16. Müller, Cl. M., 1856, Leipzig. C. (71.)
17. v. Arnim, F. H., 1859, Dresden. (82.)
18. *Schäfer, J. G. C., 1857, Rothenburg. O.L.
19. Lanterbach, A. H., 1858, Dresden. (73.)
20. Winkler, Th. E., 1856, Klein-Naundorf bei Pottschappel. (74.)
21. Reiche-Eisenstuck, M., 1857, Annaberg. (70.)
22. Hölemann, E., 1856, Pirna. (72.)
23. Flade, E. H., 1855, Berthelsdorf bei Freiberg. (76.)
24. Birkner, E. O., 1855, Dresden. (77.)
25. Böhmer, K. F. L., 1857, Bischofswerda. (78.)
26. Urban, J. G., 1858, Bergen auf Rügen. (81.)
27. Schwendler, H., 1856, Dresden. (84.)
28. Hartenstein, E. A., 1855, Pausa. A. (87.)
29. Klopffelsch, L. E., 1858, Dresden. (75.)
30. v. Strecaloff, St., 1857, Moskau. (80.)

31. Barth, F. A. A., 1857, Dresden. (85.)
 32. Zahu, H. L., 1857, Meerane. (89.)
 33. Zimmermann, H. Th., 1856, Dresden. (79.)
 34. Richter, G. C. V., 1856, Dresden. (90.)
-
35. Lehmann, P. O., 1854, Liebstadt, A. abgeg. mit Reifezeugniss 11. Sept. (25.)
 36. v. Dambrowski, J., 1856, Riga, abgeg. mit Reifezeugniss 11. Sept. (27.)
 37. Kretschmar, O. W., 1858, Grimma, abgeg. mit Reifezeugniss 11. Sept. (30.)
 38. Uebl, R. A., 1859, Dresden, abgeg. 22. Sept. (63.)

Abtheilung B.

39. Manitz, A., 1856, Borna. (93.)
 40. Koch, E., 1857, Dresden. (94.)
 41. Voigt, F. A., 1857, Froberg. (95.)
 42. Poland, F. J. F. A. L., 1857, Pirna. (96.)
 43. Klinger, B. W., 1856, Bornichen bei Oederan. (97.)
 44. Reppechen, M. R. L., 1857, Dohna. (98.)
 45. Gläbler, J. M., 1857, Dresden. (100.)
 46. Mann, C. G., 1856, Zwickau. (101.)
 47. Naundorff, E. J., 1857, Schneeberg. (102.)
 48. Fleckert, G. V., 1858, Dresden. (99.)
 49. Hahn, R. J., 1858, Dresden. (103.)
 50. Dürigen, F. R., 1857, Fischbach bei Stolpen. (104.)
 51. Stichel, C. A., 1858, Röttha bei Leipzig. (106.)
-
52. Kohlemann, F. O., 1855, Röttha bei Leipzig, abgeg. mit Reifezeugniss 11. Sept. (48.)

Ib. Unterprima.

Abtheilung A.

53. Enderlein, R. O., 1858, Unterwiesenthal. (134.)
54. Schulze, J. M., 1859, Dresden. (135.)
55. Heymann, P. R. F., 1856, Halsbrücke bei Freiberg. (83.)
56. Bornemann, J. E., 1854, Auerbach. (86.)
57. Lindemann, E., 1861, Baden bei Wien. (115.)
58. Stange, F. O., 1859, Wehrsdorf a. d. Spree. (137.)
59. Giesewicz, J., 1858, Wiazyn, Gouv. Wilna. (138.)
60. Schubert, M. O., 1858, Dresden. (139.)
61. Heubner, O. L., 1860, Dresden. (114.)
62. Otto, F. C., 1860, Dresden. (143.)
63. Schlesinger, E., 1859, Kempen, Prov. Posen. (140.)
64. Koch, E. H., 1858, Kottenhaide I. V. (141.)
65. Kretschmar, F. G. M., 1857, Stollberg. (142.)
66. Spiess, H. Ch., 1858, Dresden. (146.)

67. Körner, Ch. R., 1859, Dresden. (126.)
68. Bondl, F., 1860, Dresden. (129.)
69. Schaffrath, R. M., 1859, Dresden. (125.)
70. Schmid, C. O. F., 1858, Dresden. (147.)
71. Hoff, T. F. A., 1859, Dresden. (148.)
72. Wessling, K. J. G., 1855, Glogau. (119.)

Abtheilung B.

73. Grosse, O. J., 1859, Zwickau. (109.)
74. Häbig, F. W., 1856, Possendorf. (110.)
75. Petzholdt, P., 1859, Dresden. (111.)
76. Damm, A. P. R., 1858, Dresden. (112.)
77. Estel, H. V., 1858, Waldheim. (113.)
78. Grengel, C. A. F., 1858, Magdeburg. (116.)
79. Leonhardt, J. M., 1855, Dresden. A. (117.)

80. Schubert, H. M., 1857, Schellerhan b. Altenberg. A. (120.)
 81. Beyrich, M. J., 1856, Nossen. (121.)
 82. Kuntze, W. P., 1857, Hainichen. (123.)
 83. Schickert, H. W., 1859, Grossenhain. (124.)

84. Schuhmann, A., 1859, Gera. (127.)
 85. Mandel, F. W. H., 1858, Breslau. (130.)
 86. Bornemann, J. G., 1857, Auerbach i. V. (153.)
 87. Walther, G. G., 1857, Dresden. (128.)
 88. Pietsch, E. A., 1856, Deutschb. Dresden. (131.)

IIa. Obersecunda.

Abtheilung A.

89. Roch, E. M., 1859, Kottenhaide i. V. (159.)
 90. Haucke, P. H., 1859, Dippoldswalda. A. (160.)
 91. Sleser, O. B., 1858, Dresden. (161.)
 92. Heymann, R. C. H., 1859, Dresden. (162.)
 93. Ostermeyer, P. R., 1859, Königsberg. (163.)
 94. Süssmilch, H., 1859, Dresden. (164.)
 95. Hohlheid, F. O., 1856, Ostrau b. Schandau. (165.)
 96. Wermann, K. Th. E., 1859, Rendsitz bei Leipzig. (168.)
 97. Schleinitz, J. E., 1860, Dresden. (169.)
 98. Hörentz, K. M., 1858, Hoyerswerda. (173.)
 99. Pietsch, J. C. G., 1858, Dresden. (167.)
 100. Lotze, A. H., 1859, Dresden. (166.)
 101. Devrient, E. W. A., 1860, Schmölln b. Bautzen. (170.)
 102. Röller, K. G., 1858, Dresden. (171.)
 103. Wirthgen, P. A., 1858, Schönfeld b. Pillnitz. (172.)
 104. Frantz, P. F. J., 1859, Berlin. (174.)
 105. Mickel, J. L. C., 1858, Dresden. (175.)
 106. Leo, M. W., 1858, Wüstfalke bei Gera. (177.)
 107. Kyaw, R. W. M., 1860, Leipzig. (178.)
 108. Schöne, A. E., 1860, Dresden. (179.)
 109. Schrag, P. L. C., 1860, Dresden. (180.)
 110. Gnauck, M. O., 1858, Weiskersdorf bei Bischofs-
 werda. (181.)
 111. Clar, H. A., 1858, Wurzen. (182.)
 112. Hahn, P. A., 1858, Dresden. (184.)
 113. Hahn, A. L., 1857, Birksfeld. (191.)
114. Gümlisch, G. R., 1858, Dresden, abgeg. 13. Juni.
 (187.)
 115. Thode, H. J., 1859, Oetlshausen, abgeg. 30. Juni,
 (176.)
 116. Steinhausen, Th. H. P., 1860, Dresden, abgeg.
 23. Sept. (183.)

Abtheilung B.

117. Wagner, R. A., 1860, Kamenz. (192.)
 118. Wäglar, P. R., 1861, Giesmannsdorf b. Luckau.
 (193.)
 119. Bretschneider, R. Th., 1858, Priesen bei Nossen.
 (194.)
 120. Hennig, E. A., 1858, Obermauschütz b. Lommatzsch.
 A. (195.)
 121. Kretschmar, K. O., 1859, Kreinitz bei Lorenz-
 kirch. (196.)
 122. Schultze, F. O., 1858, Dittmannsdorf b. Nossen.
 (197.)
 123. Pöhlmann, A. B., 1857, Grünhain. (198.)
 124. Schnitz, C., 1859, Kreyern b. Moritzburg. (192.)
 125. Marschner, K. F. G., 1858, Bischofswerda. (205.)
 126. Beyer, A. W. A., 1856, Schellenberg. (206.)
 127. Hahn, E. G., 1860, Werdau. A. (207.)
 128. Menschel, G. H., 1861, Buchbrunn b. Kitzingen.
 (209.)
 129. Schnauder, F. H., 1860, Dresden. (210.)
 130. Stohmann, H. F., 1861, Dresden. (150.)
 131. Büttner-Wobst, C. A. P., 1860, Dresden. (151.)
 132. Hantzsche, G. F., 1858, Dresden. (155.)
 133. Hofmann, R. M. G., 1859, Dresden. (154.)
 134. Hensel, O. R., 1858, Freiberg. (200.)
 135. Levy, M., 1857, Dresden. (204.)
 136. Kuntze, W. J., 1859, Dresden. (212.)
 137. Schimmel, O., 1858, Reibesgrün bei Auerbach.
 A. (201.)
 138. Wielopolski, Graf L., 1860, Krakau. (213.)
 139. Neukirchner, G. R., 1856, Kühnhaide bei Zwönitz.
 (215.)
 140. *Krzyszewski, K. M., 1860, Petersburg, aufgen.
 25. April.
 141. Stölzel, G., 1859, Nossen. A. (208.)
 142. Meier, E. F. J., 1860, Flemmingen, abgeg. 22. Dec.
 (199.)

IIb. Untersecunda.

Abtheilung A.

143. Koch, G. W., 1859, Chemnitz. (220.)
 144. Hildebrandt, F. R., 1861, Magd.-burg. (221.)
 145. v. Beschwitz, E. M., 1860, Alt-Hörnitz bei Zit-
 tan. (185.)
 146. Gebhardt, E. M., 1858, Dresden. C. (188.)
 147. v. Dambrowski, H. A. K., 1859, Riga. (189.)
 148. Herrmann, H. E. O., 1858, Hoyerswerda. (190.)
 149. Rüling, R. J., 1861, Bautzen. (224.)
 150. Hultsch, R. C. L., 1860, Dresden. (225.)
 151. Böttcher, S. J., 1860, Reichenbach i. V. (226.)
 152. Lincke, E. M., 1859, Dippoldswalda. (227.)
 153. Fiade, P. S. M., 1860, Dresden. (228.)
 154. Petzholdt, J., 1861, Dresden. (229.)

155. Dietrich, A. V., 1861, Stollberg b. Chemnitz. (230.)
 156. Koch, G. L. A., 1860, Dresden. (222.)
 157. Hahn, J. H., 1861, Dresden. C. (223.)
 158. Ostermuth, P. L., 1858, Hainichen. A. (232.)
 159. Dähne, M. H., 1859, Döbeln. (233.)
 160. Schmidt, J. W. Th., 1859, Dresden. (234.)
 161. Ohmlich, F. L. H., 1860, Meerane. (236.)
 162. Schüttel, Ch. J., 1861, Leipzig. (237.)
 163. Hitzschold, A. G., 1861, Dresden. (239.)
 164. Zumppe, J. H., 1860, Dresden. (245.)
 165. Löcher, F. H., 1860, Annaberg. A. (243.)
 166. Quenzel, R. P., 1859, Dresden. (249.)
 167. Wolf, O. G., 1860, Lauenstein. (250.)
 168. Herrmann, E. W. A., 1860, Dresden. (251.)
 169. Seitzmann, M. G., 1860, Zauckeroda. (257.)

170. **Saenermann**, C. F. F. M., 1860, Sorau. (258.)
 171. **Jacob**, E. O., 1858, Dresden. C. (231.)
 172. **Klessling**, G. A. F., 1858, Dresden. (235.)
 173. **Witting**, G. J. A. A., 1861, Dresden. (246.)
 174. **Franke**, H. H. A., 1860, Plauen bei Dresden (247.)
 175. **Hauswald**, G. A., 1858, Seeligstadt bei Stolpen, A. (253.)
 176. **Zumpe**, P., 1860, Dresden. (254.)
 177. **Fiedler**, P. A., 1858, Buchholz. (255.)

178. **Ritter**, O. F. R., 1857, Darkehmen in Ostpreussen, abgeg. 22. Sept. (186.)
 179. **Leitmann**, F. E., 1860, Rochlitz, abgeg. 22. Sept. (244.)

Abtheilung B.

180. **Grundmann**, H. R., 1860, Dresden. A. (260.)
 181. **Böhme**, G. E., 1859, Sohland a. d. Spree. (262.)
 182. **Seifert**, J., 1860, Altenschütz bei Dresden. (261.)
 183. **Hultsch**, A. A. F., 1861, Dresden. (264.)
 184. **Meuschel**, J. J. H., 1862, Buchbrunn bei Kitzingen. (271.)
 185. **Walther**, C. F., 1861, Dresden. (265.)
 186. **Welcker**, G. L., 1860, Dresden. (267.)
 187. **Dürigen**, F. J., 1859, Wunsicke bei Bautzen. (266.)
 188. **Jeutsch**, H. A., 1860, Blaswitz. (273.)
 189. **Spallholz**, K. W., 1861, Dresden. (279.)
 190. **Schröder**, G. H., 1862, Vietz bei Frankfurt a. O.
 191. **Ackermann**, A. H., 1860, Görlitz.
 192. **Schwartz**, H. L. A., 1860, Memel. (214.)

193. **Glessmann**, E. A., 1861, Röhrsdorf bei Wildruff. (274.)

194. **v. Chelius**, W. J., 1860, Heidelberg. (270.)
 195. **Lebel**, H., 1859, Bukarest. (234.)
 196. **Veith**, W. A. G., 1858, Frankfurt a. M. (287.)
 197. **Zschoche**, O. R., 1861, Dresden. (297.)
 198. **Mankiewicz**, H., 1860, Breslau. (298.)
 199. **Trummel**, M., 1861, Pirm. (280.)
 200. **Elias**, D. J., 1860, Bukarest. (277.)
 201. **Carl**, M., 1859, Dresden. (272.)
 202. **Richter**, M. W. F., 1861, Mächern. (275.)
 203. **Wirthgen**, P. J., 1859, Schönfeld bei Pillnitz. (278.)
 204. **Nadler**, E. M., 1860, Dippoldswalde. (282.)
 205. **Zapf**, O. B., 1862, Suhl. (291.)
 206. **Held**, C., 1859, Dresden. (216.)
 207. **v. Lemmers-Danforth**, F. W. J., 1861, Berlin. (281.)
 208. **Held**, P., 1861, Dresden.
 209. **Koch**, F. B., 1859, Charkow, aufgen. 15. Juni.
 210. **Seltányi**, B. S., 1860, Pest, aufgen. 19. Juni.
 211. **Schmieder**, H. Th. W., 1858, Schwepnitz bei Königsbrück. C. (283.)

212. **Fasold**, E. R. C., 1857, Dresden, abgeg. 30. Juni. (209.)

213. **v. Dambrowski**, H. P. E., 1861, Riga, abgeg. 2. Sept. (276.)
 214. **Krümer**, H. O., 1859, Brand bei Freiberg, A, † 29. Sept. (285.)
 215. **v. Schossberger**, G., 1860, Pest, abgeg. 4. Jan. (263.)

IIIa. Obertertia.

Abtheilung A.

216. **Thomas**, G. M., 1862, Dresden. (301.)
 217. **Blachstein**, A., 1863, Dresden. (302.)
 218. **Schilling**, G. R., 1859, Dresden. (240.)
 219. **Rosenhagen**, G. H. G., 1861, Dresden. (289.)
 220. **Rollfuss**, C., 1861, Chemnitz. (252.)
 221. **Wengler**, A. E. P., 1863, Dresden. (303.)
 222. **Schiller**, A. A. B., 1859, Siebenbrunn bei Markneukirchen. A. (304.)
 223. **Reichel**, P. G., 1859, Wahnndorf bei Moritzburg. A. (305.)
 224. **Böttcher**, P. G. R., 1861, Zittau. (338.)
 225. **Otto**, H., 1863, Meissen. (307.)
 226. **Peter**, Cl. J., 1861, Pirm. (308.)
 227. **Lippert**, H. W., 1861, Dresden. (309.)
 228. **Dietrich**, E. O., 1861, Pulsnitz. (310.)
 229. **Freund**, E., 1864, New-York. (311.)
 230. **Günther**, E. M. B., 1860, Zwickau. (312.)
 231. **Ruge**, R. F., 1862, Dresden. (313.)
 232. **Hahn**, J. M., 1861, Werdau. A. (314.)
 233. **Frühling**, H. E. F. G., 1862, Klein-Brandken bei Marienwerder. (315.)
 234. ***Porges**, E. E., 1860, Oilmütz.
 235. **Fredy**, H. G. W., 1861, Dresden. (317.)
 236. **Kormann**, O., 1861, Dresden. (330.)
 237. **Klopfisch**, L. J., 1862, Dresden. (318.)
 238. **Kleinstück**, E. H., 1861, Dresden. (320.)
 239. **Schöne**, K. W., 1862, Dresden. (322.)
 240. **Dittlieb**, E. E., 1861, Eythra. (324.)

241. **Amen**, E. E., 1861, Prenzlau. (325.)
 242. ***Ladeburg**, G. L., 1860, Potsdam.
 243. **Wohlrab**, H. F. K., 1863, Dresden. (323.)
 244. **Schmidt**, Ph. Th., 1861, Dresden. (306.)
 245. **Hettner**, H. M., 1862, Dresden. (321.)
 246. **Standfuss**, J. L. G., 1861, Dresden. (326.)
 247. **Hausmann**, W. Th., 1863, Stettin. (328.)
 248. **Zenker**, A. W., 1861, Dresden. (319.)
 249. ***Pfothenhauer**, R. F., 1861, Potschappel.
 250. **Richter**, C. E. A., 1861, Neustadt b. Stolpen. (331.)

251. **Klemm**, O. Th., 1859, Dresden, abgeg. 17. Jan. (332.)

Abtheilung B.

252. **Körner**, Ch. A., 1862, Dresden. (343.)
 253. **Walther**, C. J., 1860, Burkhardswalde bei Wesenstein. (344.)
 254. **Hubert**, B., 1861, Dresden. (345.)
 255. **Körner**, A. E., 1860, Lengenfeld i. V. (346.)
 256. **Stein**, A., 1862, Pest. (352.)
 257. **Tauscher**, E. G., 1859, Hlasowitz. (288.)
 258. **Bräuner**, G. R., 1860, Dresden. (294.)
 259. **Lehmann**, C. M., 1858, Pausa. (286.)
 260. **v. Metzsch**, C. L., 1859, Dresden. (292.)
 261. **Meltzer**, M. P., 1860, Dippoldswalde. C. (347.)
 262. **Schmidt**, A., 1862, Wildruff. (320.)
 263. **Herrmann**, L. E., 1862, Dresden. (353.)

264. Krause, H. G., 1862, Dresden. (354.)
 265. Tetzner, P. E., 1862, Cazenye. (363.)
 266. Bernhard, J. R., 1862, Tharandt. (365.)
 267. Schmidt, F. L., 1862, Dresden. (369.)
 268. Zuschke, P. H., 1860, Dresden. (290.)
 269. Bondl, J. C., 1862, Mainz. (295.)
 270. Feller, H. C., 1862, Dresden. (351.)
 271. Zimmermann, P. L. R., 1861, Dresden. (358.)
 272. Brunst, G. O., 1860, Ehrenberg b. Leipzig. (370.)
 273. Bernkopf, J. W. C., 1861, Berlin. (371.)
 274. Müller, C. A., 1860, Bärenstein bei Lauenstein. A. (372.)
 275. v. Otto, C. E., 1861, Possendorf bei Dippoldswalda. (377.)
 276. Hölemann, M., 1858, Pirna. (293.)
 277. Herrmann, G. F., 1859, Greiz. (356.)
 278. Gärtner, G. R., 1862, Dresden. (361.)
 279. Gerlach, Th. H., 1861, Dresden. (360.)
 280. Gottschall, M. G., 1859, Dresden. (362.)

281. Schanfass, F. Ch. C., 1862, Dresden. (374.)
 282. Meuschel, W. A., 1862, Buchbrunn b. Kitzingen. (378.)
 283. Reuther, F. R. G. L., 1859, Fichtenberg b. Mühlberg. (349.)
 284. Zerener, W. B., 1862, Potschappel. (364.)
 285. Lehmann, P. G., 1863, Dresden. (368.)
 286. Präuss, R. Th., 1862, Dresden. (379.)
 287. Schmidt, O. W., 1862, Dresden. (359.)
 288. Schultz, J. E. H., 1861, Marienburg in Westpreussen, abgeg. 30. Juni. (366.)
 289. Wielopolski, Graf A. M. Th. J., 1861, Warschau, abgeg. 19. Oct. (376.)
 290. Richter, G. E., 1858, Strehlen bei Dresden, A., abgeg. 15. Jan. (367.)
 291. Werner, E. B., 1860, Sayda, C., abgeg. 31. Jan. (348.)

IIIB. Untertertia.

Abtheilung A.

292. Raun, G. Th., 1862, Dresden. (384.)
 293. Unger, H. A., 1863, Dresden. (385.)
 294. Kockel, G. W. E., 1862, Dresden. (392.)
 295. v. Elterlein, H. K. R., 1863, Potschappel. (393.)
 296. Rose, O. R., 1862, Dresden. (394.)
 297. Schlumel, W. B., 1862, Bärwalde bei Moritzburg. A. (395.)
 298. Heimbürger, J. A., 1862, Peteraburg. (397.)
 299. Göhler, H. R., 1863, Dresden. (398.)
 300. Behn, O. J. W., 1862, Kiel. (375.)
 301. Hultsch, B. W. R., 1863, Dresden. (391.)
 302. Gileotz, R., 1862, Dresden. (399.)
 303. Friedrich, W. H., 1862, Dresden. (400.)
 304. Köhler, R. M. K., 1863, Dresden. (401.)
 305. Sauer, C. H. O., 1861, Neukirch am Hochwalde. A. (403.)
 306. Ludwig, G. W., 1860, Königstein. (333.)
 307. Hartung, P. J., 1861, Radeburg. (329.)
 308. Kretzschmar, Th. H. A., 1862, Dresden. (405.)
 309. Berger, G. L. O., 1862, Radeburg. (406.)
 310. Friese, K. R. A., 1863, Dresden. (407.)
 311. Lewicki, E. A. W., 1863, Alten, Canton Solothurn. (408.)
 312. Vogel, K. R., 1862, Zwickau. (409.)
 313. Böhme, G. A. A., 1864, Dresden. (410.)
 314. Warck, K. J. A., 1864, Hannover. (414.)
 315. Roch, E. H., 1861, Tharandt. (336.)
 316. Brach, K. M. F., 1860, Berlin. (337.)
 317. Mayer, C. G. P., 1863, Dresden.
 318. Häbler, O., 1864, Dresden. (402.)
 319. Nanmann, F. B. M., 1863, Berlin. (396.)
 320. Kretzschmar, H. O., 1863, Plauen i. V. (404.)
 321. Judeich, J. E. B., 1862, Dresden. (419.)
 322. Gottschall, C. P., 1863, Dresden. (417.)
 323. Lehmann, H. Th. O., 1861, Dresden. (388.)
 324. Pudor, F. J., 1863, Dresden. (416.)
 325. Rüger, F. K. E., 1861, Dippoldswalda. (386.)
 326. Erdmann, A. G., 1861, Dresden. (389.)
 327. Wittig, H. E. C., 1862, Dresden. (390.)
 328. Siegel, C. H., 1863, Dresden. (422.)
 329. *Mansch, P. H., 1862, Dresden, augen. 2. Oct.

330. *Braune, K. A., 1861, Serena in Chile, augen. 2. Oct.
 331. Wilhelm, J. A., 1861, Wien, augen. 2. Oct.
 332. Oehme, G. O. P., 1861, Zschopau, abgeg. 8. Mai. (327.)
 333. v. Bode, E. J. A., 1863, Rosenberg in Westpreussen, abgeg. 1. Juni. (335.)

Abtheilung B.

334. Siebdrat, P. G. O., 1862, Chemnitz. (424.)
 335. Gross, J. R., 1862, Dresden. (425.)
 336. Kretzschmar, P. H., 1863, Dresden. (373.)
 337. Böhme, W., 1861, Dresden. (357.)
 338. Kindler, A., 1861, Sayda. A. (426.)
 339. Meitzer, K. M., 1862, Döbeln. (427.)
 340. Immlsch, J. H. O., 1862, Warthe i. d. Lausitz. (428.)
 341. *Lindau, W. F., 1861, Hainsberg b. Dresden, augen. 13. Mai.
 342. Fleck, R. H., 1862, Burckhardshain bei Wurzen. (429.)
 343. Seldel, P. E. M., 1861, Dresden. A. (430.)
 344. Pfützinger, F. W. A., 1864, Schöningen. (432.)
 345. Röller, C. W. G., 1863, Dresden. (433.)
 346. Mäser, M. A., 1863, Dresden. (434.)
 347. Schlosser, F. R., 1862, Dittersdorf bei Glashütte. A. (435.)
 348. Schuelder, F. J., 1863, Dresden. (439.)
 349. *Hanitzsch, M. Th., 1862, Dittersdorf bei Glashütte.
 350. Schöne, F. P., 1863, Dresden. (436.)
 351. Ludwig, R., 1863, Stollberg bei Chemnitz. (437.)
 352. Gottschall, A. W. M., 1862, Dresden. (431.)
 353. Herzog, A. C. E., 1861, St. Petersburg. (382.)
 354. Schräuder, K. A. R., 1863, Dresden. (441.)
 355. Zenker, J. H., 1862, Dresden. (442.)
 356. Porth, C. M. C. W., 1864, Hannover. (444.)
 357. Gottschalk, H. J. W., 1863, Dresden. (445.)
 358. Holfert, J., 1864, Dippoldswalda. (446.)

359. **Zenker**, W. L., 1864, Dresden. (447.)
 360. **Mankiewicz**, O. S. Ph., 1864, Breslau. (448.)
 361. **Hölemaun**, J., 1862, Pirna. (449.)
 362. **Zacharias**, A. Th., 1861, Schmalzgrube bei Jöhstadt. (450.)
 363. **Gleitz**, A., 1863, Dresden. (459.)
 364. **Hager**, M. M., 1860, Reichenbach bei Königsbrück. (458.)
 365. **Kuxzer**, C. A. E., 1863, Dresden. (452.)
 366. **Stauss**, C., 1864, Dresden. (453.)

367. **Schlechtlinger**, E. A. A., 1864, Kasan. (454.)
 368. **Förster**, M. H. O., 1863, Löwenberg in Schlesien. (455.)
 369. **Mehrländer**, L., 1862, Dresden.
 370. **Schwemer**, C. A., 1863, Dresden.
 371. **Lissel**, J. P., 1862, Labau, aufgen. 2. Oct.
 372. **Keil**, P. R., 1861, Leipzig, aufgen. 2. Oct.
 373. **Häntzsche**, C. J. C., 1865, Dresden, aufgen. 8. Jan.
 374. **Küntzelmann**, F. W., 1860, Dresden, abgeg. 8. Mai.

IV. Quarta.

Abtheilung A.

375. **Lehmann**, C. A., 1864, Riesa. (471.)
 376. **Hettner**, F. H. E., 1863, Dresden. (474.)
 377. **Lehmann**, R., 1862, Dresden. (412.)
 378. **Krauser**, B. M. E., 1861, Dresden. (465.)
 379. **Becker**, P. J., 1864, Dresden. (420.)
 380. **Meinhold**, J. W., 1863, Dresden. (464.)
 381. **Enderlein**, A. C., 1862, Leipzig. (415.)
 382. **Pröls**, M. O., 1863, Dresden. (466.)
 383. **Haase**, G. W., 1862, Dresden. A. (470.)
 384. **Herrklotzsch**, W. L. W., 1863, Gröbzig bei Köthen. (411.)
 385. **Gnauck**, B. P., 1862, Dresden. (476.)
 386. **Ruge**, W. K. Th., 1865, Dresden. (472.)
 387. **Strobel**, C. M., 1862, Dresden. (421.)
 388. **Krömer**, P. E., 1861, Brand bei Freiberg. A. (473.)
 389. **Hayn**, C. F. T., 1863, Auerbach b. Zwickau. (475.)
 390. **Witting**, G. J. W., 1864, Dresden. (418.)
 391. **Silberstein**, A., 1863, Gleiwitz. (478.)
 392. **Cörner**, H. F. F., 1864, Dresden. (480.)
 393. **Zunz**, L., 1863, Dresden. (502.)
 394. **Bachmann**, G., 1863, Dresden. (481.)
 395. **Wahnung**, C. H., 1864, Schönhaide. (482.)
 396. **Richter**, J. F. E., 1863, Dresden. (501.)
 397. **Lütze**, C. A., 1864, Dresden. (484.)
 398. **Klemm**, J. E. P., 1863, Dresden. (490.)
 399. **Faricelli**, L. A., 1862, Chemnitz.
 400. **Teucher**, R. S., 1862, Dresden. (423.)
 401. **Lehmann**, C. A., 1865, Chemnitz. (477.)
 402. **Koczorowski**, N. L. C., 1861, Gola bei Jaracovo in Polen. (483.)
 403. **V. Jallies**, F. X. A. P., 1864, Pest. (488.)
 404. **Wimmer**, P. H., 1864, Dresden. (532.)
 405. **Zenker**, J., 1863, Plauen i. V. (489.)
 406. **Reinhardt**, P. A., 1863, Dresden.
 407. **Gottschalk**, G. C., 1864, Dresden. (485.)
 408. **Lepiatoni**, O. F. Th., 1864, Thurn. (486.)
 409. **Schreiber**, A. E., 1862, Blaufarbenfabrik bei Schwarzenfels, Prov. Hessen-Nassau. (469.)
 410. **Bieber**, K. O., 1864, Harenfels b. Altenberg. (496.)
 411. **Hennicke**, L. F., 1864, Dresden. (492.)
 412. **Schulze**, A. M. P., 1864, Dresden. (487.)
 413. **Siebert**, O. C., 1861, Mügeln bei Oschatz. (498.)
 414. **Gilderdale**, H., 1860, Walthamstow in England. (468.)
 415. **Luther**, W. G. A., 1864, Dresden. (494.)
 416. **Meier**, P. E. Ch., 1864, Lössnitz, aufgen. 2. Oct.

417. **Kawelmacher**, M. H. B. L., 1864, Stralsund, abgeg. 22. Mai. (467.)

Abtheilung B.

418. **Rehn**, R. J., 1862, Dresden. (505.)
 419. **Arndt**, J. P., 1865, Dresden. (506.)
 420. **Thiele**, E. E., 1861, Zschopau. A. (507.)
 421. **Muntschick**, H. J. L., 1863, Liebstadt bei Pirna. (508.)
 422. **Beindler**, M., 1863, Wien. (451.)
 423. **Schaner**, O. W. R., 1863, Dresden. (456.)
 424. **Teucher**, J. S., 1863, Dresden. (457.)
 425. **Meyer**, A. C., 1860, Reitzenhain bei Marienberg. C. (460.)
 426. **Otto**, P. E., 1863, Dresden. (462.)
 427. **Heller**, F., 1863, Dresden. (509.)
 428. **Kessler**, P. R., 1864, Gross-Erkmannsdorf b. Radeberg. C. (510.)
 429. **Schuhmann**, M., 1864, Darmstadt. (523.)
 430. **Jeremias**, C. G. A., 1864, Markersdorf bei Neukirchen. C. (515.)
 431. **Korzenjowski**, J. R., 1863, Pulawy in Polen. (517.)
 432. **Vogel**, W. H. W., 1863, Kötzensbroda. (525.)
 433. **Begmann**, P. R., 1862, Porsdorf bei Schandau. A. (543.)
 434. **Demuth**, A., 1862, Reichenberg in Böhmen. (542.)
 435. **Constadt**, E. L., 1864, Breslau. (519.)
 436. **Tauscher**, G. O., 1863, Blasewitz.
 437. **Mangelsdorf**, J. E. F., 1864, Naundorf bei Grossenhain.
 438. **Welbeck**, K. R. E., 1863, Dresden.
 439. **Baumfelder**, F. H. A., 1864, Dresden. (516.)
 440. **Schickert**, G. W., 1864, Grossenhain. (522.)
 441. **Hertel**, C. H., 1861, Grima. (514.)
 442. **Haussner**, B. A., 1865, Spottau.
 443. **v. Hatten**, G., 1868, Thorn in Westpreussen. (513.)
 444. **Singer**, K. J., 1865, Dresden. (526.)
 445. **Wallerstein**, W., 1865, Dresden. (526.)
 446. **Wilschel**, H. A. J. M., 1863, Dresden. (524.)
 447. **Brügmann**, K. G., 1864, Burkstadt. (530.)
 448. **Schulze**, F. Cl., 1864, Dresden.
 449. **Kleinstück**, F. Th., 1861, Breitenbrunn. A. (511.)
 450. **Hoffmann**, O. P., 1863, Grossenhain. (520.)
 451. **Rilling**, C. O. P., 1863, Pötschappel. A. (527.)
 452. **Gürtner**, O. H., 1864, Dresden. (518.)
 453. **Mühle**, J. F. G., 1864, Dresden. A. (535.)
 454. **Fischer**, H. R., 1864, Leipzig.
 455. **Gattel**, B., 1865, San Francisco.
 456. **Walßen**, W. H. E., 1862, Dresden. (529.)
 457. **Zeuner**, F. G., 1864, Pluntern b. Zürich.

458. **Seebohm**, C. S., 1865, Düsseldorf, abgeg. 7. Nov.

V. Quinta.

Abtheilung A.

459. Kockel, F. R., 1865, Dresden. (546.)
 460. Jäkel, J. F., 1864, Dresden. (547.)
 461. Dietrich, R. B., 1864, Dresden. (550.)
 462. Thilme, J. E., 1864, Dresden. (559.)
 463. Gross, G. A., 1865, Dresden. (556.)
 464. *Schmidt, O., 1864, Wilsdruff.
 465. *Göhler, K. M., 1862, Wilsdruff.
 466. *Belchel, F. W., 1866, Dresden.
 467. Plek, F., 1865, Theresienstadt. (491.)
 468. Leo, H. O., 1862, Mahlis bei Wermisdorf. (540.)
 469. Naumann, M. V. W., 1865, Berlin. (479.)
 470. Telehmann, M. M., 1864, Leipzig. (500.)
 471. Weck, H. D., 1864, Dresden. (499.)
 472. Heinemann, M., 1864, Dresden. (554.)
 473. Hecht, W. C. A. G., 1865, Mühlhausen. (558.)
 474. Grosse, H. R., 1864, Dresden. (562.)
 475. Vahlteich, J. R., 1864, Dresden. (566.)
 476. *Wolf, H. L., 1864, Dresden.
 477. *Klippchen, R. W., 1864, Dresden.
 478. *Kühn, C. Ch. H., 1866, Dresden.
 479. *Kretschmer, F. K. E. G., 1863, Dresden.
 480. *Bassenge, C. Cl., 1864, Dresden, aufgen. 13. Mai.
 481. *Bressler, B. R., 1865, Dresden.
 482. *Ress, G., 1864, Eislefeld.
 483. *Herrmann, J. W., 1865, Dresden.
 484. Klopfeisch, J. C., 1865, Dresden. C. (569.)
 485. Just, E. L., 1864, Dresden. (565.)
 486. Nowotny, E., 1862, Alt-Rolau b. Karlsbad. (571.)
 487. *Schwede, Th. Cl., 1864, Warzen.
 488. *Stühmke, K. F. W. R., 1866, Dresden.
 489. *Hübner, K. A. H., 1865, Dresden.
 490. *Moritz, A. E., 1866, Tremucsen bei Czerniejevo.
 491. *Friedländer, L., 1866, Baden im Aargau, Schweiz.
 492. Richter, J. M., 1863, Kaitz bei Dresden. (568.)
 493. *Pudor, C. H. A., 1865, Dresden. (576.)
 494. Günschel, F. A. R., 1865, Dresden. C. (573.)
 495. *Fangohr, J. F., 1865, Dresden.
 496. *Müller, P. G., 1863, Dresden. C.
 497. *Rost, C. A. Th., 1864, Leipzig, aufgen. 2. Oct.
 498. *Liebe, E. J., 1864, Klingenthal i. V., aufgen. 2. Oct.
 499. Meinel, B. F., 1865, Dresden, abgeg. 31. Aug. (579.)
 500. Meinhold, H. J. C., 1863, Dresden, abgeg. 31. Aug. (464.)

Abtheilung B.

501. Hübner, C. A. G., 1864, Dresden. (548.)
 502. Trautmann, A. E., 1863, Glauchau. (549.)
 503. Hartnug, R. Th., 1865, Dresden. (521.)
 504. *Sahre, L. O., 1864, Dresden.
 505. *Mendel, F., 1865, Görlitz. (538.)
 506. Zimmer, C., 1865, Dresden. (537.)
 507. Vetter, J. P., 1864, Dresden. (534.)
 508. Grundig, G., 1864, Dresden. (533.)
 509. Schlenkrich, G. A., 1863, Chemnitz. (531.)
 510. Dürigen, F. G. G., 1863, Dresden. (536.)
 511. Hirt, F. W. A., 1864, Magdeburg. (539.)
 512. Meyer, G. Th., 1862, Chemnitz. (497.)
 513. Mann, E. E., 1861, Grossenhain a. A. (551.)
 514. Löber, G., 1865, Eichenberg bei Orlamünde a. S. (552.)
 515. Welzel, H. A., 1865, Dresden. (555.)
 516. Köglar, P. C., 1864, Dresden. (557.)
 517. Geucke, C. E., 1864, Meerane. (553.)
 518. Baron, F. C., 1864, Limbach. (561.)
 519. Uderstadt, A. E. L., 1864, Dresden. (563.)
 520. Müller, E. A., 1865, Scheibenberg. (564.)
 521. *Kretschmar, Th. J., 1864, Dresden.
 522. *Keller, K. E. J., 1865, Kemnitz bei Bernstadt.
 523. *Schubert, H. M., 1864, Neuhäusen. A.
 524. *Leuthold, J. A., 1865, Dresden.
 525. *Mörbe, A. O., 1865, Dresden. (567.)
 526. Eggellur, F. A. E., 1865, Dresden. (569.)
 527. Zenker, O. A., 1865, Dresden. (570.)
 528. Ramoth, E. F., 1865, Dresden. (581.)
 529. *Stadelmann, J. H. E., 1865, Königsberg.
 530. *Prüß, Ch. R., 1864, Dresden.
 531. *Lindemann, B. G. L., 1865, München. C.
 532. *Weissner, P. A., 1865, Dresden.
 533. *Gühloff, J. F. O., 1866, Frankfurt a. O., aufgen. 13. Mai.
 534. Silbermann, M., 1865, Dresden. (575.)
 535. Bayer, A., 1865, Hirschberg a. S. (581.)
 536. *Höfer, C. E. O., 1865, Dresden.
 537. *Frieke, G., 1864, Zittau.
 538. *Kaiser, H. F., 1865, Dresden.
 539. *Löwe, E. F. L., 1865, Düben, aufgen. 2. Oct.
 540. *Uhse, A. A. E., 1864, Czenstochau, aufgen. 3. Oct.
 541. Korzeniewski, S. J. A., 1864, Polawy in Polen, abgeg. 25. Sept.

VI. Sexta.

542. *Walther, F. G., 1866, Dresden.
 543. *Bachmann, E. Th., 1864, Dahlen.
 544. *Werner, G. M., 1864, Dresden.
 545. *Lienig, G. F. L., 1865, Dresden. (574.)
 546. Pohl, F. B. M., 1864, Dresden. (572.)
 547. Rüger, F. C. E., 1865, Dresden. (580.)
 548. Wohlrab, P. G., 1866, Dresden. (583.)
 549. Sonnenschein, H. P. C., 1866, Dresden. (585.)
 550. Reh, D. H., 1864, Dresden. (584.)
 551. *Köhler, E. E. O., 1865, Dresden.
 552. *Leplatoni, E. J. L., 1865, Thorn.

553. *Cörner, C. H. Th., 1866, Dresden.
 554. *Hesse, H. R., 1864, Dresden. C.
 555. *Geyh, E. C., 1866, Dresden.
 556. *Winkler, M., 1864, Leipzig. C.
 557. *Nitzsche, Cl. P., 1864, Bautzen. C.
 558. *Wahl, G. L. F., 1866, Dresden.
 559. *Hertzschuch, P. O., 1866, Dresden.
 560. *Welzel, J. G., 1866, Dresden.
 561. *Koch, G. L. W., 1865, Chemnitz.
 562. *Michelet, P. Ch. A., 1866, Berlin.
 563. *Wetzlich, K. E., 1865, Dresden.

564. *Bassenge, F. E., 1866, Dresden.
 565. *Meinel, G. A., 1866, Dresden.
 566. *Sauer mann, C. R. M., 1865, Sorau N. I.
 567. *Bennewitz, E. G., 1865, Dresden.
 568. *Schwietering, G. F. H., 1866, Dresden.
 569. *Hopffe, M. H., 1866, Schieritz bei Zehren.
 570. *Klink, W. J., 1865, Dresden.
 571. *Lehmann, J. E., 1867, Dresden.
 572. *Bary, J. K. A., 1864, Dresden.
 573. *Rietzschel, F. A. R., 1864, Dresden.
 574. *Tüpper, K. G. F., 1866, Dresden.
 575. *Vacherot, C. Ch. M., 1867, Oberhammer bei
 Lauchhammer.
 576. *Opelt, A., 1866, Dresden.
 577. *Kühn, P. H., 1865, Dresden.

578. *Wolf, C. W., 1864, Deuben b. Dresden, aufgen.
 2. Oct. C.
 579. *Dehne, J. E., 1864, Milkel bei Bautzen, aufgen.
 2. Oct.
 580. *Henning, F. P., 1863, Wermisdorf, aufgen. 2. Oct. C.
 581. *v. Karajan, A. N., 1865, Dresden, aufgen. 2. Oct.
 582. *Bach, H. J. F., 1864, Wien, aufgen. 6. Oct.
 583. *Zimmermann, H. J., 1864, Dahlen, aufgen.
 1. Febr. A.
 584. Barth, F. M. P., 1863, Dresden, abgeg. 15. Juli. (578.)
 585. Dörr, W. O. H., 1865, Dresden, abgeg. 22. Sept.
 586. *Hildebrand, P. A. G., 1863, Berlin, abgeg.
 22. Sept.
 587. *Wünsche, A. B., 1865, Dittelsdorf, abgeg. 23. Sept.

Nach schwerer Krankheit, welche ihn seit Ende Januar 1876 von der Schule fern gehalten hatte, verschied zu Leipzig am 29. September 1876 (seinem 17. Geburtstag) der Schüler der Untersecunda B Otto Krömer. Die Schule hat dem Dahingegangenen das Zeugniß zu geben, dass er nach seinem Verhalten wie durch seinen Fleiß das beste Lob verdiente und seinen Leistungen nach zu schönen Hoffnungen berechtigte. Lehrer und Mitschüler werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Am Schluss des vorigen Schuljahres gingen folgende 29 Schüler ab, und zwar aus den Klassen:

- | | |
|--|---|
| I ^a A: Smy, E. R., 1854, Dresden. (88.) | v. Zedlitz-Neukirch, G. H., 1863, Tiefhart- |
| I ^a B: v. Stalewski, C., 1855, Simbirsk. (105.) | mannsdorf, Kr. Schönau i. Schlesien. (243.) |
| II ^a A: Leiblin, F. B., 1855, Kamenz. (118.) | Böhme, F. F. J., 1859, Dresden. (256.) |
| Neumann, J. B., 1858, Patzkau. A. (122.) | III ^a B: Ernst, F. W. G. P., 1860, Dresden. (296.) |
| II ^a B: Reinhardt, P., 1858, Wildsdruff. (136.) | III ^a A: Thümler, G. E., 1860, Dresden. (316.) |
| Leuthold, H., 1855, Dippoldswalda. (144.) | Richter, F. W., 1860, St. Wehlen. (334.) |
| Brühl, L. A., 1858, Warschau. (145.) | III ^a B: Wolf, C. G., 1863, Dresden. (355.) |
| Kockel, A. L. E., 1860, Nossen. (149.) | Austerlitz, R., 1862, Prag. (380.) |
| II ^a B: Engelmann, H., 1859, Prossnitz bei Ollmütz. (202.) | IV A: Böhmer, C. G. P., 1862, Dresden. (387.) |
| Rose, F. P., 1860, Auerbach b. Zwickau. (203.) | IV B: Kunze, R. J., 1861, Mittweida. (440.) |
| Harless, R. G., 1861, München. (211.) | Böhmer, K. W., 1862, Bremen. (443.) |
| III ^a A: Mantius, F. W., 1857, Dresden. (238.) | Sieher, H. R., 1859, Dresden. (458.) |
| v. Biedermann, F. W., 1858, Chemnitz. (241.) | Barthel, O. E., 1862, Zuckeroda. (461.) |
| v. Zedlitz-Neukirch, E. G., 1861, Tiefhart- | V A: Rittner-Wobst, F. H. J., 1863, Dresden. (493.) |
| mannsdorf, Kr. Schönau i. Schlesien. (242.) | Ruschpfer, M. H. A., 1863, Dresden. (495.) |
| | V B: Beyer, F. R., 1862, Dresden. (512.) |

Im Februar d. J. betrug die Zahl der Schüler 555, welche sich auf die einzelnen Klassen in folgender Weise vertheilten: I^a A: 34, I^a B: 29, II^a A: 25, II^a B: 25, III^a A: 35, III^a B: 32, III^a A: 35, III^a B: 36, III^a A: 40, III^a B: 40, IV A: 42, IV B: 40, V A: 40, V B: 40, VI: 42. Der Schülerbestand war zu Ostern 1876: 569 (zugleich das Maximum im Schuljahre), zu Michaelis 560.

D. Abgang nach den Maturitätsprüfungen.

Am Schlusse des Sommersemesters fanden die schriftlichen Reifeprüfungen vom 4. bis 9. September, die mündlichen unter Vorsitz des Herrn Geheimen Rathes Dr. Gilbert als Königl. Commissars am 11. September statt. Es unterzogen sich denselben drei Oberprimaner der Abtheilung A und einer aus der Abtheilung B:

Lehmann, Paul Oswald, geboren zu Liebstadt d. 25. Januar 1854, aufgenommen Ostern 1868. Censuren im Betragen I, in den Kenntnissen III. Erklärte die Absicht, zum Oekonomiefach überzugehen.

- v. Dambrowski, Iwan, geb. zu Riga d. 9. Juli 1856, aufgen. d. 2. October 1871. Censuren im Betragen I^b, in den Kenntnissen III^a. Studium: Theologie.
- Kretzschmar, Otto Wilhelm, geb. zu Grimma d. 10. Februar 1858, aufgen. den 7. October 1867. Censuren im Betragen I^b, in den Kenntnissen III. Studium: Jura.
- Kohlemann, Friedrich Otto, geb. zu Rõtha bei Leipzig d. 5. Juni 1855, aufgen. Ostern 1869. Censuren im Betragen II^a, in den Kenntnissen III. Beabsichtigte zum Postfach überzugehen.

Die Oster-Maturitätsprüfungen begannen mit den schriftlichen Arbeiten vom 19—24. Februar, woran sich die mündlichen Prüfungen unter Vorsitz des Rectors als Königl. Commissars am 8., 9. und 10. März schlossen. Es unterzogen sich denselben 43 Oberprimaner, von denen 3 nach der schriftlichen Prüfung zurücktraten. Von den übrigen erhielten 38 das Zeugniß der Reife für die akademischen Studien mit folgenden Censuren:

| Klassen- Abtheilung | Name. | Censuren. | | Studium. |
|------------------------|---|----------------|--------------------|----------------------------|
| | | Be- tragen. | Kennt- nisse. | |
| A | Neupert, Albert, geboren zu Dresden d. 22. März 1857, aufgenommen Ostern 1870. | I. | I ^b . | Philologie. |
| B | Manitz, Arno, geb. zu Bornä d. 29. Juni 1856, aufgen. Ostern 1870. | I. | I ^b . | Jura. |
| A | Volker, Carl Friedrich Wilhelm, geb. zu Schneeberg d. 2. Februar 1858, aufgen. Ostern 1871. | I. | I ^b . | Jura u. Cameralia. |
| B | Koch, Emil Franz Robert, geb. zu Dresden d. 18. Juni 1857, aufgen. Ostern 1871. | I. | II ^a . | Philologie und Geschichte. |
| A | v. Laugsdorff, Karl Wilhelm Georg, geb. zu Karlsruhe d. 21. Januar 1859, aufgen. d. 6. October 1873. | I. | II ^a . | Theologie. |
| " | Worbes, Wilhelm Hermann Julius Ludwig August, geb. zu Dresden d. 19. October 1856, aufgen. Ostern 1868. | I. | II ^a . | Theologie. |
| B | Voigt, Friedrich Adolph, geb. zu Frohburg d. 12. Februar 1857, aufgen. Ostern 1871. | I. | II. | Philologie. |
| A | Brunst, Robert Oscar, geb. zu Dresden d. 8. August 1856, aufgen. Ostern 1869. | I. | II ^b . | Jura u. Cameralia. |
| " | Mehnert, Georg Herman, geb. zu Dresden d. 5. August 1857, aufgen. Ostern 1868. | I. | II ^b . | Philologie und Geschichte. |
| B | Poland, Franz Joseph Friedrich August Ludwig, geb. zu Pirna d. 25. August 1857, aufgen. Ostern 1872. | I. | II. | Philologie. |
| A | Carl, Johannes Richard, geb. zu Dresden d. 22. Juni 1856, aufgen. Ostern 1869. | I. | II ^b . | Philologie. |
| " | Seifert, Hugo Paul, geb. zu Dresden d. 29. März 1857, aufgen. Ostern 1869. | I. | III ^a . | Medicin. |
| B | Klinger, Bernhard Wilhelm, geb. zu Bärnichen bei Oederan d. 27. August 1856, aufgen. Ostern 1869. | I. | II ^b . | Jura. |
| A | Hecker, Otto Curt, geb. zu Dresden d. 12. September 1857, aufgen. d. 3. October 1870. | I. | II. | Jura u. Cameralia. |

| Klassen- Abtheilung | Name. | Censuren. | | Studium. |
|------------------------|---|----------------|--------------------|----------------------------------|
| | | Be- tragen. | Kennt- nisse. | |
| A | Hallbauer, Anton Johannes, geb. zu Leipzig den 20. April 1856, aufgen. Ostern 1869. | II. | III ^a . | Jura. |
| B | Reppchen, Max Robert Léonce, geb. zu Dohna d. 15. November 1857, aufgen. Ostern 1870. | I. | II ^b . | Jura. |
| A | Vietor, Georg Julius Carl, geb. zu Perleberg d. 16. Januar 1858, aufgen. d. 5. October 1868. | I. | II ^b . | Medicin. |
| " | Müller, Johannes, geb. zu Bärenstein bei Lauenstein d. 26. Januar 1855, aufgen. Ostern 1868. | I. | III. | Theologie. |
| B | Gäbler, Johannes Moritz, geb. zu Dresden d. 23. November 1857, aufgen. Ostern 1869. | II. | III ^a . | Jura. |
| A | Finsterbusch, Otto, geb. zu Colditz d. 29. August 1857, aufgen. Ostern 1870. | I. | II ^b . | Mathematik u. Naturwissenschaft. |
| " | Springer, Adolf, geb. zu Neidenburg in Ost-Preussen d. 1. September 1858, aufgen. d. 6. Mai 1873. | I. | II. | Medicin. |
| " | Schneider, Franz Bernhard Heinrich, geb. zu Bischofswerda d. 9. Januar 1855, aufgen. Ostern 1868. | I. | III ^a . | Medicin. |
| " | Müller, Clemens Maximilian, geb. zu Leipzig d. 26. Februar 1856, aufgen. Ostern 1872. | I. | III ^a . | Musik. |
| B | Naundorff, Ewald Julius, geb. zu Schneeberg d. 12. Juli 1857, aufgen. den 5. October 1868. | I. | II ^b . | Jura. |
| A | v. Arnim, Friedrich Heinrich Freiherr, geb. zu Dresden d. 17. November 1859, aufgen. Ostern 1872. | I. | II ^b . | Jura u. Cameralia. |
| " | Schäfer, Julius Gustav Curt, geb. zu Rothenburg in der O.-L. d. 28. Juni 1857, aufgen. Ostern 1876. | I. | II. | Philologie. |
| B | Fickert, Georg Volkmar, geb. zu Dresden d. 5. December 1858, aufgen. Ostern 1873. | I. | II ^b . | Medicin. |
| A | Lauterbach, Albin Hermann, geb. zu Dresden d. 30. Juni 1858, aufgen. Ostern 1871. | I. | III ^a . | Jura. |
| " | Winkler, Theodor Emil, geb. zu Kl.-Naundorf bei Dresden d. 27. Juli 1856, aufgen. Ostern 1871. | I. | III. | Jura. |
| B | Hahn, Robert Johannes, geb. zu Dresden d. 17. Februar 1858, aufgen. Ostern 1872. | I. | III. | Medicin. |
| A | Reiche-Eisenstuck, Max, geb. zu Annaberg d. 11. Februar 1857, aufgen. Ostern 1871. | II. | III ^a . | Jura. |
| " | Hölemaun, Emil, geb. zu Pirna d. 19. November 1856, aufgen. d. 1. Mai 1871. | I. | III ^a . | Medicin und Naturwissenschaft. |
| A | Flade, Ernst Hugo, geb. zu Berthelsdorf bei Freiberg d. 15. März 1855, aufgen. Ostern 1874. | I. | III. | Jura. |
| " | Birkner, Emil Otto, geb. zu Dresden d. 4. Mai 1855, aufgen. Ostern 1866. | I. | III. | Jura. |
| B | Urban, Johann Gottlieb, geb. zu Bergen auf Rügen d. 16. Januar 1858, aufgen. d. 1. Juni 1869. | I. | III ^a . | Medicin. |
| " | Schwendler, Haus, geb. zu Dresden d. 28. November 1856, aufgen. Ostern 1867. | I. | III ^a . | Medicin und Naturwissenschaft. |

| Klassen- Abtheilung | Name. | Censuren. | | Studium. |
|------------------------|--|----------------|--------------------|----------|
| | | Be- tragen. | Kennt- nisse. | |
| A | Kloppfleisch, Leberecht Eduard, geb. zu Dresden d. 24. December 1858, aufgen. Ostern 1868. | I. | III ^a . | Medicin. |
| " | v. Streecaloff, Stephan, geb. zu Moskau d. 6. Juni n. St. 1857, aufgen. Ostern 1869. | I. | III. | Medicin. |

Die Gesamtzahl der im verflossenen Schuljahre mit Reifezeugniss Entlassenen beläuft sich demnach auf 42.

V. Freistellen, Stipendien und Prämien.

Im Genusse von ganzen städtischen Freistellen (deren Inhaber durch * bezeichnet sind) oder von dergleichen halben, standen folgende Schüler:

| | |
|---|---|
| I ^a A: Albert Neupert, August Worbes, Paul Seifert, *Eduard Klopffleisch, | Georg Standfuss, *Theodor Klemm (bis 31. Januar), Rudolf Pfotenhaner (seit 1. Febr.), |
| I ^a B: *Arno Manitz, Johannes Gäbler, Johannes Hahn, | III ^a B: *Bernhard Hubert (seit 1. Febr., vorher halbe), Eugen Horrmann (seit 1. Oct.), Georg Krause, Edmund Tetzner (bis 30. Sept.), Camillo Feller, *Martin Hölemann, |
| I ^b A: *Otto Stange, *Hans Spiess, | III ^b A: Gustav Raum, Hans Unger, Otto Berger, *Otto Kretzschmar, |
| I ^b B: Volkmar Estel, *Franz Grengel, | III ^b B: Bruno Judeich (seit 1. Juli), Richard Gross, Otto Immisch, Julius Schnöider, |
| II ^a A: Curt Pietsch, | IV A: *Paul Gnauck, Oscar Leplatoni. |
| II ^a B: *Paul Wagler, *Arndt Pöhlmann, Mario Levy, | |
| II ^b A: Richard Hildebrandt, Robert Ritter (bis 30. Sept.), Martin Dähne, | |
| II ^b B: *Gustav Böhme, | |
| III ^a A: Gustav Rosenhagen (seit 1. Oct.), *Johannes Klopffleisch, | |

Ganze Freistellen der Angustastiftung wurden ertheilt den Schülern Otto Finsterbusch, Adolf Springer und Emil Birkner in I^a A, Adolph Stichel in I^a B, Oskar Enderlein in I^b A, Otto Sieber in II^a A, Karl Kretzschmar in II^a B, Johannes Seifert in II^b B, Paul Wengler und Ludwig Ladeburg in III^a A, desgleichen halbe Freistellen Paul Flade in II^a B, Max Thomas und Curt Rollfuss in III^a A, Paul Zimmermann in III^a B, Theodor Kretzschmar in III^a A.

Ferner wurde gewährt das volle Schulgold aus der Meyer'schen Stiftung an Emil Koch in I^a B und Curt Walther in II^b B, aus der Gehe'schen Stiftung an Rudolf Göhler in III^a A; theilweiser Erlass des Schulgoldes aus der Winkler'schen Stiftung an Johannes Walther in III^a B, aus der Stiftung eines Ungeannten an Karl Töpfer in VI, aus der Raspe'schen Stiftung an Johannes Jäckel und Rudolf Dietrich in V A.

Die für das Jahr 1876 verfügbaren Zinsen aus der Weddestiftung erhielt auf Vorschlag des Lehrercollégiums und mit Genehmigung der Stifterin Frau verw. Wedde am 10. Januar 1877 der Schüler der Oberprima B Emil Koch.

Die im Jahre 1875 fälligen Zinsen der Ehrstiftung erhielt am 25. April vorigen Jahres unter Hinweisung auf den 10. April, als den Todestag des Stifters, der Schüler der Untersecunda B Gustav Böhme.

Die Zinsen der Voland'schen Stiftung erhielt am Schlus des Schnljahres der Schüler der Obertertia B Bernhard Hubert.

Unter den zu Ostern 1876 abgegangenen Crucianern erhielten: den Ehreupreis aus der Stiftung eines Ungenannten Herr stud. philol. Gustav Wilhelm Eichler, das Stipendium aus der Crucianerstiftung Herr stud. med. Gustav Arthur Roch, das Fiedler'sche Stipendium Herr stud. theol. Alfred Fritz Lindner, die Hanff'schen Viatica die Herren stud. philol. Traugott Franz Friedrich Palm und stud. theol. Johannes Martin Walther.

Die Just'schen Stipendien auf die Jahre 1876 und 1877 wurden verliehen den zu Ostern 1874 abgegangenen Crucianern Herrn stud. jur. Paul Guido Alexander Schulze und Herrn stud. jur. Franz Robert Böhme.

Aus den Zinsen der Gröbelstiftung erhielten stiftungsgemäss am 22. December vorigen Jahres zum ehrenden Gedächtniss an den Rector Gröbel (geb. den 23. December 1783) die Unterprimaner Martin Schulze, Franz Otto, Johannes Grosse, Paul Petzholdt und Volkmär Estel Bücher als Prämien.

Aus den Weisse'schen, Müller'schen, Sperling'schen und Fiedler'schen Legaten, sowie aus der Wagnerstiftung werden am 19. März als dem Geburtstage des Conrector Dr. Wagner Bücherprämien vertheilt werden an Max Roch und Emil Schleinitz, II^a A, Richard Wagner und Theodor Bretschneider, II^a B, Richard Hildebrandt, II^a A, Gustav Böhme und Richard Grundmann, II^b B, Richard Böttger und Georg Frühling, III^a A, Alfred Körner, III^a B, Richard Rose, III^b A, Otto Immisch, III^b B, Curt Lehmann, IV A, Johannes Muntschick, IV B, Richard Kockel, V A, Alfred Trautmann, V B, Max Werner, VI.

Von dem Göldeemann'schen Legate werden bei ihrem Abgang von der Schule Bücherprämien erhalten die Abiturienten Albert Neupert, Arno Manitz, Carl Volker, Emil Koch, Wilhelm v. Laugsdorff, August Worbes, Georg Mehnert, Franz Poland, Curt Hecker, Otto Finsterbusch.

Die für die Alumnen und Currendaner ausgesetzten Legatenzinsen, sowie die für dieselben aus anderen Stiftungen angeschafften Bücher wurden am 21. November 1876 von dem Rector und dem Regens Herrn Dr. Oehmichen zur Vertheilung gebracht.

Durch die gütige Vermittelung des Herrn Director Prof. Dr. Kloss erhielten im vergangenen Sommer die Alumnen Johannes Müller, Armin Hartenstein und Martin Leonhardi neunentgeltlichen Schwimmunterricht.

Behufs weiterer Vermehrung des Capiales der Kleestiftung, über deren Begründung im vorigen Programm S. 43 berichtet worden ist, wurden auch im verflossenen Winterhalbjahre Vorträge von Mitgliedern des Lehrercollégiums abgehalten. Dieselben erfreuten sich einer zahlreichen Theiligung und ergaben einen Reingewinn von nahezu 650 Mark. Seiten der städtischen Behörden wurde wiederum die Aula der Schule hierzu gütigst überlassen, und ist ausserdem der Eingang freiwilliger Beiträge der Herren Oberbürgermeister Comthur Pfoteuhauer und Dr. med. Häbler mit aufrichtigem Danke zu erwähnen.

Die öffentliche Feier der Entlassung

der nach bestandener Reifeprüfung abgehenden Schüler wird in der Aula

Dienstag am 20. März Vormittags 10 Uhr

in folgender Ordnung stattfinden.

Gesang des Singechores.

Vorträge der abgehenden Schüler.

Franz Poland. Welchen Ursachen verdankte die Beredtsamkeit der Alten ihre hohe Blüthe?
Lateinischer Vortrag.

Karl Volker. Sokrates und seine Schüler. Griechischer Vortrag.

Karl Vietor. Goethe in Italien. Deutscher Vortrag.

Georg Mehnert. L'étude ne suffit pas pour développer les germes du talent original.
Französischer Vortrag.

Albert Neupert. Abschied von der Schule. Lateinisches Gedicht, welches im Namen der
Zurückbleibenden von

Ernst Landesmann beantwortet wird.

Entlassung der Abgehenden durch den Rector.

Schlussgesang des Singechores.

Die öffentlichen Prüfungen

werden am 21. und 22. März, und zwar für die Klassen Sexta, Quinta, Quarta und Untertertia in der Aula, für die übrigen Klassen im Gesangsaa (3. Etage) in folgender Ordnung abgehalten werden:

Mittwoch, am 21. März.

Vormittag von 9 bis 12 Uhr.

| Aula. | Gesangsaa. |
|--------------------------------------|---------------------------------------|
| Motette, gesungen vom Singechor. | Obertertia A. Religionslehre Grundt. |
| Sexta. Religionslehre . . . Eckhart. | Xenophon. . . Weidenbach. |
| Lateinisch . . . Franz. | Obertertia B. Cicero . . . Oehmichen. |
| Quinta B. Lateinisch . . . Sperling. | Untersecunda A. Geschichte Meltzer. |
| Quarta A. Geographie . . . Urbach. | |

Nachmittag von 3 bis 5¼ Uhr.

| | |
|------------------------------------|--------------------------------------|
| Quinta A. Lateinisch . . . Uhle. | Untersecunda B. Xenophon . Neissner. |
| Quarta B. Französisch . . . Franz. | Geometrie. Abendroth. |
| Lateinisch . . . Boxberger. | Obersecunda A. Herodot . Meltzer. |

Donnerstag am 22. März.

Vormittag von 9 bis 12 Uhr.

| Aula. | Gesangsaa. |
|--|--------------------------------------|
| Untertertia B. Lateinisch . . Richter. | Motette, gesungen vom Singechor. |
| Naturgeschichte Lodny. | Obersecunda B. Sallustius . . Uhle. |
| Untertertia A. Caesar . . . Manilius. | Unterprima B. Sophokles . . Wohlrab. |
| Geometrie . . . Heger. | Unterprima A. Tacitus . . . Wimmer. |
| | Physik . . . Abendroth. |

Hieran schließt sich Nachmittags drei Uhr die nichtöffentliche Translocation und Censurverlesung in der Aula, worauf in den einzelnen Auditorien die Semester-Zeugnisse, nach specieller Besprechung der einzelnen Censuren, durch die Herren Klassenlehrer den Schülern ausgehändigt werden. Die Zeugnisse sind nach den Ferien mit der Unterschrift der Aeltern oder deren Stellvertreter wieder vorzulegen.

Nachrichten für das Schuljahr 1877—1878.

Der neue Lehrkursus beginnt Dienstag am 10. April früh 8 Uhr.

Die persönliche Vorstellung der für das bevorstehende Schuljahr Angemeldeten und die Einreichung der Oster-Schulzeugnisse, bez. Abgangszeugnisse, wird der Unterzeichnete am 6. und 7. April Vorm. 9—12 Uhr im Rectoratszimmer entgegen nehmen. An denselben Tagen und zwar bis spätestens den 7. April Mittags 12 Uhr wird auch die Einreichung der anderweitigen Zeugnisse, welche einzelne Schüler aus besonderen Gründen bei der Anmeldung noch nicht beibringen konnten, unter dem Hinweis erbeten, dass im Unterlassungsfalle die Anmeldung zu Gunsten anderer Aspiranten als zurückgenommen erachtet werden muss.

Durch die früher erfolgten Anmeldungen sind bereits im October vorigen Jahres die zu Ostern frei werdenden Plätze besetzt worden. Sollten durch ausserordentlichen Abgang noch einige Plätze zur Erledigung kommen, so werden Anmeldungen für dieselben am 6. und 7. April, soweit als thunlich, berücksichtigt werden. Vormerkungen sind für Quinta 1, für Quarta 8, für Untertertia 8, für Obertertia 2 eingetragen; die betreffenden Aspiranten werden bei ihrem Erscheinen am 6. April präcis 9 Uhr, soweit als Plätze frei sein sollten, zunächst und nach der Reihe der Vormerkliste Berücksichtigung finden.

Die Prüfung der Angemeldeten findet Montag am 9. April früh von 8 Uhr an statt; die Aufnahme wird am Tage darauf nach Beendigung der allgemeinen Andacht in der Aula erfolgen.

Anmeldungen für den Winterkursus

werden, soweit durch Abgang Plätze zur Erledigung kommen, vom 15. Mai bis 20. Juli und vom 20. bis 31. August in den Sprechstunden, ausserdem am 8. October von 8—10 Uhr entgegengenommen. Die Prüfung der Angemeldeten wird am 8. October von Vormittags 10 Uhr an stattfinden.

Folgende Lehrbücher*) und Ausgaben sind für das Schuljahr 1877—78 eingeführt:

| | |
|--|--|
| Sexta: Sprache der heiligen Schrift, herausgegeben vom pädagogischen Verein zu Dresden (Joh. Pässler); Dresdner Gesangbuch; | Echtermeyer, Auswahl deutscher Gedichte, bearb. von Masius, 21. Aufl.; Masius, deutsches Lesebuch für höhere Unterrichtsanstalten, I. Theil, |
|--|--|

*) Die Entscheidung über die Einführung eines Lehrbuches für den französischen Unterricht in Quinta und Quarta liegt zur Zeit noch der obersten Schulbehörde vor. Es wird daher die bezügliche Bekanntmachung später durch Anschlag erfolgen.

7. Aufl.; Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik, 17. Aufl.; Spiess, Übungsbuch zum Uebersetzen aus dem Lateinischen u. a. w., Abth. für Sexta, 41. Aufl.; Schäfer, Geschichtstabellen, 13. Aufl.; Rhode, Historischer Schulatlas; von Sydow oder Kiepert, Atlas der neueren Geographie; W. Pätz, Leitfaden beim Unterrichte in der vergleichenden Erdbeschreibung, 15. Aufl.

Quinta: Dieselben Bücher wie in Sexta; nur von Spiess Übungsbuch die Abtheilung für Quinta; 21. Aufl. Ausserdem Kurtz, Biblische Geschichte, Lennis, Schulnaturgeschichte, 1. und 2. Theil, 7. Aufl.

Quarta: Sprüche der heil. Schrift; Gesangbuch; Echtermeyer wie in Sexta; Masius, Deutsches Lesebuch für höhere Unterrichts-Anstalten, 2. Theil, 5. Aufl.; Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik, 17. Aufl.; Weller, Erzählungen aus Herodot, 13. Aufl.; Ostermann, Übungsbuch zum Uebersetzen u. s. w., Abtheilung für Quarta, 9. Aufl.; Uhle, Griechische Elementargrammatik; Wesener, Griechisches Elementarbuch, 1. Theil, 5. Aufl.; Büchsenhütz, Griechisches Lesebuch, 2. Aufl.; Körting, Französische Grammatik und 2. Theil des dazu gehörigen Übungsbuches; Lehrbücher für den geschichtlichen und geographischen Unterricht und Atlanten wie in Sexta.

Untertertia: Gesangbuch, Bibel; Masius, Deutsches Lesebuch; Echtermeyer, Gedichtsammlung, Lateinische Grammatik wie in Quarta; Ostermann, Übungsbuch u. s. w., Abtheilung für Untertertia, 6. Aufl.; Caesar, bell. Gall. (Ausg. mit erklärenden Anmerkungen von Kraner-Dittenberger, 9. Aufl.; oder Textausgabe von Kraner); Siebelis, Tiocinium poeticum, 10. Aufl.; Uhle, Griechische Elementargrammatik; Wesener, Griechisches Elementarbuch, 2. Theil, 3. Aufl.; Halm, Griechisches Lesebuch, 7. Aufl.; Körting, Französische Grammatik, und 2. Theil des Übungsbuches; Baltzer, Elemente, 1. und 2. Theil, 5. und 4. Aufl.*); Heis, Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra, 42. Aufl.**); Lennis, Schulnaturgeschichte, 2. Theil, 8. Aufl.; Ploetz, Auszug aus der alten, mittleren und neueren Geschichte, 5. Aufl.; Schäfer, Geschichtstabellen, 13. Aufl.; die unter Sexta angeführten

Atlanten von Rhode und von Sydow oder Kiepert; Pätz, Leitfaden beim Unterrichte in der vergleichenden Erdbeschreibung, 15. Aufl.

Obertertia: Gesangbuch, Bibel; Echtermeyer, Gedichtsammlung; Schillers Gedichte; Ellendt-Seyffert, Latein. Grammatik; Caesar, bell. Gall. (Ausgaben wie in Untertertia), und bell. civilo (Ausgabe von Hofmann, 6. Aufl.; oder Textausgabe von Kraner); Ovidius, Metamorphosen (Ausg. von Haupt, 5. Aufl. oder Textausgabe von Merkel, oder Auswahl für Schulen von Siebelis-Polle, 8. und 7. Aufl.); zum mündlichen Uebersetzen in Abtheilung B: Haacke, Aufgaben zum Uebersetzen ins Lateinische, 2. Theil, 8. Aufl.; Curtius, Griechische Schulgrammatik, 11. Aufl.*); Halm, Griech. Elementarbuch, Etymologie, 2. Cursus, 11. Aufl.; Xenophon, Anabasis (Textausgabe von L. Dindorf); Homer, Odyssee (Ausg. von Fäsi-Kayser, 6. u. 5. Aufl., oder von Ameis, 5. Aufl.); Körting, Französische Grammatik, und 2. Theil des Übungsbuches; Baltzer, Elemente 1. n. 2. Theil; Heis, Aufgaben u. s. w.; Ploetz, Auszug aus der alten, mittleren und neueren Geschichte, 5. Aufl.; Schäfer, Geschichtstabellen; Pätz, Leitfaden u. s. w.; die Atlanten der neueren Geographie von Sydow oder Kiepert, und des letzteren zwölf Karten zur alten Geschichte, 5. Aufl.

Untersecunda: Gesangbuch, Bibel; Schiller, Jungfrau von Orleans; Nibelungenlied, herausgeg. von Bartsch, 3. Aufl.; Ellendt-Seyffert, Latein. Grammatik; Cicero, Catilinarische Reden (Ausg. von Halm, 9. Aufl.) und Cato maior (Ausg. von Sommerbrodt, 7. Aufl.); Ovidius, Metamorphosen (Auswahl für Schulen von Siebelis-Polle, 8. und 7. Aufl., oder Textausgabe von Merkel); Curtius, Griech. Schulgrammatik; Seyffert, Übungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Griechische, 4. Aufl.; Xenophon, Anabasis (Textausgabe von L. Dindorf); Homer, Odyssee (Ausgaben wie in Obertertia); Körting, Französische Grammatik und 2. Theil des Übungsbuches; Voltaire, Charles XII; Baltzer, Elemente, 1. und 2. Theil; Heis,

*) Von früheren Auflagen kann die dritte noch benutzt werden.

**) Die Benützung älterer Auflagen als der fünf- und zwanzigsten ist nicht gestattet.

*) Für die neu eintretenden, gleichen für die nach Obertertia aufrückenden Schüler ist der Gebrauch der neunten oder der noch früheren Auflagen nicht zulässig. Für die übrigen Schüler mag der fortgesetzte Gebrauch der achten oder neunten Auflage, keinesfalls aber einer früheren, nachgesehen werden; jedoch ist auch diesen die Anschaffung der 10. oder 11. vielfach erweiterten und umgestalteten Auflage dringend zu empfehlen.

Aufgaben u. s. w.; Ploetz, Auszug u. s. w.; Geschichtstabellen und Atlanten wie in Obertertia.

Obersecunda: Gesangbuch, Bibel, Neues Testament im griechischen Urtext; Lessing, Minna von Barnhelm; Walther von der Vogelweide, Gedichte, herausgegeben von Pfeiffer, 4. Aufl.; Ellendt-Seuffert, Latein. Grammatik; Cicero, zweite Philippische Rede (Ausgabe von Halm, 5. Aufl.); Livius, 21. Buch (Ausg. von Weisseuborn, Berlin, Weidmannsche Buchhandlung, 5. Aufl.); Vergilius, Aeneis (Ausg. von Wagner, Leipzig, Hahn, oder von Kappes); Curtius, Griech. Schulgrammatik; Lysias, ausgewählte Reden von Rauchenstein, 7. Aufl.; Herodot, 9. Buch (Ausg. von Stein, 3. Aufl., oder von Abicht, 2. Aufl.); Homer, Ilias und zwar für Abtheilung A Buch I fgg. (Ausg. von La Roche, Leipzig, Teubner, oder von Fäsi-Franke, 5. Aufl.), für Abth. B Buch 13 fgg. (Ausg. von La Roche); Grundt, Hebräische Elementargrammatik; Körting, Französische Grammatik; Scribe, Le verre d'eau (Ausg. im Théâtre français, publié par C. Schütz); Ploetz, Übungen zur Erlernung der französischen Syntax, 3. Aufl.; Baltzer, Elemente, und Heis, Aufgaben, wie vorher; Müller, vierstellige Logarithmen, 2. Aufl.; Reis, Lehrbuch der Physik, 3. Aufl.; Ploetz, Auszug u. s. w., Geschichtstabellen und Atlanten wie in Obertertia.

Unterprima: Gesangbuch, Bibel, latein. und griech. Grammatik wie in Obersecunda; Lessing, Minna von Barnhelm; Cicero, Disput. Tuscul. (Ausg. von Fischer-Sorof, 6. Aufl.); Tacitus, dialogus de orat. (Textausgabe von Halm); Horatius, Oden (Textausgabe von Haupt, Meineke oder Luc. Müller; Schulausgabe mit erklärenden Anmerkungen von Nauck, 8. Aufl.); Demosthenes, Philippische Reden (obligatorisch eingeführt die Ausg. von Westermann-Müller, 7. Aufl.); Plato, Phädo (Ausg. von Wohlrab); Buchholz, Anthologie aus den Lyrikern der Griechen, 1. u. 2. Bändchen, 2. Aufl.; Euripides, Iphigenie in Tauris (Ausgabe von Köchy, 3. Aufl.); Codex des alten Testaments; Grundt, hebräische Elementargrammatik (für die hebräischen Schüler);

Für den englischen Unterricht sind eingeführt: für den III. Cursus: Kokemüller, Stories and Sketches, 1. Theil; Kade, Anleitung zum Uebersetzen ins Englische; für den II. Cursus: Dickens, the Chimes, Ausg. von Ahn; Kade, wie vorher; für den I. Cursus: Kokemüller, Stories and Sketches, 2. Theil; Plate, Englische Sprachlehre, 2. Theil.

Bei dem Unterricht in der Stenographie sind zu benutzen: a) für den I. (Elementar)-Cursus: Krieg, Lehrbuch der stenogr. Correspondenz- und Debattenschrift, 6. Aufl.; Krieg, Schreibhefte mit Vorschriften I und II, 5. Aufl.; b) für den II. (Fortbildungs-) Cursus: Krieg, Katechismus der Stenographie; „Echo“, Beiblatt zum Correspondenzblatt des Kön. stenogr. Instituts.

Guizot, Histoire de Charles I., édit. Schwalb, Essen; Baltzer, Heis, Müller, Reis wie in Obersecunda; Ploetz, Geschichtstabellen und Atlanten wie in Obertertia.

Vereinigte Nebenprima: Gesangbuch, Bibel, latein. und griech. Grammatik wie in Obersecunda; Goethe, Hermann und Dorothea, Gedichte Schillers; Cicero, pro Murena (Ausg. von Halm, 2. Aufl.); Tacitus, Germania (Ausg. von Schweizer-Sidler, 2. Aufl.), ab excessu divi Augusti, 2. Band (Ausg. von Nipperdey, 3. Aufl.); Horatius, Satiren und Episteln (Ausg. wie in Oberprima); Plato, Gorgias (Ausg. von Deuschle, 2. Aufl.), eventuell auch Demosthenes, Philippische Reden (Ausg. von Westermann-Müller, 7. Aufl.); Buchholz, Anthologie, 2. Theil; Sophokles, Antigone (Ausg. von Wolf, 2. Aufl.); Codex des alten Testaments; Grundt, Elementargrammatik (wie in Unterprima); Corneille, Cinna; Molière, Le Tartufe (Ausg. im Théâtre français, publié par C. Schütz); H. Breiting, die Grundzüge der französischen Literatur- und Sprachgeschichte bis 1870, Zürich, Schulthess; Baltzer, Heis, Müller, Reis, Ploetz, Geschichtstabellen und Atlanten wie vorher.

Oberprima: Gesangbuch, Bibel, lateinische und griechische Grammatik wie in Obersecunda; Helbig, Grundriss der Geschichte der poetischen Literatur der Deutschen, 7. Aufl.; Goethe, Hermann und Dorothea; Gedichte Goethes und Schillers; Tacitus, Historiae (Ausgabe von Heraeus, 1. Band, oder Textausgabe von Halm); Cicero, Brutus (Ausg. von Jahn, 3. Aufl.); Horatius, Satiren und Episteln (Ausg. von Krüger, 7. Aufl.); Plato, Symposion (Ausg. von Hug); Thucydides, 2. Buch (Ausg. von Classen, 2. Aufl.); Sophokles, Philoktet und Antigone (Ausgabe von Schneidewin-Nauck, 7. Aufl.); Codex des alten Testaments (für die hebräischen Schüler); Corneille, Cinna; Molière, Le Tartufe; Breiting, Grundzüge u. s. w. (Ausgaben wie in Nebenprima); Baltzer, Heis, Müller, Reis, Ploetz, Geschichtstabellen und Atlanten wie vorher.

Als Wörterbücher für den Schulgebrauch werden empfohlen das lateinisch-deutsche von Georges oder Freund; das deutsch-lateinische von Georges oder von Forbiger, das griechisch-deutsche Schulwörterbuch von Benseler, für die oberen Klassen das Handbuch der griechischen Sprache von Pape, 2. Aufl. von Sengebusch; das französisch-deutsche und deutsch-französische Wörterbuch von Sachs oder von Schmidt.

Das **Schulgeld**, welches durch den vom Stadtrath bestellten Einnehmer, Herrn Castellan Johné, allmonatlich in der Schule eingenommen wird, ist pünktlich **praenumerando** zu bezahlen. Bleibt die Zahlung für einen Monat rückständig, so hat nach Verordnung des Stadtrathes vom 4. Februar 1870 die Entlassung des betreffenden Schülers am Schlusse des nächstfolgenden Monats durch den Rector unnachsichtlich zu erfolgen. Auch die Entrichtung des monatlichen Kostgeldes seitens der Alumnén hat nach Rathsbeschluss vom 5. Februar 1877 **praenumerando** zu erfolgen, und ist im Falle eines Rückstandes von zwei Monaten gegen den Betreffenden die Entlassung vom Alumnéum einzuleiten.

Nach Verordnung des Stadtraths vom 3. Februar 1877 ist von Ostern 1877 an von auswärtigen Schülern sämtlicher Klassen, deren Aeltern zwar ausserhalb Dresdens wohnen, aber Dresdner Bürger sind, ein Zuschlag von 20%, von denjenigen aber, deren Aeltern weder in Dresden wohnen noch Dresdner Bürger sind, ein Zuschlag von 50% zu dem gewöhnlichen Schulgelde zu erheben. Es beträgt also das monatliche Schulgeld:

| | für Söhne Dresdner Einwohner. | für Söhne Dresdner Bürger, welche ausserhalb des Stadtbezirkes wohnen. | für Söhne Auswärtiger, welche nicht Dresdner Bürger sind. |
|-----------------------------|-------------------------------|--|---|
| in Prima, Secunda u. Tertia | 9 Mark — Pf. | 10 Mark 80 Pf. | 13 Mark 50 Pf. |
| in Quarta, Quinta u. Sexta | 7 Mark 50 Pf. | 9 Mark — Pf. | 11 Mark 25 Pf. |

Die Aufnahmegebühren sind zu 15 Mark angesetzt. Dieselben sind ebenso wie die Gebühren für Abgangszeugnisse (mit Ausschluss der Reifezeugnisse), welche 6 Mark für Primaner und Secundaner, 3 Mark für Tertianer und Quartaner, 2 Mark für Quintaner und Sextaner betragen, desgleichen die Gebühren bei Aufnahme in das Alumnéum (39 Mark) an den Castellan einzuzahlen.

Schüler, welche die Schule verlassen wollen, sind durch ihre Eltern oder deren Stellvertreter schriftlich oder mündlich beim Rector abzumelden, und ist nach Verordnung des Stadtrathes vom 26. October 1869 für dieselben in jedem Falle **das volle Schulgeld auf den Monat, in welchem die Abmeldung erfolgt, zu zahlen.**

Die Ausstellung der Abgangszeugnisse für Schüler, welche inmitten des Sommer- oder Wintersemesters abgehen, kann wegen der Feststellung der Censuren in der Regel erst 14 Tage nach dem Abgange, bez. nach dem Ausuchen um Ertheilung eines Zeugnisses, erfolgen.

Die Sprechstunden des Rectors

sind mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, der Ferien und der durch Conferenzen oder andere ausserordentliche Amtsgeschäfte besetzten **täglich von 10—11 Uhr.**

Bekanntmachung.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Krenzschele für das Schuljahr 1878—79 werden von dem Unterzeichneten

für Prima, Secunda, Tertia und Quarta am 15. October 1877 Vorm. 10—12 Uhr,

für Quinta und Sexta am 16. October Vorm. 10—12 Uhr,

ausserdem für alle Klassen, soweit noch Plätze vorhanden sein werden, vom 17. October an während der Sprechstunde von 10—11 Uhr im Rectoratszimmer entgegengenommen.

Die **Anmeldelisten** werden für jede Klasse gesondert geführt und, sobald in einer Klasse die Zahl der voraussichtlich zur Erledigung kommenden Plätze erfüllt ist, für diese Klasse, jedenfalls aber am 15. Februar 1878 geschlossen.

Während dieses **ersten Termines** können nur **Söhne hiesiger Einwohner** zur Aufnahme **eingebracht** werden.

Die Zahl der in der Regel zur Erledigung kommenden Plätze beläuft sich für Sexta auf 35, für Quinta auf 30, für Quarta, Untertertia, Obertertia und Untersecunda auf je 6. Es ist daher nur zu Anfang des ersten Termins mit einiger Sicherheit darauf zu rechnen, dass die Anmeldungen Berücksichtigung finden können.

Insofern nach den Ergebnissen der Osterversetzung noch einige Plätze zur Erledigung kommen sollten, ist ein **zweiter Termin** für Freitag und Sonnabend vor Quasimodogeniti Vorm. 9—12 Uhr angesetzt. An diesen Tagen können auch die Söhne Auswärtiger, soweit Platz vorhanden sein sollte, Berücksichtigung finden.

Bei der Anmeldung im ersten Termine ist die Einreichung

eines Tauf- oder Geburtscheines,

der Bescheinigungen über erste, bez. über wiederholte Impfung, sowie der Nachweis

über das erfüllte Unterrichtspensum,

für Confirmirte auch die Beibringung

eines Confirmationsscheines

erforderlich. Die persönliche Vorstellung der Recipienten hat, wenn sie nicht schon früher erfolgt ist, im zweiten Termine stattzufinden, zu welchem auch das Ostern 1878 fällige Schulzeugniss, bez. Abgangszeugniss einzureichen ist. Im Unterlassungsfalle wird die Anmeldung zu Gunsten anderer Aspiranten als zurückgenommen erachtet.

In die letzte Klasse werden Knaben vom vollendeten neunten Lebensjahre an aufgenommen, welche die erste Bekanntschaft mit der biblischen Geschichte Alten und Neuen Testaments und den Anfangsgründen der Geographie sich angeeignet haben, ferner im Deutschen zu fertigem Lesen, zu leserlichem Schreiben unter Vermeidung grober orthographischer Fehler und zur Fähigkeit, eine leichte Erzählung mündlich wiederzugeben, endlich im Rechnen in den vier Species mit ganzen und benannten Zahlen so weit gekommen sind, dass sie mit Sicherheit vierstellige Zahlen addiren und subtrahiren, vierstellige mit zweistelligen multipliciren und vierstellige durch einstellige dividiren können. Eine Bekanntschaft mit den Elementen der lateinischen Sprache wird zur Aufnahme in diese Klasse nicht verlangt. Der Stand der Kenntnisse, welche für die Aufnahme in die übrigen Klassen erforderlich sind, geht im allgemeinen aus der Uebersicht über den im letzten Schuljahre ertheilten Unterricht hervor. Im Griechischen wird für Untertertia die Bekanntschaft mit der Conjugation der Muta-Stämme, und für Obertertia der Abschluss der attischen Formenlehre vorausgesetzt.

Ueber die Thunlichkeit der Aufnahme in diejenige Klasse, für welche die Anmeldung erfolgt ist, entscheidet das Lehrercollegium nach den Ergebnissen der Montag nach Quasimodogeniti von Vorm. 8 Uhr an abzuhaltenden Receptionsprüfung.

Prof. Dr. **Friedrich Hultsch**,

Rector.



